HfKM
Hochschule für
katholische Kirchenmusik & Musikpädagogik
Regensburg

Studienführer 2012 - 2013

Herausgeber: Hochschule für kath. Kirchenmusik und Musikpädagogik Regensburg
Andreasstraße 9
93059 Regensburg

Tel: 0941-83009 0
Fax: 0941-83009 46

eMail: info@hfkm-regensburg.de
Internet: www.hfkm-regensburg.de

Redaktionsschluss: 15.09.2012

Inhalt

Inhalt	Seite
Vorwort	2
Hochschulträger	4
Senat	4
Dienstliche Zuständigkeiten	5
Fachliche Zuständigkeiten	6
Studierendensprecher, Pforte, Haus	6
Professoren, Dozentinnen und Dozenten	8
Lehrbeauftragte	9
Termine Wintersemester 2012-2013	12
Termine Sommersemester 2012	18
Personalia	24
Artikel aus der Neuen Musik Zeitung	32
Die Tage Alter Musik gehen in die Verlängerung	34
Neuer Kammerchor „erstmal neues 3“ von Gerhard Heldt	36
Neues aus dem Fachbereich Klavier	39
Gesungen wird an der HfKM so gut wie immer und fast überall!	40
Antrittsrede des neuen Rektors, Prof. Stefan Baier	42
„Endlich sehen, was ich schon immer hören wollte“ – Spektralanalyse mit VoceVista	46
Klingender Adventskalender	47
Die Streicherklassen der HfKM im Studienjahr 2011/2012	48
Stimmwercktage am Adlersberg	50
Leise weht’s durch alle Lande- Weihnachten im Kunstlied des 19. Jahrhunderts	52
Chorpraktika	53
Akademietage 2011	54
Chöre der HfKM	55
„Petite messe“ ein großer Genuss	57
Orgelvorführung für Kinder	58
Musiktradition für Streichinstrumente in Regensburg	60
Auslandkontakte	61
Orgelpreisträger bei „Jugend musiziert“	63
Wettbewerbserfolge	64
Ehrungen	64
Graduation	65
„Was dauerhaft bleibt, ist nur die Kultur.“	66
Besondere Unterrichtsangebote	72
Gottesdienstgestaltung	74
Studierende 2012-2013	78

Vorwort

Foto: Peter Pavlas

Liebe Studentinnen, liebe Studenten,
liebe Kolleginnen, liebe Kollegen!

„Wir Musiker - ja alle Künstler - haben eine machtvolle, ja heilige Sprache zu verwalten. Wir müssen alles tun, dass sie nicht verloren geht im Sog der materialistischen Entwicklung. (…)

Die Kunst ist eben keine hübsche Zuwaage - sie ist die Nabelschnur, die uns mit dem Göttlichen verbindet, sie garantiert unser Mensch-Sein."

Mit diesem Wort von Nikolaus Harnoncourt möchte ich Sie ganz herzlich zum neuen Studienjahr begrüßen - und eigentlich ist dem nichts hinzuzufügen. Ich denke, wir dürfen uns glücklich schätzen, dass wir uns mit dem „Mensch – Sein" auf unsere Art und Weise beschäftigen können, dass wir uns dem Göttlichen über unsere Musik annähern können. Und das, liebe Studentinnen und Studenten, liebe Kolleginnen und Kollegen, sollten wir bei all unserem Tun hier an diesem wunderschönen Ort nie vergessen.
Dass wir dies hier, an der schönsten Musikhochschule überhaupt - das finde ich jedenfalls - tun können, haben wir zu einem guten Teil dem scheidenden Großkanzler der HfKM, Erzbischof Dr. Gerhard Ludwig Müller zu verdanken. Er hat unser Haus immer unterstützt und die Sanierung und die damit verbundene einmalige Ausstattung der HfKM vorbehaltlos gefördert. Dafür danken wir ihm und wünschen ihm für seine neue, verantwortungsvolle Aufgabe in Rom alles Gute und Gottes Segen!

Danken möchte ich auch dem Stiftungsrat und seinem Vorsitzenden, Finanzdirektor Prälat Robert Hüttner sowie Ihnen, liebe Kolleginnen und Kollegen, für Ihre wohlwollende Unterstützung und Begleitung in meinem ersten Jahr als Rektor der HfKM, allen voran Prorektor Prof. Martin Kellhuber und dem Geschäftsführer Johannes Lederer, an deren Erfahrungsschatz in Sachen Hochschulleitung ich habe teilhaben und profitieren können.

Für Ihr Engagement, liebe Studentinnen und Studenten, im vergangenen Studienjahr, sei es bei den Akademietagen, beim „Klingenden Adventskalender", bei Konzerten als Solist oder Ensemblemitglied, bei Auftritten mit dem Hochschulchor und in den Gottesdiensten danke ich Ihnen von ganzem Herzen. Ich wünsche Ihnen auch für das kommende Studienjahr viel Freude bei Ihrem Tun hier am Haus. Mit dem Konzert „Erstmal Neues" unter der Leitung von Prof. Kunibert Schäfer wird ein Tag Neuer Musik am 26. Januar enden. Er soll der Neuen Musik ihren gebührenden Platz geben, wie auch der Alten Musik am Dienstag nach Pfingsten in Zusammenarbeit mit den „Tagen Alter Musik" wieder ein ganzer Tag gewidmet sein wird. Lassen Sie sich anregen und inspirieren von Ihren Dozentinnen und Dozenten und deren Erfahrungen als Musiker und Lehrer.

Anregungen können Sie sich in den kommenden Wochen auch noch von anderer Seite holen. Im Erdgeschoss unserer Hochschule wird vom 8. November bis zum 2. Dezember eine Ausstellung mit Werken unter dem Motto „Lebensraum Stadtamhof" zu sehen sein. Studentinnen und Studenten des Instituts für Kunsterziehung, dessen Leitung in den Händen von Frau Prof. Dr. Birgit Eiglsperger liegt, präsentieren im Rahmen der 100-Jahr-Feier der Pfarrei St. Magn ihre „Ansichten" von Stadtamhof. Mit dieser Ausstellung, die Teil des Projektes „kultUR - campus creativ" der Universität Regensburg ist, möchten wir neben der Musik auch anderen Kunstformen Raum geben. Sehen Sie es als eine Einladung, die Perspektive zu wechseln, vielleicht eine Verbindung zwischen Musik und bildender Kunst zu finden, Brücken zu schlagen, Gewissheiten zu hinterfragen, die eigene Wahrnehmung zu sensibilisieren. Die Gelegenheit zur Interaktion zwischen verschiedenen Kunstformen wird sich auch am 16. März im Rahmen der „Regensburger Kurzfilmtage" ergeben. Zu sieben kurzen Stummfilmen, die im Konzertsaal zur Aufführung kommen, werden wir die Gelegenheit zur Improvisation haben. Eine Herausforderung, auf die ich sehr gespannt bin.

Ein Letztes: Am 22. November, dem Fest der Heiligen Caecilia, werden wir die „Festakademie der HfKM" feiern, unseren zukünftigen Hochschultag, an dem nach einem Gottesdienst allen Absolventen die Zeugnisse verliehen werden. Neben der Musik, dem zentralen Element, wird es unter anderem einen Festvortrag geben. Als ersten Vortragenden konnten wir den Künstlerseelsorger der Diözese, Monsignore Dr. Werner Schrüfer, der auch Initiator der Ausstellung ist, gewinnen.

Nun wünsche ich uns allen ein interessantes, erfülltes, freudenreiches Studienjahr 2012 / 2013.
Mit besten Grüßen

Prof. Stefan Baier
Rektor

Hochschulträger

Stiftung Kirchenmusikschule Regensburg
Kirchliche Stiftung des öffentlichen Rechts

Großkanzler der Hochschule
Diözesanbischof NN
derzeit: Diözesanadministrator Dompropst Prälat Dr. Wilhelm Gegenfurtner

Stiftungsrat:

Robert Hüttner, Domdekan, Prälat, Bischöflicher Finanzdirektor (Vorsitzender)

Johann Neumüller, Domkapitular, Prälat, Referent für Schule und Hochschule
(Stellv. Vorsitzender)

Michael Fuchs, Domkapitular, Prälat, Ständ. Vertreter des Diözesanadministrators

Josef Ammer, Dr., Domkapitular, Prälat, Offizial

Harald Eifler, Bischöflicher Administrator

Christian Dostal, Dr., Diözesanmusikdirektor

Roland Büchner, HonProf, Domkapellmeister

Senat

Professor Christian Schmidt-Timmermann, Gesang
Professor Franz Josef Stoiber, Orgel, Liturgisches Orgelspiel/Improvisation
Professor Kunibert Schäfer, Dirigieren/Chorleitung, Hochschulchöre
Professor Michael Seewann, Klavier
Professor Dr. Richard Beyer, Musiktheorie
Rudolf Fischer, in Vertretung für die Professur Liturgiegesang
Professor Stefan Baier, Rektor, Orgel, Vorsitz

Franz Prechtl, Vertreter der hauptamtlichen Dozenten
Martin Kellhuber, HonProf, Prorektor, Vertreter der hauptamtlichen Dozenten
Paul Windschüttl, Vertreter der Lehrbeauftragten
Gregor Mooser, Vertreter der Studierenden
Angelika Beer, Vertreterin des nichtwissenschaftlichen, nichtkünstlerischen Personals
Johannes Lederer, Geschäftsführer (Senatsmitglied mit beratender Stimme)

Dienstliche Zuständigkeiten

Rektorat
Prof. Stefan Baier, Rektor
E-Mail: s.baier@hfkm-regensburg.de
Sprechzeiten nach Vereinbarung über das Sekretariat
Tel: 0941-83009 12
Fax: 0941-83009 46

Prof. Martin Kellhuber, Prorektor
E-Mail: m.kellhuber@hfkm-regensburg.de
Sprechzeiten nach Vereinbarung
Tel: 0941-83009 14
Fax: 0941-83009 46

Geschäftsleitung
Johannes Lederer, Betriebswirt VWA, Geschäftsführer
E-Mail: j.lederer@hfkm-regensburg.de
Sprechzeiten nach Vereinbarung
Tel: 0941-83009 13
Fax: 0941-83009 46

Sekretariat
Angelika Beer, Sekretärin
E-Mail: info@hfkm-regensburg.de
Tel: 0941-83009 12
Fax: 0941-83009 46

Bibliothek
Franz Fink, Fachbetreuung
Isolde Dreis, Bibliotheksverwaltung
Tel: 0941-83009 15
Fax: 0941-83009 46
E-Mail: bibliothek@hfkm-regensburg.de

Prüfungsausschuss
Rektor Prof. Stefan Baier, Prorektor Prof. Martin Kellhuber, Prof. Dr. Richard Beyer, Prof. Kunibert Schäfer, Prof. Christian Schmidt-Timmermann, Prof. Michael Seewann, Prof. Franz Josef Stoiber

Fachliche Zuständigkeiten

Fachbereich Orgel/Akademietage	Prof. Stefan Baier, Prof. Franz Josef Stoiber
Fachbereich Chor/Dirigieren	Prof. Kunibert Schäfer
Fachbereich Klavier	Prof. Michael Seewann
Fachbereich Gesang	Prof. Christian Schmidt-Timmermann
Fachbereich Musiktheorie	Prof. Dr. Richard Beyer
Fachbereich Violine, Bratsche, Cello, Jungstudierende (Streicher)	Prof. Conrad von der Goltz, Jewgeni Kerschner, Wolfgang Nüßlein
Studienberatung, Studien-, Prüfungsangelegenheiten, Prüfg.pläne, Unterrichtseinteilung	Prof. Martin Kellhuber
Gottesdienstteam	Prof. Kunibert Schäfer, Rudolf Fischer, Studentenpfarrer Eckl
Vortragsabende	Prof. Stefan Baier, Angelika Beer
Bibliothek/Diskothek	Franz Fink, Isolde Dreis
Computer, Software	Prof. Martin Kellhuber, Johannes Lederer
Auslands- und Hochschulkontakte	Prof. Stefan Baier, Prof. Franz Josef Stoiber Franziska Weiss
Verwaltung	Johannes Lederer, Angelika Beer
Termine	Johannes Lederer
Öffentlichkeitsarbeit/Presse, Homepage	Johannes Lederer, Juan Lopez
Datenbanken, Orgelpflege und -wartung	Gerhard Siegl
Vorsitz der Mitarbeitervertretung, Bibliothek, Diskothek	Franz Fink
Verbindungslehrer/in	N.N.

Studierendensprecher, Pforte, Haus

Studierendensprecher: NN

Pforte: Ingrid Heselberger, Gerlinde Hofstetter, Gisela Landfried, Angela Straub

Haus: Andreas Liebl, Marianne Melzl, Marion Fröschl (Götz-Reinigung)

Die neue Orgel der kath. Pfarrkirche St. Sixtus in Schliersee

I. Hauptwerk, C - g'''

Bourdon	16'
Principal	8'
Grossgedackt	8'
Portunalflöte	8'
Viola di Gamba	8'
Octave	4'
Schlierseeflöte	4'
Octave	2'
Mixtur 3-4fach	1 1/3'
Trompete	8'
Tremulant	

II. Schwellwerk, C - g'''

Rohrflöte	8'
Salicional	8'
Vox coelestis	8'
Principal	4'
Traversflöte	4'
Salicet	4'
Quinte	2 2/3'
Flöte	2'
Terz	1 3/5'
Mixtur	2'
Oboe	8'
Tremulant	

Pedal, C - f'

Violonbass	16'
Subbass	16'
Octavbass	8'
Gedecktbass	8'
Choralbass	4'
Posaune	16'
Trompetenbass	8'

II-I, II-P, I-P, II 16'-II, II 16'-I

www.mathis-orgelbau.ch

Mathis Orgelbau · CH 8752 Näfels

Allkofen 208
84082 Laberweintling
Tel.: (0) 94 54 / 215
Fax: (0) 94 54 / 12 55

Restaurierungen
Pflegearbeiten
Stimmungen
Neubauten

Thomas Jann Orgelbau GmbH
Email: jannorgelbau@t-online.de Web: www.jannorgelbau.de

Professoren, Dozentinnen und Dozenten

1	Baier, Stefan, Prof.,	Rektor, Orgelliteraturspiel, Cembalo	0941-5027832
2	Beyer, Richard, Prof. Dr.	Musiktheorie, Tonsatz, Gehörbildung, Formenlehre, Arrangement	069-886546
3	Dietrich, Eugen	Klavier, Klaviermethodik	030-45977159
4	Düchtel, Norbert, HonProf.	Orgelliteraturspiel, Liturgisches Orgelspiel, Orgelmethodik	09404-2760
5	Emmert, Heidi, HonProf.	Orgelliteraturspiel, Liturgisches Orgelspiel	0175-4426189
6	Fink, Franz Vorsitzender MAV	Flöte, Kammermusik, Akustik, Instrumentenkunde, Italienisch für Sänger	09405-961977
7	Fischer, Rudolf	Dt. Liturgiegesang, Greg. Choral, Orgelliteraturspiel, Lit. Orgelspiel	0941-2803188
8	Heelein, Steven	Chorleitung	0162-5243287
9	Kellhuber, Martin HonProf.	Prorektor, Solfége, Partiturspiel, Gehörbildung	09498-2755
10	Kerschner, Jewgeni	Viola, Violine, Kammermusik	0941-567235
11	Kessler-Retzler, Sigrid	Gesang	09187-7803
12	Nüßlein, Wolfgang	Violoncello, Kammermusik	0173-4189200
13	Prechtl, Franz	Klavier, Popularmusik	09401-6319
14	Rabsch, Dorothée	Gesang, Gesangsmethodik	0941-30767304
15	Rentsch-Bauer, Brigitte	Klavier, Klaviermethodik	0941-88737
16	Schäfer, Kunibert Prof.	Chorleitung, Hochschulchor, Neuer Kammerchor	09451-3566
17	Schmidt-Timmermann, Christian, Prof.	Gesang/Methodik des Hauptfachs, Stimmkunde,Sprecherziehung	0172-8210526
18	Seewann, Michael, Prof.	Klavier, Klavierpädagogik	0941-89967300
19	Siegl Gerhard	Orgelliteraturspiel, Liturgisches Orgelspiel, Orgelkunde	09421-6886
20	Stoiber, Franz Josef, Prof.	Orgelliteraturspiel, Liturgisches Orgelspiel	09407-3837

Ratzinger, Georg, HonProf, Dr.h.c., Apostolischer Protonotar, Domkapellmeister i.R.
Büchner, Roland, HonProf, Domkapellmeister

Lehrbeauftragte

1	Adam, Franz	Gitarre	0941-2085776
2	Arnheiter, Volker	Musiktheorie, Gehörbildung	089-51616742
3	Basa, Sibrand	Gesang	0911-5988828
4	Bauer, Rudolf	Schlagzeug	0179-2961858
5	Blaha, Michaela	Elementare Musikpädagogik	09952-909632
6	Bübl, Barbara	Kinderchorleitung	0941-76402
7	Büchner, Roland, HonProf	Knabenchorleitung	0941-7962 0
8	Danner, Carolin	Klavier	0179-5195816
9	David Kis-Paál, Anna Emese	Violine	0941-20604572
10	Diestler, Thomas	Gesang	0941-7054629
11	Dünßner, Carola	Bewegungserziehung	089-1578504
12	Döllinger, Doris	Gesang	0171-5728412
13	Emilius, Roman	Chorleitung	0941-30779882
14	Engel, Thomas	Alte Musik, Blockflöte	0151-15735677
15	Eva-Richter, Carola	Violine	0174-9147761
16	Faber, Jean Pierre	Korrepetition	0851-2044
17	Forster, Franziska	Saxophon	0941-87770
18	Haberl, Dr. Dieter	Musikgeschichte, Wiss. Arb.	0941-597 2511
19	NN	Einführung Pädagogik/Didaktik	---
20	Hämmerle, Johannes, Mag.	Cembalo	+43 66473629545
21	Klotz, Lukas Benjamin	Klavier	0178-7596810
22	Lindermeier, Christine	Korrepetition, Klavier	0941-8305043
23	Maier, Peter, Dr.	Theolog. Grundlagen, Liturgik	09426-1512
24	Mayer, Angela	Korrepetition, Klavier	0941-647167
25	Müller, Uwe	Oboe	0941-5999928
26	Nagel, Matthias	Kontrabass	0941-21958
27	Rollenhagen, Dominik	Alexandertechnik	0941-562667
28	Schätz, Helmut	Posaune	0171-7529914
29	Schmid, Judith	Violoncello	0176-39016452
30	Schneider, Enjott	Komposition	089-48950822
31	Schramm, Sabine	Schauspiel	0941-38147264
32	Senninger, Hildegard	Violine, Barockvioline	0171-5211784
33	Stoiber, Andrea	Latein	09407-3837
34	Ueno, Madoka	Korrepetition	0179-2941275
35	Von der Goltz, Conrad, Prof.	Violine, Frühförderprogramm	09404-6277
36	Wagner, Karl Friedrich	Generalbaßspiel, Cembalo	09421-81981
37	Weikert, Dr. Matthias	Phoniater-Pädaudiologe, HNO Arzt	0941-297070
38	Wenk, Klaus	Vokale Kammermusik	0173-9321490
39	Werner, Astrid	Gesang	0341-4626945
40	Windschüttl, Paul	Trompete	09421-60702
41	Wolf, Michael	Klarinette	0941-6001078
42	Ziegler, Norbert	Trompete	09421-6515
43	Zügner, Anja	Gesang	0941-20050320

Verliere Dich in Deiner Musik

SILENT Piano™

Wenn Du Ruhe brauchst.

Ein Yamaha Silent Piano ist genau dann das Richtige, wenn Du alles um Dich herum vergessen möchtest. Ein akustisches Piano mit dem Besten eines Digitalpianos: Spielen über Kopfhörer.

www.yamaha.com

YAMAHA

Wirtshaus & Biergarten Spitalgarten

ein original
Regensburger Traditionslokal

Bayerische Schmankerl; durchgehend warme Küche
1 Nebenzimmer (40 Pers.)
Neu: Festsaal (bis 200 Pers.)
Regensburgs ältester Biergarten mit Blick zur Steinernen Brücke und Dom; Kinderspielplatz;
9 Fremdenzimmer
Telefon: 0941/ 8 47 74 Fax: 0941/ 890 31 68
www.spitalgarten.de
E-Mail: spitalgarten@spitalgarten.de
Auf Ihren Besuch freut sich Familie Männer

BARBARA STEFAN · GRAFIKDESIGN · ILLUSTRATION
POSTHORNGÄSSCHEN 1 · 93047 REGENSBURG
TELEFON 0941-565673 · MAIL@BARBARASTEFAN.DE

Literatur · Lebenskunst · Religion · Kinder

DOM Buchhandlung

Domplatz 7 · 93047 Regensburg
Telefon 0941-56 11 82 · Fax 0941-56 52 79

Persönlich erreichbar:
Mo - Fr von 9 - 19 Uhr · Sa von 9.30 - 18 Uhr

Rund um die Uhr:
e-Mail: dombuchhandlung@t-online.de
Internet: www.dombuchhandlung.de

Ein Standardwerk zur Liturgie:

Adolf Adam / Winfried Haunerland
GRUNDRISS LITURGIE
Verlag Herder
Gb., 520 Seiten
ISBN 978-3-451-31413-1
€ 28,--

Der »Grundriss Liturgie« ist ein Klassiker, der zuverlässig über die Liturgie der katholischen Kirche nach dem Vaticanum II informiert. Das nun aktualisierte und völlig überarbeitete Werk reagiert auf den Fortgang der gottesdienstlichen Erneuerung und berücksichtigt die neu erschienenen liturgischen Bücher. Das Buch erhält das bewährte Konzept, geht dabei aber auch auf die aktuellen Debatten um die Zukunft der Liturgiereform ein.

Termine WS 2012-2013

Wintersemester 2012 / 2013
01. Okt. 2012 - 31. März 2013

Unterrichtsbeginn:	15. Oktober 2012
Unterrichtsende:	01. März 2013
Prüfungszeitraum:	04. März 2013 bis 08. März 2013
Vorlesungsfreie Tage:	01. November 2012 22. Dezember 2012 bis 06. Januar 2013 09. Februar 2013 bis 12. Februar 2013
Vorlesungsfreie Zeit:	04. März 2013 bis 07. April 2013

September 2012

Montag, 17.09.12 bis Mittwoch, 19.09.12
Probentage „Neuer Kammerchor“ in Rothenburg o. d. T.

Sonntag, 23.09.12
Verabschiedung (Festakt) von Erzbischof Gerhard Ludwig Müller
Mitwirkende: „Neuer Kammerchor“
Ltg.: Prof. Kunibert Schäfer

Oktober 2012

Montag, 01.10.12 bis Freitag, 12.10.12
Prüfungszeitraum

Mittwoch, 03.10.12
16.00 Uhr Gospelkonzert der Gruppe „deliverance“ im Konzertsaal
(Veranstalter: Pfarrei St. Magn, 100 Jahre Pfarrei St. Magn)

Dienstag, 09.10.12
ab 8.00 Uhr Aufnahmeprüfungen (Nachholungen) nach Plan
14.00 Uhr Dozentenkonferenz im Raum 1.21
9.30 Uhr + 17.00 Uhr Examenskonzerte „Studiengang Master Konzertfach Orgel“
im Konzertsaal

Donnerstag, 11.10.12 bis Samstag, 13.10.12
Akademietage Regensburg 2012
MAX REGER auf Klavier und Orgel
Anmeldung bis 01.10.12 an das Sekretariat.

Donnerstag, 11.10.12

13.00 Uhr bis 13.45 Uhr	Begrüßung und Einführung
14.00 Uhr bis 16.00 Uhr	Klavierkurs Prof. M. Wessel
16.30 Uhr bis 18.30 Uhr	Orgelkurs Prof. E. Krapp
20.00 Uhr bis 21.30 Uhr	Über das Üben: Ein Vortrag von Prof. M. Wessel

Freitag, 12.10.12

09.00 Uhr bis 11.00 Uhr	Orgelkurs Prof. E. Krapp
11.30 Uhr bis 12.30 Uhr	Klavierkurs Prof. M. Wessel
14.00 Uhr bis 16.00 Uhr	Orgelkurs Prof. E. Krapp
16.30 Uhr bis 18.00 Uhr	Klavierkurs Prof. M. Wessel
20.00 Uhr	Werke von Max Reger auf Klavier(en) und Orgel mit Prof. E. Krapp, Prof. M. Wessel, Prof. M. Seewann und Studierenden der HfKM

Samstag, 13.10.12

09.00 Uhr bis 10.30 Uhr	Orgelkurs Prof. E. Krapp
11.00 Uhr bis 12.30 Uhr	Klavierkurs Prof. M. Wessel

Montag, 15.10.12
10.00 Uhr Gottesdienst der HfKM zum Beginn des WS (Eucharistiefeier) in St. Andreas
anschließend Semestereröffnung im Konzertsaal
ganztägig Unterrichtseinteilung der Einzelstunden
19.00 Uhr Konzertchorprobe im Raum E.11
19.00 Uhr Berufsinfo-Abend „Musik als Beruf“ im Raum 1.03
Musik ist Ihr Leben? Auskunft über die Chancen und Ausbildungswege
im Berufsfeld Musik geben ein Komponist und Musikproduzent, der Rektor
der HfKM, ein Lehrer von der Music Academy Regensburg,
eine Musikpädagogin der Universität und ein Instrumentenbauer.

Vorlesungsbeginn Wintersemester 2012-2013: Dienstag, den 16.10.12, 8.00 Uhr

Dienstag, 16.10.12
17.15 Uhr Senatssitzung im Raum 1.27

Freitag, 19.10.12 bis Sonntag, 21.10.12
Mitwirkung von Dozenten und Studierenden
bei den Kulturtagen im Künstlerhaus Andreasstadel, Regensburg/Stadtamhof

Donnerstag, 25.10.12
17.30 Uhr Gottesdienst der HfKM (Abendlob) in St. Andreas

Donnerstag, 25.10.12 und Freitag, 26.10.12
Ausbildung zum Glockensachverständigen im Raum 1.03
Gebühr: 40,-- €, Anmeldung bis 05.10.12 an das Sekretariat

Freitag, 26.10.12
15.00 Uhr Führung durch die HfKM, Rektor Prof. Stefan Baier
(Veranstalter: Pfarrei St. Magn, 100 Jahre Pfarrei St. Magn)

Samstag, 27.10.12
11.00 Uhr Öffentliche Matinée der Jungstudierenden (Streicher) im Foyer

Mittwoch, 31.10.12
Studieren probieren an der HfKM
Studieninteressenten können einen Tag ein Studium auf Zeit absolvieren.
Anmeldung bis 26.10.12 an das Sekretariat

November 2012

Donnerstag, 08.11.12
17.30 Uhr Gottesdienst der HfKM (Eucharistiefeier) in St. Andreas
19.00 Uhr Ausstellungseröffnung „Lebensraum Stadtamhof“ im Foyer
Die Ausstellung findet im Rahmen der 100-Jahrfeier der Pfarrei St. Magn im Erdgeschoss der HfKM und der Pfarrkirche St. Andreas statt.

Freitag, 09.11.12
„Instrumentenkunde“
Fahrt der Orgelklassen und Klavierklassen ins Deutsche Museum, München.

Sonntag, 11.11.12
11.45 – 12.30 Uhr Führung durch die Ausstellung „Lebensraum Stadtamhof“ im EG der HfKM

Donnerstag, 15.11.12
17.30 Uhr Gottesdienst der HfKM (Abendlob) in St. Katharina

Freitag, 16.11.12
19.00 Uhr Stadtamhofer Kulturabend im Konzertsaal
(Veranstalter: Pfarrei St. Magn, 100 Jahre Pfarrei St. Magn)

Sonntag, 18.11.12
11.45 – 12.30 Uhr Führung durch die Ausstellung „Lebensraum Stadtamhof“ im EG der HfKM

Donnerstag, 22.11.12
17.30 Uhr Gottesdienst der HfKM (Eucharistiefeier) in St. Andreas
19.00 Uhr „Festakademie der HfKM“ im Konzertsaal, Foyer

Sonntag, 25.11.12
11.45 – 12.30 Uhr Führung durch die Ausstellung „Lebensraum Stadtamhof“ im EG der HfKM

Dienstag, 27.11.12
17.15 Uhr Vortragsabend im Konzertsaal

Donnerstag, 29.11.12
17.30 Uhr Gottesdienst der HfKM (Kirchenmusikalische Andacht) in St. Katharina

Freitag, 30.11.12
Regulärer Abgabetermin der Bachelor-Arbeiten
19.30 Uhr Dozentenkonzert im Konzertsaal
Mitwirkende: Dorothée Rabsch

Dezember 2012

Sonntag, 02.12.12
12.00 – 12.45 Uhr Finissage der Ausstellung „Lebensraum Stadtamhof“ im kleinen Orgelsaal (E.08)

Dienstag, 04.12.12
17.15 Uhr Vortragsabend im Konzertsaal

Donnerstag, 06.12.12
18.30 Uhr Gottesdienst der HfKM (Eucharistiefeier) in St. Andreas
19.30 Uhr Konzert „Kammermusik“ im Konzertsaal
Ltg.: Prof. Michael Seewann

Samstag, 08.12.12
11.00 Uhr Öffentliche Matinée der Jungstudierenden (Streicher) im Foyer

Dienstag, 11.12.12
17.15 Uhr Senatssitzung im Raum 1.27

Donnerstag, 13.12.12
17.30 Uhr Gottesdienst der HfKM (Adventsandacht) in St. Andreas
19.00 Uhr Interne Adventfeier im Foyer

Freitag, 14.12.12
9.00 Uhr Clavichordkurs mit Prof. Jaroslav Tuma, Prag im Raum 1.20
19.30 Uhr Konzert „Streicherklassen“ im Konzertsaal
Ltg.: Wolfgang Nüßlein

Samstag, 15.12.12
17.00 Uhr „Adventskonzert“ im Krankenhaus der Barmherzigen Brüder
Mitwirkende: „Neuer Kammerchor“
Ltg. Prof. Kunibert Schäfer

Dienstag, 18.12.12
17.15 Uhr Vortragsabend im Konzertsaal

Donnerstag, 20.12.12
17.30 Uhr Gottesdienst der HfKM (Eucharistiefeier) in St. Andreas

Januar 2013

Donnerstag, 10.01.13
17.30 Uhr Gottesdienst der HfKM (Andacht in der Weihnachtszeit) in St. Andreas

Dienstag, 15.01.13
17.15 Uhr Vortragsabend im Konzertsaal
19.30 Uhr Klavierabend der Klavierklassen im Konzertsaal

Donnerstag, 17.01.13
17.30 Uhr Gottesdienst der HfKM (Eucharistiefeier) in St. Andreas

Freitag, 18.01.13
18.00 Uhr Neujahreskonzert der Jungstudierenden (Streicher)
zum 51. Wettbewerb Jugend musiziert im Konzertsaal

Donnerstag, 24.01.13
19.00 Uhr Gottesdienst der HfKM (ökumenischer Gottesdienst) in der Neupfarrkirche
(Zusammen mit der Arbeitsgemeinschaft der christlichen Kirchen in Regensburg (AcK))

Freitag, 25.01.13 nachmittag und Samstag, 26.01.13
„Tage Neuer Musik an der HfKM“ im Konzertsaal, Foyer
Sa. 26.01.13, 19.30 Uhr Konzert e r s t m a l n e u e s 4 im Konzertsaal
Mitwirkende: „Neuer Kammerchor“
Ltg.: Prof. Kunibert Schäfer

Samstag, 26.01.13
von 9.00 bis 13.00 Uhr Fortbildungskurs „Orgelspiel im Gottesdienst“ in E.08
Ltg.: Domorganist Prof. Franz Josef Stoiber
Kursgebühren: 15,00 €
Anmeldungen bis 21.01.13 an das Sekretariat

Dienstag, 29.01.13
17.15 Uhr Vortragsabend im Konzertsaal

Donnerstag, 31.01.13
Abgabe der Master-Arbeiten
17.30 Uhr Gottesdienst der HfKM (Eucharistiefeier) in St. Andreas

Februar 2013

Dienstag, 05.02.13
17.15 Uhr Dozentenkonferenz im Raum 1.21

Donnerstag, 07.02.13
17.30 Uhr Gottesdienst der HfKM (Abendlob) in St. Katharina

Donnerstag, 14.02.13
17.30 Uhr Gottesdienst der HfKM (Eucharistiefeier) in St. Andreas

Samstag, 16.02.13
8.00 Uhr bis 18.00 Uhr Lions Klavierwettbewerb 2013 im Konzertsaal

Sonntag, 17.02.13
11.00 Uhr Lions Klavierwettbewerb 2013 „Matinee der Preisträger“ im Konzertsaal

Dienstag, 19.02.13
17.15 Uhr Vortragsabend im Konzertsaal
19.30 Uhr Liederabend der Gesangsklassen im Konzertsaal

Donnerstag, 21.02.13
17.30 Uhr Gottesdienst der HfKM (Bußandacht) in St. Andreas

Dienstag, 26.02.13
19.30 Uhr Winterkonzert der HfKM im Konzertsaal
mit Studierenden aller Instrumental- und Gesangsklassen.

Donnerstag, 28.02.13
17.30 Uhr Gottesdienst der HfKM zum Ende des WS (Eucharistiefeier) in St. Andreas

März 2013

Montag, 04.03.13 bis Freitag, 08.03.13
Prüfungszeitraum

Donnerstag, 07.03.13
10.00 Uhr Dozentenkonferenz im Raum 1.21
11.00 Uhr Senatssitzung im Raum 1.27

Donnerstag, 07.03.13 und Freitag, 08.03.13
Ausbildung zum Glockensachverständigen im Raum 1.03
Gebühr: 40,-- €, Anmeldung bis 22.02.13 an das Sekretariat

Samstag, 16.03.13
11.00 Uhr Öffentliche Matinée der Jungstudierenden (Streicher) im Foyer
20.00 Uhr Stummfilm + Livemusik im Konzertsaal
Mitwirkende: Studierende der HfKM

Dienstag, 26.03.13
Fortbildungstagung für Kirchenmusiker im Konzertsaal, Foyer
Anmeldung über das Diözesanreferat Kirchenmusik (www.kirchenmusik-regensburg.de)

Termine SS 2013

Sommersemester 2013
01. April 2013 - 30. September 2013

Unterrichtsbeginn:	08. April 2013
Unterrichtsende:	05. Juli 2013
Prüfungszeitraum:	08. Juli 2013 bis 26. Juli 2013
Vorlesungsfreie Tage:	01. Mai, 09. Mai, 20. Mai, 30. Juni 2013
Vorlesungsfreie Zeit:	08. Juli 2013 bis 13. Oktober 2013
Anmeldeschluss für alle Bachelor- und Masterstudiengänge:	31. Mai 2013
Eignungsprüfungen für alle Bachelor- und Masterstudiengänge:	zwischen 05. und 12. Juli 2013
Anmeldeschluss für Jungstudierende (Streich- u. Tasteninstrumente):	30. Juni 2013
Eignungsprüfungen für Jungstudierende (Streich- u. Tasteninstrumente):	zwischen 05. und 12. Juli 2013
Anmeldeschluss bei der Universität für Schulmusik Lehramt Gymnasium:	30. April 2013
Eignungsprüfungen Schulmusik Lehramt Gymnasium:	voraussichtlich zwischen 22. und 25. Juli 2013

Vorbereitungskurs für Kirchenmusiker, Schulmusiker,
Instrumental- und Gesangspädagogen
„Allgemeine Musiklehre, Tonsatz und Gehörbildung“, im Hörsaal 1.03
Ltg.: Prof. Richard Beyer
Kursgebühren: 50,00 €
Anmeldungen bis 30.03.13 an das Sekretariat

Termine:
*Teil I: Freitag, 05.04.13, 15.00-18.00 Uhr
Samstag, 06.04.13, 9.00-13.00 Uhr

*Teil II: Freitag, 31.05.13, 15.00-18.00 Uhr
Samstag, 01.06.13, 9.00-13.00 Uhr

*Teil I und Teil II sind aufeinander aufbauend und können nur zusammenhängend gebucht werden.
Im Anschluss auf Wunsch: Einzelberatung

April 2013

Montag, 08.04.13
10.00 Uhr Gottesdienst der HfKM zum Beginn des SS (Eucharistiefeier) in St. Andreas
anschließend Vorlesungsbeginn Sommersemester

Donnerstag, 18.04.13
17.30 Uhr Gottesdienst der HfKM (Österliche Vesper) in St. Andreas

Dienstag, 23.04.13
17.15 Uhr Vortragsabend im Konzertsaal
19.30 Uhr Orgelabend der Orgelklassen im Konzertsaal

Donnerstag, 25.04.13
17.30 Uhr Gottesdienst der HfKM (Eucharistiefeier) in St. Andreas

Dienstag, 30.04.13
17.15 Uhr Vortragsabend im Konzertsaal

Mai 2013

Donnerstag, 02.05.13
17.30 Uhr Gottesdienst der HfKM (Eucharistiefeier) in St. Andreas

Dienstag, 07.05.13
17.15 Uhr Vortragsabend im Konzertsaal

Mittwoch, 08.05.13 bis Sonntag, 12.05.13
Chorreise des Hochschulchores nach Tschechien und Polen

Samstag, 11.05.13
11.00 Uhr Öffentliche Matinée der Jungstudierenden (Streicher) im Foyer

Dienstag, 14.05.13
17.15 Uhr Senatssitzung im Raum 1.27
19.30 Uhr Klavierabend der Klavierklassen im Konzertsaal

Donnerstag, 16.05.13
17.30 Uhr Gottesdienst der HfKM (Eucharistiefeier) in St. Andreas
19.30 Uhr Konzert „Kammermusik“ im Konzertsaal
Ltg.: Prof. Michael Seewann

Freitag, 17.05.13
11.00 Uhr bis 19.00 Uhr Chorprobe im Konzertsaal, Foyer
Mitwirkende: Hochschulchor HfK Bayreuth + HfKM Regensburg
Ltg.: KMD Prof. Karl Rathgeber, Prof. Kunibert Schäfer

Dienstag, 21.05.13
„Tag Alter Musik an der HfKM“ im Konzertsaal, Foyer

Donnerstag, 23.05.13
17.30 Uhr Gottesdienst der HfKM (Maiandacht) in St. Katharina

Freitag, 24.05.13 und Samstag, 25.05.13
Konzerte im Rahmen des Jubiläums „Immerwährender Reichstag“ in Regensburg und Aldersbach.
Mitwirkende: „Neuer Kammerchor“ der HfKM und „Raselius-Chor“ der Kantorei
Ltg.: Prof. Kunibert Schäfer, KMD Roman Emilius

Dienstag, 28.05.13
17.15 Uhr Vortragsabend im Konzertsaal

Freitag, 31.05.12
Anmeldeschluss für alle Bachelor- und Masterstudiengänge

Juni 2013

Dienstag, 04.06.13
17.15 Uhr Vortragsabend im Konzertsaal

Mittwoch, 05.06.13
19.30 Uhr Dozentenkonzert im Konzertsaal
Mitwirkende: Carola Eva-Richter, Jewgeni Kerschner,
Christine Lindermeier, Angela Mayer, Wolfgang Nüßlein

Donnerstag, 06.06.13 und Freitag, 07.06.13
Do. 06.06.13 Chorprobe in der HfK Bayreuth
Fr. 07.06.13 Konzert in Bayreuth
Mitwirkende: Hochschulchor HfK Bayreuth + HfKM Regensburg
Ltg.: KMD Prof. Karl Rathgeber, Prof. Kunibert Schäfer

Dienstag, 11.06.13
17.15 Uhr Vortragsabend im Konzertsaal

Donnerstag, 13.06.13
18.30 Uhr Gottesdienst der HfKM (Eucharistiefeier) in der Seminarkapelle im Priesterseminar
(zusammen mit dem Priesterseminar)

Dienstag, 18.06.13
17.15 Uhr Dozentenkonferenz im Raum 1.21

Donnerstag, 20.06.13
8.00 Uhr Gottesdienst der HfKM (Laudes) in St. Katharina

Dienstag, 25.06.13
17.15 Uhr Vortragsabend im Konzertsaal
19.30 Uhr Examenskonzert „Studiengang Dirigieren/Chorleitung“

Donnerstag, 27.06.13
17.30 Uhr Gottesdienst der HfKM (Eucharistiefeier) im Innenhof
19.30 Uhr Liederabend der Gesangsklassen im Konzertsaal

Sonntag, 30.06.13
Anmeldeschluss Jungstudierende (Streich- u. Tasteninstrumente)

Juli 2013

Donnerstag, 02.07.13
17.00 Uhr Dozentenkonferenz im Raum 1.21
18.00 Uhr Senatssitzung im Raum 1.27

Mittwoch, 03.07.13
19.00 Uhr + 20.00 Uhr Examenskonzerte „Studiengang Bachelor Gesangspädagogik“ im Konzertsaal

Donnerstag, 04.07.13
17.30 Uhr Gottesdienst der HfKM (Eucharistiefeier) in St. Andreas

Freitag, 05.07.13
19.00 Uhr Gottesdienst der HfKM (Kirchenmusikalische Stunde) in der Neupfarrkirche

Freitag, 05.07.13 bis Freitag, 12.07.13
Eignungsprüfungen für alle Bachelor- und Masterstudiengänge
Eignungsprüfungen für Jungstudierende (Streich- u. Tasteninstrumente)

Montag, 08.07.13 bis Freitag, 26.07.13
Prüfungszeitraum

Dienstag, 09.07.13
19.00 Uhr + 20.00 Uhr Examenskonzerte „Studiengang Bachelor Gesangspädagogik“ im Konzertsaal

Mittwoch, 10.07.13
19.00 Uhr + 20.00 Uhr Examenskonzerte „Studiengang Bachelor Gesangspädagogik“ im Konzertsaal

Donnerstag, 11.07.13
17.30 Uhr Gottesdienst der HfKM (Eucharistiefeier) in St. Andreas

Freitag, 12.07.13
Ausgabe der Aufgaben für Lit. Orgelspiel. Lit. Wochenende bis einschl. Sonntag, den 14.07.13

Dienstag, 16.07.13
19.30 Uhr Examenskonzerte „Studiengang Bachelor Gesangspädagogik“ im Konzertsaal

Donnerstag, 18.07.13
17.30 Uhr Gottesdienst der HfKM (Eucharistiefeier) in St. Andreas

Freitag, 19.07.13
Bis 12.00 Uhr Abgabe aller Anträge (bzgl. Lehrerwechsel, 3. Instrument usw.)

Samstag, 20.07.13
11.00 Uhr Öffentliche Matinée der Jungstudierenden (Streicher) im Foyer

Donnerstag, 25.07.13
14.00 Uhr Dozentenkonferenz im Raum 1.21

Donnerstag, 25.07.13
19.30 Uhr Sommerkonzert der HfKM in St. Andreas, im Konzertsaal, im Innenhof
mit Studierenden aller Instrumental- und Gesangsklassen.

Freitag, 26.07.13
10.00 Uhr Gottesdienst der HfKM zum Ende des SS (Eucharistiefeier) in St. Andreas
anschließend Sommerfest.

Vorschau WS 2013-2014

Donnerstag, 10.10.2013 bis Samstag, 12.10.2013
Akademietage Regensburg 2013
Anmeldung bis 01.10.2013 an das Sekretariat

Mittwoch, 30.10.2013
Studieren probieren an der HfKM
Studieninteressenten können einen Tag ein Studium auf Zeit absolvieren.
Anmeldung bis 25.10.2013 an das Sekretariat

Vorschau über bewegliche Feiertage

Jahr	Ascher-mittwoch	Kar-freitag	Oster-sonntag	Christi Himmelfahrt	Pfingst-sonntag	Fron-leichnam
2013	13.02	29.03	31.03	09.05	19.05	30.05
2014	05.03	18.04	20.04	29.05	08.06	19.06
2015	18.02	03.04	05.04	14.05	24.05	04.06
2016	10.02	25.03	27.03	05.05	15.05	26.05

HÖCHSTER ANSPRUCH
IN JEDER KLASSE

STEINWAY & SONS
Der Maßstab für höchste Qualität.

Boston PIANO
DESIGNED BY STEINWAY & SONS®
Das ideale Piano für den gehobenen Standard.

Essex PIANO
DESIGNED BY STEINWAY & SONS®
Das leistungsstarke Instrument für alle Einsteiger.

the Family of Steinway Designed Pianos

Wenn Sie mehr über die Family of Steinway-Designed Pianos erfahren möchten, senden wir Ihnen gerne unsere Family Broschüre und DVD zu. Schicken Sie diesen Coupon an:

piano metz
Klaviere · Flügel · Cembali

Dr.-Gessler-Str. 10 · 93051 Regensburg
Tel.: 09 41 - 57 57 5 · Fax: 09 41 - 56 55 93
info@pianometz.com · www.pianometz.com

Name: .....

Adresse: .....

Telefon: ..... E-Mail: .....

Eine kleine Revolution findet derzeit im Fachbereich Dirigieren (Chor- und Orchesterleitung) statt: Zum ersten mal seit Bestehen der Hochschule wird in diesem Fachbereich neben der Professur eine weitere hauptamtliche Stelle eingerichtet. Durch die Studienreform sind zunehmend Stunden angefallen. So scheint uns dieser Schritt notwendig und sinnvoll.

Da es uns als Hochschule ein großes Anliegen ist, neben der künstlerischen Qualifikation auch die pädagogische Qualifikation junger Musiker zu fördern, haben wir uns, d.h. die Mitglieder des Senats der HfKM, dazu entschlossen, in diesem Fachbereich eine auf zwei Jahre befristete halbe hauptamtliche Dozentenstelle zu schaffen, mit der Option einer Verlängerung um bis zu zwei Jahre.
Der Stelleninhaber oder die Stelleninhaberin wird nach Anordnung und fachlicher Betreuung durch den Fachbereichsleiter tätig. Übersetzt heißt dies, daß unter fachlicher Betreuung eines erfahrenen Kollegen, hier Prof. Kunibert Schäfer, sehr begabten jungen Kolleginnen oder Kollegen die Möglichkeit geboten werden soll, Erfahrung im Lehrbetrieb einer Hochschule zu sammeln.
Ich denke, dieses innovative Modell einer Dozentur wird ein für alle Beteiligten interessantes, spannendes, lehrreiches sein.
Diesem Stellenprofil hat nach einstimmiger Ansicht des Senats Herr Steven Heelein entsprochen. Ich freue mich, ihn als neuen Dozenten in unseren Reihen begrüßen zu dürfen.

So wie ihm wünsche ich auch unserem neuen Kollegen im Fachbereich Klavier, Herrn Eugen Dietrich, über dessen Hiersein wir uns ebenso glücklich schätzen, von Herzen einen guten Start in Ihren neuen beruflichen Lebensabschnitt

Darüber hinaus freut es mich einige neue Lehrbeauftragte an unserer Hochschule begrüßen zu dürfen:
Frau Hildegard Senninger, Barockvioline. Herrn Thomas Engel für Blockflöte und Aufführungspraxis. Herrn Klaus Wenk für das Fach Vokale Kammermusik. Im Fachbereich Klavier Frau Carolin Danner sowie Herrn Lukas Klotz und für die Korrepetition Frau Madoka Ueno.

Ich wünsche allen neuen Kolleginnen und Kollegen eine erfüllte und erfolgreiche Zusammenarbeit mit Ihren Studentinnen und Studenten sowie mit allen Kolleginnen und Kollegen.

Herrn Jakob Rattinger, Viola da Gamba/Aufführungspraxis, Herrn Universitätsmusikdirektor Graham Buckland sowie Lina vom Berg, Orchesterleitung danke ich für Ihre engagierte Tätigkeit an unserem Haus und wünsche ihnen für ihre berufliche Zukunft alles Gute.
Ebenso danke ich Herrn Thomas Haider, Einführung in Methodik und Didaktik, der aus beruflichen Gründen seine Lehrtätigkeit an der HfKM nicht weiterführen kann.

Neue Dozenten

Steven Heelein
Chorleitung/Orchesterleitung

Steven Heelein wurde 1984 in Schweinfurt geboren und wuchs in Garstadt auf. Mit 11 Jahren war er Autodidakt an der Orgel und erhielt ein Jahr später bis 2001 Orgel- und Klavierunterricht bei Stadtkantor Martin Seiwert.

Von 1999 bis 2009 studierte er an der Berufsfachschule für Musik in Kronach und an der Hochschule für katholische Kirchenmusik und Musikpädagogik Regensburg (Diplom in Kirchenmusik und Dirigieren). Seit 2002 arbeitet er als Organist und Chorleiter in der Diözese Regensburg. Neben dieser Tätigkeit beschäftigt er sich als Autor und Bildender Künstler. Steven Heeleins Leidenschaft für die Neue Musik zeigt sich in seiner Arbeit als Komponist (unter dem Mentorat von Franz Hummel), als künstlerischer Leiter der Vereinigung „Unternehmen Gegenwart“ Kammerensemble für Neue Musik Regensburg, als Performer bei „ensemble fluide“ erste fluxus regensburg und als Gründungsmitglied der Fluxus-Band „EIC ATA 6“.

Seit 2010 wirkt er als Lehrbeauftragter an der Katholischen Universität Eichstätt/Ingolstadt im Fach Neue Musik und ist Leiter des „Studios für experimentelle Musik der KU-Eichstätt“ (SEM-KUE).
Steven Heelein ist verheiratet und hat drei Kinder.

Eugen Dietrich
Klavier

Eugen Dietrich wurde 1982 geboren und erhielt seinen ersten Klavierunterricht mit sechs Jahren von der Mutter. Von 1994 bis 2002 war er Schüler von Karl-Heinz Simon an der Städtischen Musikschule Germersheim in Rheinland-Pfalz.

In dieser Zeit bekam er zahlreiche nationale Auszeichnungen für sein Klavierspiel, u.a. erste Preise bei Wettbewerben des Tonkünstlerverbandes Baden-Württemberg und bei “Jugend musiziert” in den Kategorien Klavier-Duo, Klavierbegleitung und Klavier-Solo auf allen Ebenen.
Im Rahmen dieses Wettbewerbs entstanden auch einige Mitschnitte des SWR und des BR.

Als Solist mit Orchester musizierte er u.a. mit dem Jugendsinfonieorchester Mannheim, dem Stamitz-Orchester, der Sinfonietta Saarbrücken, der Kurpfalzphilharmonie und dem Kurpfälzischen Kammerorchester.

Weiterreichende, den regulären Klavierunterricht ergänzende künstlerische Anregungen erhielt er von international namhaften Pädagogen wie Wolfgang Manz, K.- H. Kämmerling, Homero Francesh, Sandu Sandrin, Stanislav Ioudenitch, dem Klavierduo Stenzl, Jens-Peter Maintz und vielen anderen mehr.
Nach dem Abitur 2002 wurde er als Student in die Klavierklasse von Klaus Hellwig an der Universität der Künste Berlin aufgenommen.

Ebenfalls im Jahr 2002 wurde ihm der Bruno-Hermann-Preis der Pfälz. Musikgesellschaft für herausragende Leistungen bei “Jugend musiziert” verliehen.
2005 war er Stipendiat von Villa Musica in der Zukunftsinitiative Rheinland-Pfalz (-ZIRP-). Villa Musica ermöglichte ihm eine CD-Produktion beim SWR.
2006 wurde er vom RBB zu einer Rundfunkproduktion eingeladen, die als Künstlerportrait in der Reihe „Talente und Karrieren“ gesendet wurde.

Weitere Auszeichnungen in den letzten Jahren bestätigen sein außergewöhnliches musikalisches und handwerkliches Können: So war Eugen Dietrich 2006 Finalist des Prix d‘Amadeo Jeunesse in den Niederlanden, erster Preisträger des internationalen Artur-Schnabel-Wettbewerbs 2007 in Berlin sowie Stipendiat der Busoni-Gesellschaft in Bozen 2008/2009.

Im Sommer 2007 legte er an der Universität der Künste sein Diplom ab und wurde in das zum Konzertexamen führende solistische Aufbaustudium zugelassen, das er im November 2011 erfolgreich abschließen konnte.

Sein umfangreiches vom Barock bis zur Neuzeit reichende Repertoire schließt neben diversen Kammermusik- und Liedprogrammen auch eine Reihe selten zu hörender solistischer Meisterwerke aus dem 20./21. Jahrhundert mit ein (Ferruccio Busoni, Isang Yun, George Benjamin u.a.).

Sein solistisches Wirken wird in den letzten Jahren immer auch durch Kammermusik-Projekte (u.a. mit Mitgliedern der Staatskapelle Berlin, des BR-Symphonieorchesters), Liedbegleitung und seine Unterrichtstätigkeit ergänzt und bereichert.
Seit dem Wintersemester 2008/2009 ist er Lehrbeauftragter an der Universität der Künste Berlin.
Zum Wintersemester 2012/2013 tritt er eine Stelle als hauptamtlicher Dozent für Klavier an der Hochschule für Kirchenmusik und Musikpädagogik in Regensburg an.

Hildegard Senninger
Geige

Hildegard Senninger begann im Alter von 14 Jahren ohne musikalische Vorbildung im Gruppenunterricht am Gymnasium mit dem Geigespielen. Mit 18 wurde sie als Jungstudentin am Richard- Strauß- Konservatorium in München aufgenommen. Nach dem Abitur dort Studium und Abschluß von Violinpädagogik und Konzertreife bei Prof. Guntner und Gudrun Schaumann. Anschließend Studium Hauptfach Violine in Salzburg bei Prof. Zehetmayr.

Während des Studiums schon begann sie an verschiedenen Schulen und Gymnasien zu unterrichten. Seit 1998 ist sie am staatl. musischen Camerloher- Gymnasium Freising als Violin-, Viola- und Kammermusiklehrerin angestellt. Darüber hinaus ist sie Jurorin beim Landeswettbewerb Jugend musiziert.

Als Geigerin des Trio con Brio, einem auf Tanz- und Unterhaltungsmusik, später mehr auf Klassik und Moderne ausgerichtetem Klaviertrio, konzertierte sie in Deutschland, vielen europäischen Ländern und den USA und machte CD- und Rundfunkaufnahmen, darunter auch mehrere Uraufführungen. Sie spielte lange Jahre bei den Münchner Symphonikern, dem Münchner Residenzorchester, dem Bachorchester, als Bühnenmusikerin an der Staatsoper und war Stimmführerin sowie Konzertmeisterin des Münchner Domorchesters.
Seit vielen Jahren, angeregt durch den renommierten Musikwissenschaftler Dr. K. Ruhland, beschäftigt sie sich intensiv mit der Musik des 17. Jahrhunderts. Kurse bei Andrew Manze, Rachel Podger und London Baroque. Sie ist Ensemblemitglied mehrerer in-und ausländischer Alte Musik Gruppen, mit denen sie regelmäßig bei Konzerten, in Rundfunk- und Fernsehaufnahmen zu hören ist. Seit 2011 leitet sie zusammen mit Graham Buckland das Barockorchester der Uni Regensburg.

Thomas Engel
Blockflöte

Thomas Engel war ab 1983 Studierender des Landeskonservatoriums Feldkirch in den Fächern Blockflöte (Sabine Gstach) und Klavier. Es folgten Studien im Hauptfach Blockflöte am Brucknerkonservatorium Linz und an der Hochschule für Musik und Theater Zürich bei Matthias Weilenmann und Kees Boeke (1997 Konzertreifediplom mit Auszeichnung).

Thomas Engel konzertierte als Solist und Kammermusiker (u. a. La Cetra Barockorchester Basel, Zürcher Kammerorchester, Wiener Bachsolisten, Freitagsakademie Bern, Ars Antiqua Austria, Neue Innsbrucker Hofkapelle, Concerto Viennese, RAYUELA) in zahlreichen europäischen Ländern, Nordafrika sowie Mittel- und Südamerika. Rundfunk- und CD-Einspielungen für Classic Concert Salzburg, ORF Edition Alte Musik, Olive-Music (I), Arcana (F) und 1000sounds (D). 1997 Preisträger beim „Premio Bonporti“ in Rovereto (I). 1999 Förderpreis für Wissenschaft und Kunst der Vorarlberger Landesregierung. Gemeinsam mit Klaus Christa Initiator und künstlerischer Leiter der Konzertreihe „musik in der pforte“ in Feldkirch.

Als freier Mitarbeiter des Instituts für Tiroler Musikforschung überträgt er alte Handschriften in moderne Notenschrift. Freiberufliche Tätigkeit als Aufnahmeleiter. Lehrauftrag für Blockflöte am Oberösterreichischen Landesmusikschulwerk und an der HfKM.

Klaus Wenk
Vokale Kammermusik

Klaus Wenk erhielt seine erste musikalische Ausbildung bei den „Regensburger Domspatzen“. Noch während seines Studiums der Musik- und Theaterwissenschaften in München wurde er 1993 Mitglied des Vokalsextetts „Singer Pur“, mit dem er seitdem auf eine internationale Konzerttätigkeit zurückblicken kann. Er hat mit dem Ensemble zahlreiche preisgekrönte CD-Produktionen aller musikalischen Stilrichtungen vorgelegt (u.a. dreimal ECHO-Klassik), viele Uraufführungen aus der Taufe gehoben (u.a. W. Rihm; S. Sciarrino; G. Bryars; I. Moody) und internationale Meisterklassen-Kurse geleitet. Seinem großen Interesse an der Vokalmusik des Mittelalters, der Renaissance und der Moderne versucht er in Form unterschiedlichster vokal-experimenteller Projekte und Formationen nachzugehen (u.a. Parkdeck; The Drake´s Progress; The Sound and the Fury).

2001 wurde er Gründungsmitglied von „Stimmwerck“, einem umtriebigen Männerquartett, das sich intensiv der Entdeckung und Wiederbelebung vergessener Renaissancemusik widmet.

An der Regensburger „Hochschule für kath. Kirchenmusik und Musikpädagogik“ unterrichtet er das Fach „Vokale Kammermusik“. Mit seiner Frau und seinen drei Söhnen lebt Klaus Wenk im bayerischen Vorwald.

Carolin Danner
Klavier

Carolin Danner wurde in München geboren und erhielt ihren ersten Klavierunterricht im Alter von 7 Jahren. Nach dem Abitur begann sie ein Studium der Physik an der Ludwig-Maximilians-Universität in München, das sie 2006 mit dem Diplom abschloss. Carolin Danner nahm noch während des Physikstudiums zusätzlich das Klavierstudium (Künstlerische Ausbildung) an der Hochschule für Musik Nürnberg-Augsburg in der Klasse von Christine Olbrich auf. Sie wechselte ans Konservatorium in Genf in der Schweiz zu Prof. Elisabeth Athanassova und 2008 an die Hochschule für Musik und darstellende Kunst Stuttgart. Dort studierte Carolin Danner in der Klasse von Prof. Hans-Peter Stenzl und schloss das Studium 2011 mit dem künstlerischen Diplom und dem pädagogischen Bachelor ab. Seit Oktober 2011 studiert sie im Aufbaustudium in der Klasse von Prof. Silke-Thora Matthies an der Hochschule für Musik Würzburg.

Vor und während des Musikstudiums nahm sie an Meisterkursen für Klavier und Kammermusik teil, unter anderem bei Igor Shukow, Peter Feuchtwanger, Christian Favre, Arbo Valdma, Andras Hamary, Hans-Peter und Volker Stenzl, Niklas Schmidt, Wolf Harden und Menahem Pressler. Carolin Danner ist als Solistin mit mehreren Orchestern aufgetreten, darunter die Kammerphilhamonie dacapo München und das Philharmonische Orchester Budweis. Sie erhielt mehrere Stipendien und Preise bei nationalen und internationalen Wettbewerben, sowohl als Solistin als auch als Kammermusikerin.

Seit dem Wintersemester 2011/2012 unterrichtet Carolin Danner als Lehrbeauftragte für Klavier an der Hochschule für katholische Kirchenmusik und Musikpädagogik in Regensburg.
Im August 2012 gewann Frau Carolin Danner den 3. Preis beim internationalen Klavierwettbewerb in Finale Ligure, Italien. Wir gratulieren herzlich!

Lukas Klotz
Klavier

Lukas Klotz, in Regensburg geboren und aufgewachsen, erhielt seine pianistische Ausbildung an der Hochschule für Musik und Theater in München bei den Professoren Klaus Schilde, Franz Massinger und Margarita Höhenrieder, anschließend an der Universität Mozarteum Salzburg bei Professor Karl-Heinz Kämmerling, 2003 bei Professor Homero Francesch (Zürich). Sein Studium schloss er mit dem Diplom im Konzertfach Klavier und dem pädagogischen Diplom ab.
Lukas Klotz ist vielfacher Preisträger internationaler Wettbewerbe; achtmal erhielt er einen 1. Preis, mehrmals den ‘Primo Premio assoluto‘. Der deutsche Kulturrat reiht Lukas Klotz unter die erfolgreichen zehn jungen deutschen Pianisten des Jahres 2003 auf internationaler Ebene ein.
Die renommierte Associazione Musicale ‘Dino Ciani’ (Italien) verlieh Lukas Klotz die ‚Targa anno 2003 ”Dino Ciani in the World” al Pianista Lukas Klotz Sezione Pianoforte‘. Lukas Klotz ist Stipendiat der Richard Wagner Stiftung Bayreuth und aufgenommen in die von Yehudi Menuhin initiierte Förderung ‚live music now‘.2005 erhielt er den Kulturförderpreis der Stadt Regensburg.

Lukas Klotz konzertiert im In- und Ausland. Neben Konzerten in Deutschland absolvierte er mehrfach Tourneen in Spanien und Italien, Solokonzerte in der Schweiz, in Italien und Portugal. International erregt er Aufsehen mit seinem kraftvollen, virtuosen und gleichermaßen sensiblen Klavierspiel. Werktreue, tiefes Verständnis für Aufbau und Form, pianistische Brillanz und verinnerlichtes Spiel bestimmen seine Interpretation.

Lukas Klotz unterrichtet seit 2003 im Fach Klavier an der Universität Regensburg im Bereich Musikpädagogik; seit 2005 führt er am Von-Müller-Gymnasium die “Meisterklasse für Klavier und Kammermusik“ für besonders begabte Schüler des Musischen Gymnasiums; seit Herbst 2011 wirkt Lukas Klotz im Rahmen eines Lehrauftrags an der Hochschule für katholische Kirchenmusik und Musikpädagogik Regensburg.

Madoka Ueno
Korrepetition

Die aus Tokyo/Japan stammende Pianistin Madoka Ueno erhielt ersten Klavierunterricht im Alter von fünf Jahren. Nach ihrem Schulabschluß begann sie ihr Klavierstudium in Deutschland.
Das künstlerische Diplom erhielt sie 2004 an der Musikhochschule München in der Klasse von Prof. Karl-Hermann Mrongovius und Begoña Uriarte. Nach zwei Jahren Meisterklasse an der Musikhochschule Würzburg bei Prof. Erich Appel, spezialisierte sie sich am Mozarteum Salzburg durch ein Kammermusik- und Liedgestaltungsstudium bei Prof. Brigitte Engelhard und Jean Pierre Faber, welches sie 2011 mit Auszeichnung abschloss.
Seit Beginn ihres Studiums in Deutschland ist sie eine gefragte Klavierbegleiterin im Unterricht verschiedener Professoren wie z.B. Igor Ozim, Barbara Bonney oder Günther Passin. Ergänzend zum Studium besuchte sie Meisterkurse bei Menahem Pressler, Peter Frankl, Niklas Schmidt, Kurt Guntner u.a.
Als Stipendiatin der „Yehudi Menuhin Live Music Now Stiftung“ konnte sie in öffentlichen Auftritten viele Erfahrungen sammeln.
In der Spielzeit 2009/10 war Madoka Ueno Mitglied des Internationalen Opernstudios des Staatstheaters Nürnberg.
Seit 3 Jahren ist sie auch Chor- und Solistenkor-

repetitiorin beim Schwäbischen Oratorienchor Augsburg (Brahmsrequiem, Johannespassion, Mendelssohnoratorien usw.)
Ab 2011 arbeitete sie als Lehrbeauftragte an den Musikhochschulen München.
Mit Ihrem 2008 gegründeten Klaviertrio ist sie sehr aktiv und konzertiert - auch solistisch - regelmäßig nicht nur in Deutschland, sondern auch in Japan, Österreich und Italien.

Wechsel im Sekretariat

Frau Krippner

Für viele Studentinnen und Studenten war sie die Seele des Hauses: Immer ein offenes Ohr, immer hilfsbereit, immer freundlich…und „daneben“ natürlich die eigentliche Aufgabe als Sekretärin, den man sich kaum besser ausgefüllt vorstellen kann. Für mich ganz persönlich war es ganz wunderbar und sehr hilfreich als „Anfänger“ im Rektorenamt von der Erfahrung Johanna Krippners profitieren zu können. Nun, nach 14jähriger unermüdlicher Tätigkeit geht sie in den – wie man so schön zu sagen pflegt – wohlverdienten Ruhestand. Ganz persönlich und im Namen aller Kolleginnen und Kollegen wünschen wir Johanna Krippner eine erholsame und gute“NachHfKMZeit“.
Als ihre Nachfolgerin begrüßen wir ganz herzlich Frau Angelika Beer. Wie die ersten Wochen ihrer Tätigkeit, zeigen haben wir mit Frau Beer eine würdige Nachfolgerin gefunden. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit ihr und wünsche Frau Beer eine erfüllte Zeit an unserer Hochschule.

Frau Beer

Stefan Baier

HELMUT PÖSER
GEIGENBAUMEISTER

Haidplatz 7
93047 Regensburg
Tel. 0941/57364
Fax 0941/55896
www.der-geigenbaumeister.de

Meisterwerkstätte

- Neubau
- Reparatur
- An- und Verkauf
- Alte und neue Streichinstrumente
- Bögen, Etuis, Saiten
- Sämtliches Zubehör
- Leihinstrumente

Rieger

Rieger-Orgelbau GesmbH
A-6858 Schwarzach-Vbg., Hofsteigstraße 120
T +43 (0) 5572/58132-0, F +43 (0) 5572/58132-6
www.rieger-orgelbau.com, rieger@rieger-orgelbau.com

Artikel aus der Neuen Musik Zeitung

Musik als dringend notwendiges Privileg
Stefan Baier, neuer Rektor der Hochschule für Kirchenmusik und Musikpädagogik Regensburg, im Gespräch

Ende November feierte die Regensburger Hochschule für Katholische Kirchenmusik und Musikpädagogik (HfKM) den zehnten Jahrestag ihrer Erhebung zur Hochschule. Mit dem neu gewählten Rektor, Prof. Stefan Baier, sprach Juan Martin Koch, Chefredakteur der „Neuen Musik Zeitung“ nmz

Ausgabe:
2/12 - 61. Jahrgang

neue musikzeitung: Herr Baier, wie viele Studierende betreut die Regensburger Musikhochschule derzeit?
Stefan Baier: Das Haus ist für etwa 130 Vollzeit-Studierende ausgelegt, eine Zahl, die wir im Moment beinahe erreichen. Etwas mehr als ein Drittel davon sind Kirchenmusik-Studierende, etwa weitere 35 studieren im Rahmen der Kooperation mit der Universität Regensburg für das Lehramt am Gymnasium, die übrigen sind für Bachelor- und Masterstudiengänge im künstlerisch-pädagogischen Bereich eingeschrieben. Hinzu kommen Jungstudierende der Frühförderklasse für hochbegabte Streicher.

nmz: Wie sehen die Zahlen aufseiten der Lehrenden aus?
Baier: Von den sieben Professuren sind bisher sechs besetzt. Wir freuen uns, mit Michael Seewann kürzlich einen renommierten Kollegen für die Klavierprofessur gewonnen zu haben. Noch nicht besetzt ist die Professur Gregorianischer Choral/Liturgiegesang. Neben knapp zwanzig Dozenten sind an die 40 Lehrbeauftragte am Haus tätig, eine hohe Zahl, die sich u.a. durch das im Kirchenmusikstudiengang obligatorische dritte Instrument, erklärt.

nmz: Welche Studiengebühren fallen an der HfKM an?
Baier: Wir haben schon immer eine Aufwandsentschädigung von 60 Euro Monat, also 300 im Semester verlangt, dabei ist es auch geblieben. Problematisch ist es momentan nur für Studierende, die als „Doppelfach“ Musik im Lehramt plus einen Bachelorstudiengang bei uns studieren. Sie müssten insgesamt 800 Euro bezahlen, was natürlich nicht geht, wir arbeiten gerade an einer Lösung für diesen Fall.
(*Anmerkung der Red.: Das Problem konnte mittlerweile zur Zufriedenheit aller gelöst werden*)

nmz: Als erste bayerische Musikhochschule hatten Sie die Modularisierung abgeschlossen. Mit welcher Zielsetzung sind Sie an diese Aufgabe herangegangen?
Baier: Nach Abschluss eines schwierigen Diskussionsprozesses kann ich sagen: Die Studienreform hat uns gut getan. Die Grundidee war klar: Ein Haus allein durch die Kirchenmusik zu erhalten, ist nicht realistisch. Wir wollten das Angebot für die Kirchenmusik-Studierenden so erweitern, dass diese parallel einen Bachelor oder Master in einem künstlerisch-pädagogischen Fach machen können. Der pädagogische Aspekt ist uns sehr wichtig, deshalb ist er auch Bestandteil unseres Namens. Im Grunde ist ja jeder Kirchenmusiker auch Pädagoge, bei uns kann er sich dies aber als zusätzliche Qualifikation offiziell bescheinigen lassen. Die Instrumental- und Gesangspädagogikstudiengänge stehen darüber hinaus natürlich allen an diesen Studiengängen Interessierten offen. Neben den traditionell ohnehin stark besetzten Bereichen Chorleitung und Orgel können wir uns glücklich schätzen, unter anderem so renommierte Künstlerpersönlichkeiten, wie den Sänger Christian Schmidt-Timmermann von den Singphonikern, den Schlagzeuger Rudi Bauer von Power! Percussion und in dem für uns schon immer wichtigen Bereich Neue Musik derzeit den Komponisten Enjott Schneider als Dozenten an unserem Haus zu haben.

nmz: Und das Bistum Regensburg als Hauptträger geht diesen Weg mit, der das Haus ein Stück weit von der Kirchenmusik wegbewegt?
Baier: Die Hochschule hat sich nicht von der Kirchenmusik wegbewegt, sie hat sich vom Kern aus, den die Kirchenmusik nach wie vor bildet, weiterentwickelt. Und die Kirche unterstützt diesen Weg, weil sie weiß, dass umfassend ausgebildete Pädagogen gebraucht werden. Wir sind nach wie vor weltweit die größte Ausbildungsstätte für Kirchenmusik. Träger ist das Bistum Regensburg und somit für das Gebäude, die Ausstattung und alles, was damit zusammenhängt, zuständig, aber der Freistaat finanziert fast 90 Prozent der Personalkosten. Ich empfinde diese Konstruktion als eine ideale Ergänzung. Zwei Institutionen gegenüber verpflichtet zu sein, ist kein Manko. Ich sehe uns in einer vermittelnden Position. Das ist manchmal schwierig, doch für mich überwiegen die Vorteile.

nmz: Wie schätzen Sie die Berufsaussichten für Kirchenmusiker derzeit ein?
Baier: Wir haben die kuriose Situation, dass landläufig die Meinung besteht, die Berufsaussichten seien schlecht. In Wahrheit aber werden Musiker gesucht! Durchaus auch für ganze Stellen, ganz zu schweigen von halben. Gerade an kleineren Orten kann sich ein Kirchenmusiker vor Arbeit nicht retten und ich bin mir sicher, dass das in den nächsten 10 bis 15 Jahren so bleiben wird.

nmz: Welche Akzente möchten Sie in Ihrer Amtszeit setzen?
Baier: Auch wenn sich 130 Jahre Geschichte als „Kirchenmusikschule“ nicht so einfach ausblenden lassen, so möchte ich doch, dass wir nach nunmehr 10 Jahren stärker als das wahrgenommen werden, was wir sind: eine kleine aber, feine Musikhochschule, „eine Perle in der ausgezeichneten Musikhochschullandschaft Bayerns“, wie es der ehemalige Minister für Wissenschaft und Kunst, Hans Zehetmair, anlässlich unserer Zehnjahresfeier formuliert hat. Stärken möchte ich außerdem unsere internationalen Partnerschaften in Tschechien, der Slowakei, Polen, Rumänien und Portugal sowie unsere Kontakte nach Japan und Kuba. Was das Studium betrifft, so möchte ich Impulse der historischen Aufführungspraxis – in diesen Tagen trauern wir über den Tod Gustav Leonhardts – stärker in die Ausbildung integrieren, so wie es auf der Orgel seit langem Normalität ist. Im Bereich der Jungstudierenden wollen wir die Frühförderung auch auf die Bereiche Orgel und Klavier ausdehnen.
Das Entscheidende aber ist für mich, dass die Studierenden von hier weggehen und sagen: Es war richtig gut, hier zu sein. Ich habe mir hier Inspiration holen, habe meiner Passion nachgehen können und für mich Wichtiges mitbekommen. Das gilt natürlich auch aus der Perspektive der Lehrenden. Ich denke, für uns alle ist klar: Es ist ein Privileg, hier zu sein, überhaupt als Musiker studieren und arbeiten zu können. Aber es ist auch ein notwendiges, ein dringend notwendiges Privileg – zum Wohl unserer Gesellschaft. Man kann also dankbar festhalten: Wie klug und schön, dass Kirche und Staat sich so eine Institution leisten. Und ich füge mit aller Überzeugung hinzu: Es gibt keine Alternative! Unsere Gesellschaft, die sich auf der christlich abendländischen Kultur gründet, kann es sich nicht leisten, es sich nicht zu leisten. Ohne Kunst und Kultur sind wir nicht überlebensfähig. Diese Überzeugung versuche ich zu vermitteln.

www.nmz.de

Die Tage Alter Musik gehen in die Verlängerung

Kurstag „Alte Musik“ an der HfKM

Dienstag, 29.05.2012. Der belgische Posaunist und Experte für Musik des 16. und 17. Jahrhunderts Wim Becu besuchte nach seinem grandiosen Nachtkonzert in der Dominikanerkirche auch die Hochschule. Im Rahmen eines Meisterkurses gab er Wissen an Studierende, aber auch an Dozenten und externe Interessierte weiter.

Wim Becu mit studenten

Als Dozent von Meisterkursen ist er in den USA und Europa sehr gefragt und bekannt. Wim Becu unterrichtet derzeit an unterschiedlichen Akademien in Belgien und an der Kölner Musikhochschule. Er studierte in Antwerpen bei K. Smits und in Den Haag bei C. Toet. Seit 1980 arbeitet er mit dem Huelgas Ensemble und Paul Van Nevel zusammen, seit 1985 ist er Posaunist des Ensembles Concerto Palatino. Becu spielt nahezu jede Art von historischen Posaunen und sein Repertoire reicht vom Mittelalter bis zur Romantik. Zahlreiche namhafte Dirigenten und Ensembleleiter, wie Philippe Herreweghe, Jos Van Immerseel, René Jacobs, Konrad Junghänel, Ton Koopman, Sigiswald Kuijken, Gustav Leonhardt, Andrew Parrott, Philippe Pierlot, Jordi Savall, Masaaki Suzuki und Bruce Dickey zählen zu seinen musikalischen Partnern. Während der letzten 25 Jahre hat er über 170 CDs aufgenommen. Mit der Gründung seines Ensembles Oltremontano 1993 schuf er sich eine eigene Plattform für historische Blechblasinstrumente und Aufführungspraxis.

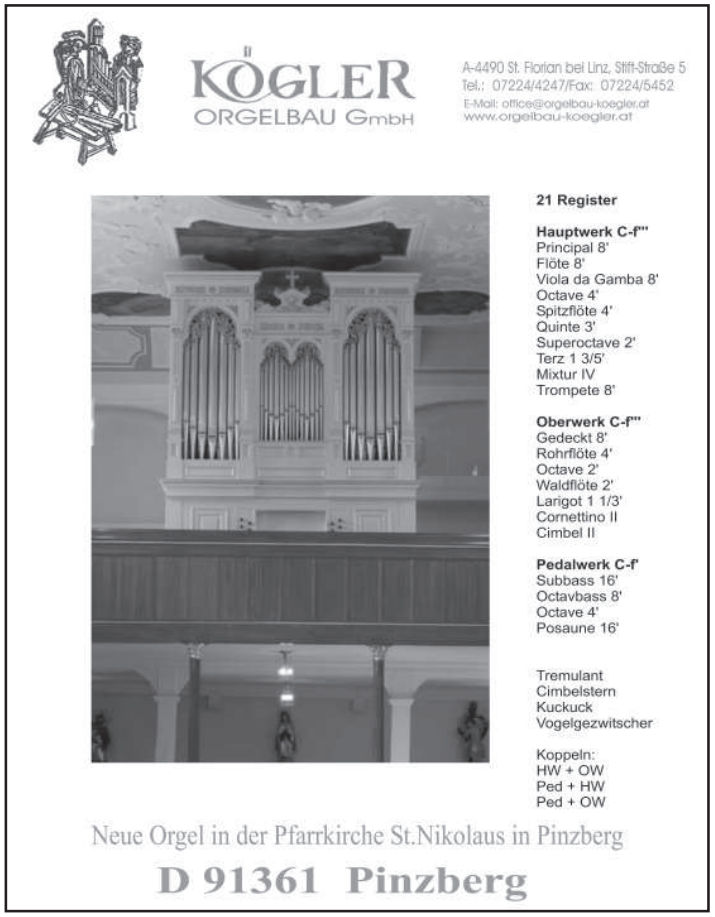
Hochschulrektor Prof. Stefan Baier eröffnete den Meisterkurs im voll besetzten Hörsaal 1.03 der HfKM. In einer kurzen Begrüßungsrede dankte er allen an der Realisation des Kurses Beteiligten, allen voran dem Leiter Wim Becu, der im Anschluss an Baiers Rede über seinen Werdegang referierte. Die Zeit der 60er Jahre, als verschiedene Instrumentenbauer begannen, historische Instrumente zu rekonstruieren, die Mühen der Repertoire- und Originalnotensuche zu Zeiten des internetfreien Lebens bis hin zu seinen aktuellen Projekten mit Oltremontano und anderen Ensembles standen dabei im Mittelpunkt. Dem schloss sich ein Bericht über heutige Problemstellungen und Anforderungen authentischer historischer Aufführungspraxis an, in dem u.a. Klangästhetik, Stimmbücher, Instrumentation des Generalbasses, historische Stimmungen, Transposition, historische Instrumente sowie Anforderungen an Musiker bzgl. Recherche, Auswertung und Interpretation Alter Musik angesprochen wurden. Das Interesse der Zuhörer zogen aber auch Becus mitgebrachte Instrumente auf sich, zwei historische Posaunen, die durch ihre besondere Bauweise und Klangeigenschaften begeisterten.

Der Hauptteil des Kurses fand nach einer kurzen Mittagspause im Foyer der Hochschule statt. Das zu arbeitende Repertoire sollte Musik aus der Zeit vor J. S. Bach sein. Im Fokus standen nun die Studierenden, die dem Plenum in Ensembles verschiedener Größe und Besetzung Werke alter Meister wie Girolamo Frescobaldi, Giovanni Gabrieli, Claudio Monteverdi und Heinrich Schütz vortrugen. Zu bestaunen gab es viele Sängerinnen und Sänger, Cembalo, Truhenorgel, Gambe und andere Streichinstrumente. Becu arbeitete erfreulich individuell mit jedem einzelnen Musiker an der Interpretation des jeweiligen Werkes und verpasste vielen z.T. schon erstklassig vorgetragenen Werken den letzten Schliff: Hier der „richtige“ Affekt, da ein passenderes Generalbass-Voicing und vieles mehr. Die offene und lockere Atmosphäre ermöglichte den Zuschauern sowohl ein unbeschwertes und freies Musizieren als auch einen regen Austausch mit dem Kursleiter. Becu ging bereitwillig auf Fragen ein und vertiefte immer wieder Problemstellungen mit interessanten Aspekten. Mit einem gegenseitigen Erfahrungsaustausch endete Becus Kurs.

Die Teilnehmerresonanz fiel durchweg positiv aus und Rektor Prof. Stefan Baier stellte den Zuhörern für die Zukunft ähnliche Veranstaltungen im Kooperation mit den „Tagen Alter Musik“ unter dem Motto: „Die Tage Alter Musik gehen in die Verlängerung“, die auch Nicht-Studierenden offen stehen werden.

Ludwig Schwarztrauber

Klaus Wenk (links) und Ludwig Hartmann



Neuer Kammerchor „erstmal neues 3“ von Gerhard Heldt
(MZ am 26.01.2012)

Regensburg. Der „Neue Kammerchor“ der Hochschule für katholische Kirchenmusik und Musikpädagogik mit seinem Leiter Kunibert Schäfer hat sich mit der Reihe „erstmal neues“ die Pflege neuester Musik zur Aufgabe gemacht, die sonst nach der Uraufführung meist schnell in Vergessenheit gerät. Der dritte Abend der Reihe machte mit neuen und neuesten Werken bekannt, darunter drei Uraufführungen.

Das deutschsprachige „Credo“ aus der Messe für vierstimmigen Chor, Schola, Orgel und Bläserquartett (2000) des in Regensburg oft aufgeführten Wolfram Buchenberg eröffnete den Abend. Schola, Bläser und Orgel (auf der Bühne) und der Chor (Leitung Eva-Maria Walther) (auf der Empore) schufen interessante Raumklänge für den strengen Duktus der Gregorianischen Schola in der Mischung mit langgehaltenen dissonanten Orgelklängen und schwebenden Akkorden des Chores. Gelegentliche, in kurzen Scheinwendungen aufblitzende konsonante Aufhellungen mündeten schließlich in ein großes romantisches „Amen“. Der Regensburger Thomas Humbs fasst in seinem „Requiem für Orgel“ (UA der Bearbeitung von 2010, gespielt von Philipp Emanuel Gietl) durch beharrliche Wiederholung kleinster Partikel im engen melodischen Ambitus die Ausweglosigkeit des Menschen, dem Tod nicht entrinnen zu können, in bleiern lastende Musik. Er nutzt dazu Affekte der Barockmusik wie Seufzermotive, lange Orgelpunkte, auch ein gewaltiges Crescendo und ein ebensolches Decrescendo zurück zum Anfang. Der Lebenskreis ist geschlossen.

„Dust“ (Staub) für Klavier des Amerikaners Frederic Rzewski (*1938) entstand als Auftragswerk des NDR 2003 und ist dem deutschen Pianisten Stefan Litwin gewidmet. Rzewski, hörbar an der Grenze der Klaviermusik um die Mitte des 20. Jahrhunderts operierend, macht mit aleatorischen wie seriellen Formen ebenso bekannt wie mit noch nicht verbrauchten Spielweisen, die gegen Ende der 60er Jahre ins noch Phantasievollere (John Cage: Werke für präpariertes Klavier) gesteigert werden sollten. Michael Seewann zeigte sich auf diesem heiklen Terrain klavieristischer Hochalpinistik zupackend und trittsicher. Domorganist Franz-Josef Stoiber steuerte die zweite Uraufführung des Abends bei: „Prière – Toccata, Hommage à Olivier Messiaen zum 20. Todestag“. Die Prière, in Frankreich wie in Italien (preghiera) in der Oper wie in geistlicher Musik des 19. Jahrhunderts gern als sentimentaler Ruhepunkt im dramatischen Geschehen eingesetzt, nutzte Stoiber, um mit weichen Zungenstimmen und auffälligen Mixturen über ostinatem Bass romantische französische Orgelklänge entstehen zu lassen. Die folgende Toccata glänzte mit der Pracht der jeweils nach kurzem, virtuosem Anlauf erreichten Akkorde des vollen Orgelwerks.

Woo-Hee Roh (Sopran), Esther Baar (Alt), der Neue Kammerchor, Franziska Weiss (Klavier), Martin Klich (Orgel), Michael Putz (Posaune) und Carlos Duque (Horn) stellten unter der Leitung von Steven Heelein eindrucksvoll die dritte Uraufführung des Abends vor: „Maria von Magdala, Biblische Szenen“ von Dorothea Hofmann. Dargestellt werden die Fußwaschung im Haus des Pharisäers, Maria Magdalenas Begegnung mit dem Auferstandenen und dessen Auftrag, die Botschaft von der Auferstehung zu verkünden. Texte aus Evangelien, Apostelbriefen, dem Hohen Lied, von Mechthild von Magdeburg und Hippolytus von Rom erfahren eindrucksvolle musikalische Interpretationen, deren stilistische Ausgestaltung vom psalmodierenden Ton bis zur dissonant geschichteten Achtstimmigkeit im Chor mit zusätzlichen Sprechpartien reicht. Orgel und Klavier symbolisieren im Wechsel die geistige und die weltliche Macht. Den ausgezeichneten Gesangssolistinnen, allen Instrumentalisten, dem Chor und seinem Leiter muss höchste Anerkennung gezollt werden.Gesungen wird an der HfKM so gut wie immer und fast überall!

(von links) Woo-Hee Roh, Esther Baar, Dorothea Hofmann und Steven Heelein

Auch wenn in den sommerlichen Semesterferien die Hochschule im Sommerschlaf liegt und die Nachbarn in Stadtamhof einmal nicht den lieben langen Tag mit Musik versorgt werden, bedeutet das noch lange nicht, dass unsere Studenten auch wirklich Ruhe geben. Jetzt ist vielmehr die Zeit dafür, sich in aller Musze genau den Dingen zu widmen, die man das ganze Jahr über in der Enge des Stundenplans und angesichts aller täglichen Routine diszipliniert und manchmal ach so knapp abhandeln musste. Das Singen spielt dabei eine wichtige Rolle: Neues Repertoire studieren und vieles gleich in sommerlichen Konzerten und abseits der Hochschule ausprobieren, einmal mit einem außerhochschulischen Chor auf Weltreise gehen, einen Kurs oder eine Meisterklasse zu besuchen oder in einer Woche eine Oper von Händel auf die Bühne wuchten. Das nur ein kleiner Ausschnitt dessen, was unsere Sänger sich für den Sommer vorgenommen haben.

Dabei liegt wieder einmal ein ereignisreiches Studienjahr hinter allen, das wiederum einige Neuerungen gebracht hat. So hat zum Beispiel der erste Masterstudent in Gesangspädagogik ein hörenswertes Abschlusskonzert gegeben. Der Liederabend im Februar – erstmals in diesem Studienjahr – war ein großer Erfolg der dann sogar noch vom Gesangsklassenabend im Juli getoppt wurde. Im Februar gepflegte Liedkunst bis in die Moderne hinein. Im Juli dann Arien aus Oratorium und Oper, teils mit größerem Instrumentarium begleitet, teils mit viel Aufwand und Hingabe (ja es gab sogar extra für diesen Abend

geschneiderte Kostüme) szenisch auf die Bühne gebracht. Der Abend war sicher ein Beweis dafür, welches großartige Potential in unseren Studenten steckt und welchen fruchtbaren Einfluss die Beschäftigung mit sängerischer Darstellung auch auf die gesanglichen Leistungen hat. Die Erweiterung des bestehenden Angebots (Alexandertechnik, Bewegungserziehung, Grundlagen szenischer Gestaltung, Historischer Tanz) ist höchst sinnvoll und steht an.

Wie gerne neben dem Kerngeschäft Kirchenmusik auch die Bachelor- und Masterstudiengang in Gesangspädagogik von jungen Leuten angenommen werden, bewies zum wiederholten Mal die ansehnliche Zahl von Bewerbern bei der Aufnahmeprüfung für diesen Studiengang aus der ganzen Welt. Dabei zeigte sich in den vergangenen Jahren zunehmend deutlich, wo das besondere Profil der HfKM für diesen Studiensegment liegt. Neben der intensiven und auf Nachhaltigkeit (lebenslanges Singen) bedachten Ausbildung der Gesangsstimme bietet die HfKM eine breite grundsolide musikalische Ausbildung in einer ganzen Palette von Nebenfächern. Das wird - anders, als an anderen Hochschulen - schon

bei der Aufnahmeprüfung deutlich. Da wird nicht wesentlich zwischen den Bewerbern für die verschiedenen Studiengänge unterschieden. Kirchenmusiker, Instrumental- und Gesangspädagogen schwitzen alle über denselben Prüfungsaufgaben und sitzen nach erfolgreich bestandener Prüfung in denselben Kursen. Was wiederum dazu beitragen soll, dass der angehende Gesangspädagoge lernt, über den begrenzten Horizont der eigenen (geschenkten und erfolgreich trainierten) Stimme hinauszuschauen und pädagogisch versiert vom Instrument Stimme aus musikalische Bildung zu säen und fruchtbar zu fördern. Also der Versuch, ein solides und breites Fundament zu schaffen, auf dem sich persönliche Berufung verwirklichen und Beruf erfüllt und erfolgreich leben lässt.

Qualifizierter Einzelunterricht im künstlerischen Schwerpunkt Gesang, Begleitung durch einen erfahrenen Korrepetitor oder auch in Unterrichtspraxis sind dabei sicher wichtige Komponenten. Das Musizieren mit anderen und für andere jedoch gibt allem Tun und allen Mühen letztendlich Sinn. Dafür gibt es vielfältige Gelegenheit an der HfKM: Verschiedene exzellente Chöre, vokale Kammermusik mit international renommierten Dozenten, ein jährlich wechselndes Kursangebot, regelmäßige Auftrittsmöglichkeiten in den zahlreichen Studiengottesdiensten und Vortragsabenden. Aber auch die solistische Beteiligung an großen Hochschulkonzerten oder im Regensburger Kulturleben ist hier besonderer Anreiz.
Gerade in der Vielseitigkeit zwischen Pädagogik, eigenem solistischen Tun und gemeinsamem Singen mit anderen zusammen liegt die berufliche Chance dieser Ausbildung. Ein weiteren Baustein zu einer möglichst langanhaltenden Karriere als Sänger/Gesangspädagoge soll sich dazu bald im Angebot der Hochschule finden: Ein Masterstudiengang „Professioneller Chor- und Ensemblegesang“ in enger praktischer Verbindung zum zukünftigen Berufsumfeld. Also auch das kommende Jahr wird wieder spannend und es gibt nächstes Jahr an dieser Stelle hoffentlich Konkretes dazu.

www.katholische-sonntagszeitung.de

Neues aus dem Fachbereich Klavier

Allgemein

Die größte Veränderung der letzten Jahre, die Umstellung von Diplomstudiengängen auf Bachelor -und Masterstudiengängen, ist nun soweit vorangeschritten, dass es das vergangene Studienjahr zu den ersten Abschlüssen im Bachelor of Music und Master of Music kam. Neben dieser erfolgreichen Umstellung der Studiengänge befindet sich der Fachbereich Klavier nun seit einem Jahr in einem Generationenumbruch. Herr Norbert Brandstetter hatte nach langjähriger Lehrtätigkeit diese zum 30. September 2011 auf eigenen Wunsch hin mit dem vorzeitigen Ruhestand beendet . Die im Zuge der Nobilitierung der ehemaligen Fachakademie zur staatlich anerkannten Musikhochschule eingerichtete Professur für Klavier konnte mit Michael Seewann zum 01.Oktober 2011 besetzt werden. Nun wurde zum Ende des Sommersemesters 2012 Frau Brigitte Schmid in den verdienten Ruhestand verabschiedet. Die Klasse von Frau Schmid wird ab dem 01.10.2012 von Eugen Dietrich weitergeführt werden, der zum Oktober 2012 als neuer Dozent für Klavier bestellt wurde. Ergänzt wird das Kollegium seit Oktober 2011 auch durch zwei neue Lehrbeauftragte, Frau Carolin Danner und Herrn Lukas Klotz.

Verabschiedung Brigitte Schmidt

Ganz herzlich möchten wir unserer Kollegin Frau Brigitte Schmid zum Ende ihrer Lehrtätigkeit am Hause für ein 32-jähriges Schaffen als Dozentin für Klavier danken. Eine beeindruckende Zeitspanne, in der viele Generationen von Studenten in Frau Schmid eine immer konstruktive, erfahrene und leidenschaftliche Lehrerin hatten. Aber auch die Überführung der Kirchenmusikschule (Fachakademie) in den Status einer staatlich anerkannten Musikhochschule, sowie die Umwandlung der Diplomstudiengänge in Bachelor und Masterstudiengänge im Zuge des europäischen Bolognaprozesses fällt in diese Zeitspanne. Frau Brigitte Schmid gestaltete mit ihrer Kompetenz und ihrem Ideenreichtum diese Übergänge so, dass den Studenten immer Wichtiges und Wesentliches mit auf den Weg ins Berufsleben gegeben werden konnte. Daneben lag Frau Brigitte Schmid auch die Förderung der klavieristischen Jugend in Regensburg am Herzen, was der Hochschule immer zugute gekommen ist.

Begrüßung Eugen Dietrich

Zum neuen Wintersemester 2012/13 freuen wir uns, Herrn Eugen Dietrich aus Berlin als Dozenten für Klavier am Hause begrüßen zu dürfen. Nach seiner glänzenden Vorstellung erwarten wir Herrn Dietrich alle mit großer Spannung und wünschen ihm für seine Arbeit alles Gute, Geduld und immer Freude.

Umstellung Diplom auf BA/MA Struktur und Weiterentwicklung der Studienordnung

Die Umstellung der Diplomstudiengänge in Bachelor- und Masterstudiengänge gemäß des europäischen Bolognaprozesses ist ein Vorgang, der auch nach dem Inkrafttreten der neuen Studienordnungen immer weiter entwickelt werden muss.
Neue Strömungen der Ausbildung, die anfangen in Deutschland Standard zu werden, müssen neu mit einbezogen werden. So wurde jetzt die Auseinandersetzung mit dem historischen Instrumentarium zwischen Cembalo und dem modernen Flügel seit etwa 1870 in der Studienordnung verankert. Angedacht ist auch, das Fach Improvisation im gebundenen klassischen Stile auszubauen.
Im Zuge des ersten Durchlaufs von Bachelor und Masterstudiengängen zeigte es sich nun in der Praxis, dass die Gewichtung einzelner Teile des Studienablaufes hin zur pädagogischen Seite verschoben werden kann. Manche Formulierungen in den Prüfungsordnungen können gestrafft und klarer formulieren werden.
Die permanente Fortführung dieses Prozesses garantiert einen Studienverlauf für unsere Studenten, der immer auf der Höhe der Zeit ist.

Gesungen wird an der HfKM so gut wie immer und fast überall!

Auch wenn in den sommerlichen Semesterferien die Hochschule im Sommerschlaf liegt und die Nachbarn in Stadtamhof einmal nicht den lieben langen Tag mit Musik versorgt werden, bedeutet das noch lange nicht, dass unsere Studenten auch wirklich Ruhe geben. Jetzt ist vielmehr die Zeit dafür, sich in aller Muse genau den Dingen zu widmen, die man das ganze Jahr über in der Enge des Stundenplans und angesichts aller täglichen Routine diszipliniert und manchmal ach so knapp abhandeln musste. Das Singen spielt dabei eine wichtige Rolle: Neues Repertoire studieren und vieles gleich in sommerlichen Konzerten und abseits der Hochschule ausprobieren, einmal mit einem außerhochschulischen Chor auf Weltreise gehen, einen Kurs oder eine Meisterklasse zu besuchen oder in einer Woche eine Oper von Händel auf die Bühne wuchten. Das nur ein kleiner Ausschnitt dessen, was unsere Sänger sich für den Sommer vorgenommen haben.

Dabei liegt wieder einmal ein ereignisreiches Studienjahr hinter allen, das wiederum einige Neuerungen gebracht hat. So hat zum Beispiel der erste Masterstudent in Gesangspädagogik ein hörenswertes Abschlusskonzert gegeben. Der Liederabend im Februar – erstmals in diesem Studienjahr – war ein großer Erfolg der dann sogar noch vom Gesangsklassenabend im Juli getoppt wurde. Im Februar gepflegte Liedkunst bis in die Moderne hinein. Im Juli dann Arien aus Oratorium und Oper, teils mit größerem Instrumentarium begleitet, teils mit viel Aufwand und Hingabe (ja es gab sogar extra für diesen Abend geschneiderte Kostüme) szenisch auf die Bühne gebracht. Der Abend war sicher ein Beweis dafür, welches großartige Potential in unseren Studenten steckt und welchen fruchtbaren Einfluss die Beschäftigung mit sängerischer Darstellung auch auf die gesanglichen Leistungen hat. Die Erweiterung des bestehenden Angebots (Alexandertechnik, Bewegungserziehung, Grundlagen szenischer Gestaltung, Historischer Tanz) ist höchst sinnvoll und steht an.

Wie gerne neben dem Kerngeschäft Kirchenmusik auch die Bachelor- und Masterstudiengang in Gesangspädagogik von jungen Leuten angenommen werden, bewies zum wiederholten Mal die ansehnliche Zahl von Bewerbern bei der Aufnahmeprüfung für diesen Studiengang aus der ganzen Welt. Dabei zeigte sich in den vergangenen Jahren zunehmend deutlich, wo das besondere Profil der HfKM für diesen Studiensegment liegt. Neben der intensiven und auf Nachhaltigkeit (lebenslanges Singen) bedachten Ausbildung der Gesangsstimme bietet die HfKM eine breite grundsolide musikalische Ausbildung in einer ganzen Palette von Nebenfächern. Das wird - anders, als an anderen Hochschulen - schon bei der Aufnahmeprüfung deutlich. Da wird nicht wesentlich zwischen den Bewerbern für die verschiedenen Studiengänge unterschieden. Kirchenmusiker, Instrumental- und Gesangspädagogen schwitzen alle über denselben Prüfungsaufgaben und sitzen nach erfolgreich bestandener Prüfung in denselben Kursen. Was wiederum dazu beitragen soll, dass der angehende Gesangspädagoge lernt, über den begrenzten Horizont der eigenen (geschenkten und erfolgreich trainierten) Stimme hinauszuschauen und pädagogisch versiert vom Instrument Stimme aus musikalische Bildung zu säen und fruchtbar zu fördern. Also der Versuch, ein solides und breites Fundament zu schaffen, auf dem sich persönliche Berufung verwirklichen und Beruf erfüllt und erfolgreich leben lässt.

Qualifizierter Einzelunterricht im künstlerischen Schwerpunkt Gesang, Begleitung durch einen erfahrenen Korrepetitor oder auch in Unterrichtspraxis sind dabei sicher wichtige Komponenten. Das Musizieren mit anderen und für andere jedoch gibt allem Tun und allen Mühen letztendlich Sinn. Dafür gibt es vielfältige Gelegenheit an der HfKM: Verschiedene exzellente Chöre, vokale Kammermusik mit international renommierten Dozenten, ein jährlich wechselndes Kursangebot, regelmäßige Auftrittsmöglichkeiten in den zahlreichen Studiengottesdiensten und Vortragsabenden. Aber auch die solistische Beteiligung an großen Hochschulkonzerten oder im Regensburger Kulturleben ist hier besonderer Anreiz.

Gerade in der Vielseitigkeit zwischen Pädagogik, eigenem solistischen Tun und gemeinsamem Singen mit anderen zusammen liegt die berufliche Chance dieser Ausbildung. Ein weiteren Baustein zu einer möglichst langanhaltenden Karriere als Sänger/Gesangspädagoge soll sich dazu bald im Angebot der Hochschule finden: Ein Masterstudiengang „Professioneller Chor- und Ensemblegesang“ in enger praktischer Verbindung zum zukünftigen Berufsumfeld. Also auch das kommende Jahr wird wieder spannend und es gibt nächstes Jahr an dieser Stelle hoffentlich Konkretes dazu.

Christian Schmidt

Antrittsrede des neuen Rektors, Prof. Stefan Baier anläßlich des Festaktes zum 10jährigen Bestehen der HfKM

Hochwürdigster Herr Bischof! Ich bin zuallererst Musiker und so gestatten Sie mir zunächst dem Kammerchor und dem Instrumentalensemble unter der Leitung von Prof. Kunibert Schäfer, der Choralschola unter Rudolf Fischer und Herrn Prof. Franz Josef Stoiber an der Orgel für die wunderbar gestaltete Vesper zu danken. Ein großer Dank auch an Sie, Hochwürdigster Herr Bischof, daß Sie sich trotz Ihres dichtgedrängten Terminplans die Zeit genommen haben mit uns diese Vesper zu feiern und den Abend mit uns zu verbringen.
Herzlichen Dank an meinen Kollegen Gerhard Siegl für die hervorragende Darbietung des Liszt B-A-C-H. Sie werden im Lauf des Abends noch weitere wunderbare Musik hören. Darauf freue ich mich und können Sie sich freuen. Allen Mitwirkenden danke ich jetzt schon.

Die wunderbare Choralpartita *O Gott, du frommer Gott* (BWV 767) von Johann Sebastian Bach begleitet mich schon seit frühester Jugend. Das Gedicht oder vielmehr das Gebet, das Johann Sebastian Bach vertont hat, stammt von Johann Heermann (1630) und drückt all das aus, worum ich für meine neue Aufgabe bitte.

O Gott, du frommer Gott
Du Brunnquell guter Gaben
Ohn´ den nichts ist, was ist
von dem wir alles haben
Gesunden Leib gib mir
und daß in solchem Leib
ein´ unverletzte Seel´
und rein Gewissen bleib´

Gib, daß ich tu´ mit Fleiß
was mir zu tun gebühret
wozu mich dein Befehl
in meinem Stande führet!
Gib, daß ich´s tue bald
zu der Zeit, da ich soll
und wenn ich´s tu´ so gib,
Daß es gerate wohl.

Findt sich Gefährlickeit,
so laß mich nicht verzagen,
gib einen Heldenmuth,
das Kreuz hilf selber tragen.
Gib daß ich meinen Feind
mit sanftmuth überwind
Und, wenn ich Rat bedarf
auch guten Rath erfindt!

Hilf, daß ich rede stets
womit ich kann bestehen
laß kein unnützes Wort
aus meinem Munde gehen
und wenn in meinem Amt
ich reden soll und muß
so gib den Worten Kraft
und Nachdruck ohn´ Verdruß.

Sehr geehrte Mitglieder des Senates der Hochschule: Am 25. Juli 2011 haben Sie mich zum neuen Rektor unserer Hochschule gewählt. Ich danke Ihnen ganz herzlich für ihr Vertrauen, das sie mir durch ihre Wahl ausgesprochen haben.
Sehr geehrte Mitglieder des Stiftungsrates, mit Ihnen, sehr geehrter Herr Prälat, Finanzdirektor Hüttner als Stiftungsratsvorsitzender der Hochschule an dessen Spitze, Hochwürdigster Herr Bischof – Großkanzler der Hochschule: Ihnen danke ich ebenso für das Vertrauen, das sie mir durch die Bestätigung dieser Wahl entgegen bringen. Auf der Grundlage der Grundordnung unserer Hochschule - die mit ihrer endgültigen Fassung mit dem heutigen Tage auch in Kraft tritt - und auf der Grundlage meines Gewissens und auf der Grundlage des Wissens um meine Verantwortung in diesem Amte werde ich mein Bestes, mein mir Möglichstes für das Wohl aller der hier in und mit unserem Haus lebenden und arbeitenden Menschen geben. Dessen können Sie sich sicher sein.

Ich begrüße Sie, Hochwürdigster Herr Bischof, den Großkanzler der Hochschule ganz herzlich nun als Rektor in unserer, in Ihrer Hochschule für kath. Kirchenmusik und Musikpädagogik. Ich begrüße Sie, den Vorsitzenden des Stiftungsrates Domdekan Prälat Robert Hüttner und die Mitglieder des Stiftungsrates, Domdekan Prälat Johann Neumüller, Domdekan Prälat Dr. Josef Ammer, den bischöflichen Administrator Harald Eifler, Domkapellmeister Honorarprofessor Roland Büchner sowie Diözesanmusikdirektor Dr. Christian Dostal. Und ich freue mich über Ihre Anwesenheit sehr geehrter Herr Regens Martin Priller und begrüße sie ganz herzlich.

Ich hoffe, Ihnen, liebe Studentinnen und Studenten, jederzeit ein guter Rektor zu sein und Ihnen, zusammen mit meinen hochgeschätzten Kolleginnen und Kollegen, einen Ort, einen Raum bieten zu können, in dem Sie Ihren Glauben, ihre Kreativität, ihre Liebe zur Musik leben, blühen und gedeihen lassen können. Und, wenn Sie am Ende Ihres Studiums unser Haus verlassen, mit Energie, gestärkt und mit Ideen in ihr weiteres Leben schreiten und an unsere, an Ihre MusikHochschule mit Freude und Glück zurückdenken. Mit Ihnen, liebe Kolleginnen und Kollegen, freue ich mich auf eine vertrauensvolle und kreative Zusammenarbeit.

Das, was uns hier an unserem wunderbaren Haus zusammen sein läßt, die Musik, möge für uns alle immer Zentrum unseres Denkens und Handelns und unserer Entscheidungen sein. Ich empfinde als Privileg und bin voller Dankbarkeit dafür, daß es mir und uns möglich ist, auf der Suche zu sein, auf der Suche nach der Sprache der Musik, der Sprache des Unsagbaren, ja, ich möchte sagen: Nach dem Göttlichen. Das berühmte Wort des ewig Suchenden Ludwig van Beethoven, *Musik ist höhere Offenbarung als alle Weisheit und Philosophie,* sagt uns, mit welcher Dimension wir es zu tun haben dürfen.
Musik ist mehr als nur etwas, das einfach nur schön sein kann. Musik zu studieren, sich mit Musik zu beschäftigen ist mehr als nur Selbstzweck. Musik ist Kommunikation, Musik kann Frieden stiften, Musik kann Berge versetzen… man denke nur an den Dirigenten Daniel Barenboim, der es schafft, junge Menschen der seit Dekaden verfeindeten Völker im Nahen Osten, im 1999 gegründeten West-Eastern Divan Orchestra, dazu zu bringen gemeinsam Musik zu machen. Das, was Legionen von Politkern nicht gelungen ist und vermutlich in absehbarer Zeit auch weiterhin nicht gelingen wird, nämlich daß die Menschen friedlich miteinander leben und arbeiten können, das kann mit Musik gelingen. Was für eine Vision! Nein: Was für eine Realität!

Für die nächsten vier Jahre darf ich nun unserer Hochschule als Rektor vorstehen. Erlauben Sie mir an dieser Stelle meinem Vorgänger, Prof. Franz Josef Stoiber, der mit großer Umsicht und Tatkraft acht Jahre lang unser Haus geleitet hat, mit Hochachtung und von ganzem Herzen für seine Arbeit als Rektor zu danken! Und wie Du mir immer mit Rat und Tat zur Seite gestanden bist, wenn in den letzten Wochen seit Semesterbeginn Fragen aufgetaucht sind, dafür danke ich ganz herzlich! Da Du ja schon an anderer Stelle von mir mit einem kleinen Geschenk bedacht worden bist, griagsd jetz nix mehr…ich denke, daß hier und jetzt der Ort und die Zeit ist Deiner Frau Andrea einen Dank auszusprechen. Ich denke, Andrea, daß Du Franz Josef das eine oder andere Mal in Zeiten, in denen nicht alles glatt gelaufen ist – und ich ahne, daß es solche Zeiten in so einem Amt durchaus geben kann – Rückhalt und Stütze warst, was wiederum der Hochschule zu Gute gekommen ist. In Form dieses kleinen Blumenstraußes möchte ich Dir im Namen der Hochschule und ganz persönlich meinen Dank aussprechen.

Wir Musiker tragen Verantwortung in Kirche und Gesellschaft, und als Kirchenmusiker und Musikpädagogen umso mehr. Die katholische Kirche und der Freistaat Bayern – und gestatten Sie mir bei dieser Gelegenheit auch auf die Hochschule für evangelische Kirchenmusik in

Bayreuth als die andere Musikhochschule Bayerns in nichtstaatlicher Trägerschaft zu verweisen mit der uns seit Jahren auch ein konstruktives Miteinander verbindet – lassen sie mich bei dieser Gelegenheit von evangelischer Seite ganz herzlich Herrn Dekan Herrmann, Herrn KMD Roman Emilius und den Vertreter der Hochschule, Herrn Prof. Karl Rathgeber begrüßen - die kath. Kirche und der Freistaat Bayern sind sich glücklicherweise der gesellschaftspolitischen Dimension bewußt, die hinter der Ausbildung der Musikstudentinnen und -studenten steht. Dafür gebührt beiden Institutionen Dank in personam Ihnen, hochgeschätzter Herr Bischof, Großkanzler der Hochschule und Ihnen, hochgeschätzter Herr Minister Zehetmair. Ich persönlich erinnere mich noch sehr gut an Ihre Rede, sehr geehrter Herr Minister, anläßlich der Erhebung unseres Hauses in den Rang einer Musikhochschule. Ein Satz ist mir seither immer im Gedächtnis haften geblieben: Bildung, so sagten Sie, kostet Geld und ist teuer - noch mehr Geld und noch teuerer sei aber Nicht – Bildung. Deswegen sei auch das Engagement des Bayerischen Staates gerade auch hier an diesem Ort mehr als gerechtfertigt. Ich freue mich sehr, daß Sie heute zu uns gekommen sind, vielleicht auch um sich selbst von der Entwicklung unserer kleinen aber feinen und vitalen Hochschule für kath. Kirchenmusik und Musikpädagogik seit ihrer Gründung selbst ein Bild zu machen und ich freue mich, daß sie uns mit Ihrer Festrede beehren. Seien Sie herzlich willkommen!

Es war eine äußerst kluge Entscheidung des Stiftungsrates Herrn Prof. Klemens Schnorr als Gründungsrektor der Hochschule zu berufen! Es ist sicher keine leichte und schon gar nicht eine alltägliche Aufgabe, eine Fachakademie in eine Hochschule umzuwandeln. Zunächst ist natürlich die Umwandlung einer Fachakademie in eine Hochschule eine Aufwertung, also etwas Positives. Aber hinter dem schönen Titel „Hochschule“ stehen natürlich Menschen. Wandel bedeutet eben aber auch: Gewohntes Terrain wird verlassen, muß verlassen werden…wie es halt immer ist: Wandel birgt auch Ängste, führt auch zu Enttäuschungen, das soll nicht verschwiegen sein. Aber, sehr geehrter Herr Schnorr, Sie haben es, so glaube ich, durch Ihre freundliche, klare aber auch bestimmte Art geschafft, das frischgeschlüpfte Kücken Hochschule vor allzu großen Blessuren zu bewahren…vielleicht auch deshalb, weil Ihnen jenes Gebet, das ich zu Beginn meiner Rede vorgetragen habe und das Sie in der allerersten Senatssitzung der Hochschule auch zitiert haben wie mir heute offensichtlich Richtschnur und Leitfaden war. Seien Sie und Ihre Frau herzlich willkommen!
Die freie Reichsstadt Regensburg und Baiern – damals noch mit –ai- geschrieben, waren über viele Dekaden, wiewohl über eine Brücke, die steinerne, miteinander verbunden, und doch zwei Welten. Und nur selten hat ein freier Reichsstadtbürger sich nach Baiern, nach Stadtamhof zu den Barbaren bewegt…umgekehrt dagegen häufig. Nicht erst seit Stadtamhof mit Regensburg zum Weltkulturerbe vereint vermarktet wird ist das ja (fast) nicht mehr so. Es freut mich wirklich sehr, daß Sie, sehr geehrter Herr Bürgermeister Weber den Weg zu uns, ich hoffe zu Ihrer Musikhochschule in Regensburg gefunden haben und mit Ihrem Grußwort die Stadt Regensburg vertreten. Herzlich willkommen!

Für uns ist es eine große Ehre von Seiten der Politik auch Sie, sehr geehrte Frau Brunner als Regierungspräsidentin der Oberpfalz hier und heute begrüßen zu dürfen.
Wir pflegen seit einigen Jahren verstärkt Kontakt zu Musikhochschulen in unseren östlich gelegenen Nachbarländern. Ich denke, die Steinerne Brücke ist ein gutes Bild für Regensburg. So wie sie Baiern, Stadtamhof mit Regensburg verbunden hat, ist Regensburg heute mit Stadtamhof als Ganzes ein guter Ort und Ausgangspunkt um Brücken in eine Jahrhunderte lang bestehende, im vergangenen Jahrhundert aber brutal durch- und zerschnittene Kulturlandschaft unter anderen Voraussetzungen neu zu bauen. Unsere Musikhochschule kann und soll eine Brückenfunktion haben. So haben wir, auch mit Unterstützung eines im Rahmen des DAAD geförderten Programms, das den Austausch von StudentInnen und DozentInnen fördert nun Kontakt zur Karls Universität und der Akademie der Künste in Prag, zur kath. Universität in Ruzomberok (Slowakei), zur Universität Oppeln in Polen und zur Babes-Bolyai Universität nach Klausenburg in Rumänien. Es freut mich persönlich sehr und ehrt unsere Hochschule in besonderer Weise, daß Vertreter der Partnerhochschulen an unserer Feier teilnehmen. Ich begrüße ganz herzlich und voller Freude Frau Professor Ershebeth Windhager Gered aus Klausenburg, Herrn Prof. Jaroslav Tuma aus Prag und Herrn Pfarrer Prof. Dr. Gregor Pozniak aus Oppeln!

Seit Jahren haben wir eine stabile Brücke über die Altstadt Regensburgs hinweg in den Süden der Stadt, zur Universität. Die hervorragende Zusammenarbeit mit der Uni Regensburg ist für beide Seiten nur ein Gewinn. Es freut mich sehr in Vertretung des Rektors Herrn Prof. Dr. Christoph Wagner sowie den Kanzler der Universität, Herrn Dr. Christian Blohmeyer begrüßen zu dürfen. Ich begrüße ganz herzlich Frau Dr. Gabriele Puffer vom Institut für Musikwissenschaft, die derzeit die Vertretungsprofessur für Musikpädagogik inne hat sowie Frau Dr. Heldt. Und ich begrüße vom Auslandsamt Frau Marianne Sedlmeier sowie Frau Maria Grotz ohne deren Hilfe so manche Hürde im Dschungel des Erasmus – Sokrates Programms nicht zu nehmen gewesen wäre.
Von der Hochschule Regensburg begrüße ich ganz herzlich Prof. Dr. Gottfried Nahr.
Bei dieser Gelegenheit freut es mich, den emeritierten Rektor der Uni, Prof. Dr. Helmut Altner und den emeritierten Präsidenten der Hochschule, Fachhochschule Prof. Dr. Erich Kohnhäuser zu begrüßen

Ich heiße Prof. Hans Dieter Möller willkommen, wie meine Freunde Freunde Walter Waidosch, den Filmemacher Benedikt Kuby, den Autor Gerd Holzheimer, Klaus Martius vom Germanischen Nationalmuseum, meine Freunde aus Vornbach, meine Eltern, meine rotarischen Freunde, alle Bekannten und Freunde und Gäste.
Ich wünsche Ihnen weiterhin einen erfüllten, einen schönen, einen freud- und genußvollen Abend!
Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit!

Jubiläum am Festtag der Heiligen Cäcilia

FESTAKT Die Regensburger Kirchenmusikhochschule feiert ihre Institutionalisierung als Hochschule vor genau zehn Jahren.

VON GERHARD HELDT, MZ

Bischof Gerhard Ludwig Müller, Großkanzler der Hochschule, übertrug das Rektoramt von Franz Josef Stoiber (r.) auf Stefan Baier (l.). Der ehemalige Kultusminister Hans Zehetmair (3. v. l.) hielt den Festvortrag. Foto: altrofoto.de

REGENSBURG. Am 22. November, dem Fest der Heiligen Cäcilia, Patronin der Kirchenmusik, gründete Franz Xaver Haberl 1874, unter anderem auf Fürsprache von Franz Liszt, in Regensburg die erste und bis heute bestehende katholische Kirchenmusikschule. Diese durchlief bis zu ihrer endgültigen Institutionalisierung als Hochschule für katholische Kirchenmusik und Musikpädagogik verschiedene Stadien – der heutige Status wurde vor exakt zehn Jahren erreicht.

Aus diesem Anlass trafen sich zu einem ausgedehnten Festakt in der Studienkirche St. Andreas und im Konzertsaal hohe Vertreter aus Kirche und Staat, ehemalige und aktuelle Mitarbeiter des Hauses, um gemeinsam mit Studierenden das Gedenken musikalisch zu umrahmen. Bischof Gerhard Ludwig Müller, Großkanzler der Hochschule, feierte zunächst mit dem neuen Kammerchor der Hochschule und der Choralschola eine Pontifikalvesper, zu der Ausschnitte aus der Marienvesper von Johann Christoph Pez (1664-1776) erklangen. Chor und vier Solisten des Ensembles „Singphoniker“ musizierten, begleitet von einem kleinen Streicherapparat mit Basso continuo, wie aus einem Guss – homogen, klanglich durchhörbar und jederzeit textverständlich. Der Bischof ging in seiner Ansprache auf die Rolle der Kirchenmusik in der Liturgie und die Bedeutung ihrer Patronin Cäcilia ein. Franz Josef Stoiber beschloss die Vesper mit einer fulminanten Improvisation auf der Winterhalter-Orgel.

Fortgesetzt wurde der Festakt, in dessen Rahmen auch die Übergabe des Rektoramts von Franz Josef Stoiber auf Stefan Baier durch den Diözesanbischof erfolgte, mit Präludium und Fuge über den Namen B-A-C-H von Franz Liszt, 1856 uraufgeführt. Technisch vom Klaviervirtuosen konzipiert, enthält diese Komposition, bei der Präludium und Fuge nahezu unmerklich ineinander übergehen, harmonische Elemente, wie sie in dieser Kühnheit Max Reger erst 44 Jahre später in seiner Orgel-Phantasie über den Namen BACH wieder aufgreifen sollte. Gerhard Siegl schöpfte die Disposition der Goll-Orgel, die alle Möglichkeiten zur Umsetzung der klanglichen Vorstellungen Liszts parat hält, in virtuosem Spiel voll aus.

Der neu gewählte Rektor Stefan Baier stellte seine Begrüßung und seine Dankesworte unter das Motto „Ich bin zuallererst Musiker“ und zitierte den Text von Johann Heermann, der ihn seit seiner ersten Begegnung mit Kirchenmusik bis heute begleitet und den Bach zur Vorlage für seine Choralphantasie „O Gott, du Frommer Gott“ BWV 767 wählte. Baier erwähnte bei seiner Bestandsaufnahme auch die partnerschaftlichen Beziehungen zu Hochschulen und Universitäten in Rumänien, Polen, der Tschechischen Republik und der Slowakei, ferner mit Hochschulen in Schweden, Portugal und Kroatien. Der Stiftungsratsvorsitzende, Domdekan Robert Hüttner, unterstrich die länderübergreifende Bedeutung, die die Hochschule seit ihrer Gründung hatte und bis heute hat. Der scheidende Rektor, Domorganist Franz Josef Stoiber gab einen kurzen Rückblick auf die Gründungsphase und bedankte sich beim Gründungsrektor Klemens Schnorr (Freiburg) für dessen Aufbauarbeit.

Danach kam wieder die Musik zu Wort, nun in Gestalt von zwei durch ein Rezitativ verbundenen Arien von Alessandro Scarlatti, auf historischen Instrumenten (Blockflöte, Gambe, Cembalo) zum glockenreinen Sopran von Anja Zügner präsentiert. Hans Zehetmair, Kultusminister zur Zeit der Erhebung der Fachakademie in den Rang einer Musikhochschule, bedankte sich in seinem Festvortrag mit aufmunternden Worten dafür, dass er seinerzeit bei diesem Akt habe mithelfen können. Mit dem Finale aus Mozarts Klavierquartett g-Moll KV 478, mit viel Esprit von Dozenten der Hochschule vorgetragen, erhielt der Abend eine aufheiternde säkulare Note, bevor Grüße vom heutigen Kultusminister Wolfgang Heubisch und von Bürgermeister Weber für die Stadt sowie Erinnerungen von Klemens Schnorr den Wortteil beschlossen. Von Franz Liszt, der vor 200 Jahren geboren wurde, erklangen zum Ausklang, klanglich hoch differenziert vom Hochschulchor unter der Leitung von Kunibert Schäfer vorgetragen, Kyrie und Gloria aus der Missa choralis.

„Endlich sehen, was ich schon immer hören wollte“ – Spektralanalyse mit VoceVista

Unter Gesanglehrern stößt der Vorschlag, ein Computerprogramm zur Spektralanalyse als Hilfsmittel im Gesangsunterricht einzusetzen, nach wie vor auf ein recht geteiltes Echo. „Ich verlass mich lieber auf mein Ohr.“ oder „Ich kenne mich nicht so gut mit Computern aus.“ mögen beispielhaft als abweisende Äußerungen stehen. Auf der Fortbildung BDG-vor-Ort am 21. Januar 2012 an der Musikhochschule Regensburg ließen sich 30 Teilnehmer gern vom Nutzen und den Einsatzmöglichkeiten solcher Software überzeugen. Ja, sie kamen zum Erwerb dieses Wissens sogar Hunderte von Kilometern angereist, von Freiburg im Breisgau und von Frankfurt am Main, aus München, Passau, Burghausen, Erlangen und vielen anderen Orten. Unter den Teilnehmern fanden sich auch erfreulich viele Studierende der Gesangspädagogik der HfkM-Regensburg.

Anders als bei Bildern ist ein Höreindruck schnell verflogen und lebt allenfalls in der Erinnerung fort. Nur schwer kann man darüber diskutieren und ganz konkrete Einzelheiten besprechen. Wir wissen nie mit Sicherheit, ob unser Mitmensch dasselbe hörend wahrgenommen hat wie wir und ob er dasselbe meint. Hierin liegt klar ein Nutzen von solchen Computerprogrammen: Sie können einen Höreindruck nach bestimmten Kriterien „sichtbar“ machen und zum eindeutigen Gegenstand eines Gesprächs werden lassen.

Der Referent Matthias Müller weist einen für den Berufsstand Gesangspädagoge typischen „bunten“ Lebenslauf auf: Mathematikstudium, Gesangstudium, Sängertätigkeit und langjährige Erfahrung als Gesangspädagoge. Aufgrund seiner Ausbildung konnte Matthias Müller diese Fortbildung besonders kompetent leiten, die physikalischen Hintergründe exakt aufklären und in die praktische Anwendung im Gesangsunterricht überführen. So gelang es ihm z. B. mühelos, allen Teilnehmern verständlich zu machen, warum und in welcher Weise Frauenstimmen nach dem Durchschreiten des Passaggio secondo ihre Resonanzstrategie ändern (Verstärkung des Grundtons oberhalb des Passaggio). Auch erhielt jeder Teilnehmer einen anschaulichen Eindruck davon, was Vokalausgleich in der Praxis bedeutet, was im Frequenzspektrum dabei zu sehen ist und worauf klanglich im Unterricht zu achten ist. Eine abschließende Fragerunde brachte den Nachweis, dass die Inhalte der Fortbildung verstanden worden waren und vor allem, dass die Teilnehmer ihr Interesse vertieft hatten und jetzt auch in der Lage waren, das Gelernte praktisch anzuwenden. Voller Erfolg. Herzlichen Dank, Herr Müller! Dank auch an die HfKM, die Ihre Räume für diese Veranstaltung zur Verfügung gestellt hat. Eine Zusammenarbeit, die gerne und regelmäßig wiederholt werden sollte.

Matthias Müller (links) und Sibrand Basa mit Studenten

Sibrand Basa

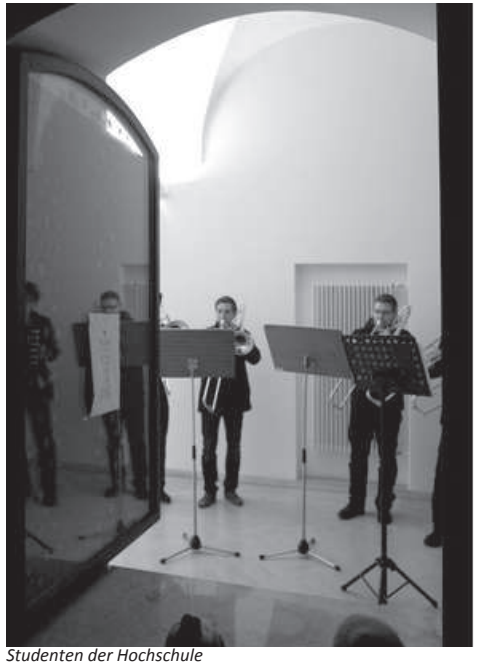
Klingender Adventskalender

Im Dezember 2011 wurde der Innenhof der Hochschule zum Podium für den Klingenden Adventskalender. Dr. Gerhard Heldt von der Mittelbayerischen Zeitung beschreibt den rundum gelungenen Abend.

Knacker zu Klassik vom Feinsten
Kirchenmusikhochschule bot einen klingenden Adventskalender.

Von Gerhard Heldt, MZ

Regensburg . Die Fenster zum Innenhof der Hochschule für katholische Kirchenmusik und Musikpädagogik wurden am Donnerstag zum klingenden Adventskalender. Zahlreiche Zuhörer im Hof verfolgten die adventlichen Klänge bei Glühwein und Regensburger Knackern im Hof. Unverdrossen harrten viele zweieinhalb Stunden in der Kälte aus, denn am Ende des Konzerts warteten ja die Singphoniker, jenes phantastische Männerstimmen-Ensemble um den Gesangsprofessor Christian Schmidt.


Studenten der Hochschule

Es erklang Musik in all den Besetzungen, die an der Hochschule gelehrt werden, und das sind nicht nur die kirchenmusikalisch relevanten Instrumente Orgel oder Klavier, sondern auch Chor-Gesang und -Leitung. Darüber hinaus kann man, wie an diesem Abend eindrucksvoll zu hören, Gesang und diverse Streich- und Blasinstrumente studieren.

„Lasset uns frohlocken“

Hier einzelne Leistungen hervorzuheben, hieße andere, die auf gleich hohem Niveau musizierten, hintanzusetzen. Ein Werk verdient es, wegen seiner außergewöhnlichen Besetzung genannt zu werden: das achtstimmige „Lasset uns frohlocken“ aus den „Sechs Sprüchen beim Gottesdienst zu singen“ op. 79 von Felix Mendelssohn Bartholdy, hier geschickt für sechs Violoncelli und acht Solostimmen arrangiert. Das Trompetenensemble eröffnete mit Turmbläsern aus der Höhe des Kirchturms von St. Andreas mit zwei „Münchner Aufzügen“ und beschloss mit zwei Schweriner Aufzügen „mit Pauken und Trompeten“. Dazwischen lagen 13 anregende, besinnliche und auch aufheiternde Nummern, wie das von der A-cappella-Gruppe der Schulmusik mit dem richtigen Schuss alpenländischer Bodenständigkeit gesungene „Jetz‘ iss halt Winter wor’n“.

Nach kurzer Pause hatten dann im warmen Konzertsaal die Singphoniker ihren Auftritt. Zurzeit wird zwar ein Leipziger Vokalensemble in gleicher Besetzung vom Rundfunk heftig gepusht; der Zufall wollte es, dass die sächsischen Sänger – alle ehemalige Thomaner – am Nachmittag eine Stunde lang beim Bayerischen Rundfunk zu hören waren; der Vergleich lag also nahe, und da darf konstatiert werden, dass die Interpretationen der vor mehr als 30 Jahren gegründeten Singphoniker direkter ins Herz gehen, weil sie eben mit Verstand und Herz gesungen werden. Markus Geitner (Altus), Daniel Schreiber und Henning Jensen (Tenor), Michael Mantaj (Bariton) und Benno Scharpf, der Mann am Klavier und Rhythmus-Sänger, faszinieren vom ersten bis zum letzten Ton.

Die Streicherklassen der HfKM im Studienjahr 2011/2012

Die Streicherklassen an der Regensburger Musikhochschule wachsen und gedeihen.
Traditionell sind die vielen jungen Talente der Jungstudierenden in den Streicherklassen fester Bestandteil der Ausbildung an unserer Musikhochschule, umso wichtiger und erfreulicher ist der weitere Ausbau der Streicherklassen in der Instrumentalpädagogikausbildung.

Ein kurzer Rückblick auf unser vergangenes Studienjahr:

Die im vorausgegangenen Jahr eingeführten Matineen der Jungstudierenden erfreuen sich bei Spielern und Publikum immer größerer Beliebtheit. Die Zahl der Zuhörer und die zahlreichen Anmeldungen für das Programm sind durchweg sehr erfreulich. Die Programme, zusammengestellt aus allen Streicherklassen, sind abwechslungsreich und zeigen einen repräsentativen Querschnitt der Arbeit in den Streicherklassen. Für das neue Studienjahr wurde die Anzahl der Matineen erhöht.

C. Federle (Cello), C. Federle (Klavier)

Dem traditionellen Neujahrskonzert an unserer Hochschule ging wieder ein Konzert im Sudetendeutschen Musikinstitut (Träger ist der Bezirk Oberpfalz) voraus. Die Presse berichtete über beide Konzerte ausführlich und sehr positiv, hier ein kleiner Auszug:
„Die Frühförderklasse ist mit erstaunlichen Talenten gesegnet“ - „Wenn die renommierte Bayerische Frühförderklasse (Violine, Viola, Violoncello) ... zum Konzert bittet, sind stets frappante

S. Bogner (Violine), I. Kreuzpointner (Klavier)

Leistungen junger bis sehr junger Streicherinnen und Streicher zu erwarten“ - „Glänzender musikalischer Nachwuchs“ beeindruckte und überzeugte - „höchstes technisches Geschick wie Musikalität“ - „Um den instrumentalen Nachwuchs muss man sich in Regensburg momentan nicht sorgen“.

Jugend musiziert – ebenfalls eine lange Tradition bei den Jungstudierenden der Streicherklassen: Viele Jungstudierende unserer Klassen haben in der Wertung Duo „Klavier und ein Streichinstrument“ zusammen mit PianistInnen teilgenommen. Sämtliche Ensembles haben Preise erzielt und ein Großteil erspielte sich einen ersten Preis mit Weiterleitung zum Bundeswettbewerb, bei welchem wiederum alle Ensembles mit Preisen ausgezeichnet wurden. Die Preisträger des Bundeswettbewerbes: Severin und Zeno Schmid (Klassen Prof. v.d. Goltz, K. Pfeiffer), Cosima, Felicitas und Constantin Federle (Klassen W. Nüßlein, J. Kerschner, L. Klotz), sowie Sonja Bogner, Isabel Kreuzpointner und Anne Schweikl (alle drei Klasse J. Kerschner). Der Gratulation an alle Teilnehmer seien auch hier kurze Auszüge aus der Presse nach dem Konzert im historischen Reichssaal vom 06.05.2012 hinzugefügt:
„Die klassische Musik hat keine Nachwuchssorgen“ – „Großartige Einzelergebnisse hinterließen in der Summe die Sicherheit, dass man sich um Nachwuchs im Bereich der Klassischen Musik nicht sorgen muss“ – „Cellistin mit Zukunft ... überzeugte ... mit ihrer ausgereiften Interpretation ...“

S. Schmid (Violine), Z. Schmid (Klavier)

Weitere Aktivitäten in loser Reihenfolge aus den Streicherklassen:

Die Deutsche Stiftung Musikleben vergab im vergangenen Herbst wieder Instrumente aus dem Deutschen Musikinstrumentenfonds an Preisträger des zurückliegenden Bundeswettbewerbs „Jugend musiziert“: Maria Wehrmeyer (Klasse Prof. v.d. Goltz) war für die Teilnahme am Bundeswettbewerb zwar noch zu jung, erhielt aber als eine der jüngsten Teilnehmerinnen trotzdem eine Violine „C.F. Landolfi“(Mailand).

Für den „Klingenden Adventskalender“ arrangierten die beiden Cellistinnen Julianna David und Ricarda Roelcke (Klasse W. Nüßlein) ein Adventslied von F. Mendelssohn-Bartholdy für Cello- und Vokalensemble.

Stefan Shen (Klasse W. Nüßlein) trat als Solist des Cellokonzertes von E. Elgar zusammen mit der Jungen Philarmonie Ostbayern am 15.04.2012 in Passau auf und war mehrmals Stimmführer des Uniorchesters Regensburg (u.a. bei der 5. Sinfonie von Bruckner und Mahler).

Das Celloensemble der Hochschule trat regelmäßig bei den Matineen auf, u.a. wurde Bachianas Brasileiras No. 1 von H. Villa-Lobos aufgeführt.
Jungstudierende aus den Streicherklassen der HfKM bereichern die Meisterklasse des Von-Müller-Gymnasiums.

Jungstudierende der Frühförderklasse sind Mitglieder in verschiedenen Jugendorchestern (z.B. Bayerisches Landesjugendorchester).

Michael Schorr (Klasse W. Nüßlein) nahm am Kammermusikkurs des Pre-Colleges der Hochschule für Musik Würzburg teil.

Die Dozenten der Streicherklassen J. Kerschner, W. Nüßlein, C. Eva-Richter traten zusammen mit den Pianistinnen Chr. Lindermeier und A. Mayer in Dozentenkonzerten in der Hochschule, sowie im Theater Regensburg und in Schloss Spindelhof auf.

Die in Hongkong und London lebende Pianistin Mary Wu gab zusammen mit ihrem langjährigen Duopartner W. Nüßlein einen Sonatenabend an unserer Hochschule.

F. Federle (Violine), C. Schweikl (Klavier)

Ein besonderer Dank der Streicherklassen an die Hochschulleitung, die Geschäftsführung und das Sekretariat für die große Unterstützung.

Wolfgang Nüßlein

Stimmwercktage am Adlersberg

Der einzigartige Dreiklang von Kirche, Wirtshaus und Vokalmusik ist Garant für ein außergewöhnliches Sommerfestival. Drei gute Gründe sich von Seiten der HfKM an diesem schönen Festival zu beteiligen. Ein wunderbarer Ausklang des Sommersemesters.

Die Stimmwercktage haben sich seit 2005 der Wiederentdeckung vergessener Vokalmusik verschrieben und sich damit einen ausgezeichneten internationalen Ruf erarbeitet.

Die familiäre, rustikale, aber auch romantische Atmosphäre lockt mittlerweile zahlreiche Besucher aus ganz Europa am ersten Wochenende im August zu den Konzerten und Vorträgen auf den Adlersberg.

Zahlreiche Rundfunkmitschnitte, überregionale Presseberichte sowie hochkarätige Gastkünstler und Referenten zeugen von der hohen Wertschätzung, die man der jungen Konzertreihe entgegenbringt.

Steven Heelein

Die Musik

Mit der Erkundung der Trienter Codices, dieser umfangreichsten und bedeutendesten Quelle mehrstimmiger Musik des 15. Jahrhunderts, wollten die Stimmwercker an ihre Beschäftigung mit dem Repertoire des Codex St. Emmeram anknüpfen, das sich dem Ensemble vor ein paar Jahren als neues spannendes Beschäftigungsfeld erschlossen hat.

Die Trienter Codices enthalten auf über 2.000 beschriebenen Blättern fast 1.600 Kompositionen. Die Musik stammt aus vielen Teilen Europas, darunter aus England, den Niederlanden, Italien, Frankreich, dem heutigen Böhmen, Deutschland und Polen. Neben überwiegend anonym überlieferten Stücken finden sich hier Werke der großen Meister jener Epoche wie Guillaume Dufay, Antoine Busnois, Johannes Ockeghem, Gilles Binchois und John Dunstable.

Peter Höngesberg

Die meisten Kompositionen sind Vertonungen des Messordinariums; daneben finden sich Motetten, aber auch weltliche Werke.

Sechs Bände der Sammlung wurden in den 1880er Jahren von dem Regensburger Musikforscher Franz Xaver Haberl, im Domarchiv von Trient entdeckt, als er in Italien nach Quellen für seine große Palestrina-Gesamtausgabe suchte. Franz Xaver Haberl hat übrigens im Jahr 1874 die Regensburger Kirchenmusikschule , heute die Hochschule für kath. Kirchenmusik und Musikpädagogik Regensburg (HfKM), gegründet.

Diese sechs Bände, die als TrentC 87 – 92 katalogisiert wurden, befinden sich heute im Museo Provinciale d'Arte im Castello del Buonconsiglio in Trient. Ein siebter und letzter Band (TrentM 93) konnte im Jahre 1920 ausfindig gemacht werden; er wird heute im Archivio Capitolare von Trient aufbewahrt.

Die Entstehung der Sammlung ist bis heute nicht vollständig geklärt. Inzwischen gilt es als erwiesen, dass die Musik über Jahrzehnte hinweg aus verschiedensten Quellen zusammengetragen wurde. Wie die Untersuchung von Wasserzeichen ergeben hat, sind die Handschriften zwischen 1439 und 1470 verfertigt worden. Dabei sind als erstes die ältesten Teile der Bände TrentC 87 und 92 entstanden, und zwar von etwa 1439 bis 1442.

Prof. Michael Seewann

Live-Performance in der Adlersberger Klosterkirche

Das Rahmenprogramm der Stimmwercktage 2012 wartet mit einer außergewöhnlichen Live-Performance auf, die bereits durch ihre voraussichtliche Aufführungsdauer von rund 18 Stunden Maßstäbe setzen wird: Erklingen werden die Vexations des französischen Komponisten Erik Satie (1866 – 1925). Das kleine, nur drei Zeilen umfassende Klavierstück, dessen Titel man etwa mit „Qualen", „Quälereien" oder „Schikanen" übersetzen könnte, entstand 1893 und ist an sich wenig spektakulär: eine eigentümlich verquere Melodie, die „sehr langsam" zu spielen ist, wechselt sich mit zwei dreistimmig ausgesetzten Durchgängen über demselben Bassthema ab. Der Haken dabei ist nur: Satie schreibt in der Spielanweisung, diese Abfolge sei 840mal zu wiederholen!

Bis heute wird darüber gerätselt, ob der kauzige Komponist sich nur einen Scherz erlaubt hat oder ob ihm die Sache wirklich ernst war: Schließlich wäre das Stück damit seiner Zeit weit voraus gewesen – in jedem Fall aber ist es ein avantgardistisches Kleinod, das wichtige Strömungen der zeitgenössischen Musik des 20. Jahrhunderts vorwegnimmt.

Der große amerikanische Neuerer John Cage, dessen 100. Geburtstag wir heuer begehen, entdeckte das Stück 1949, veröffentlichte es und hielt es zunächst für nicht realisierbar. 1963 organisierte er dennoch die Uraufführung in New York, bei der er selbst mitwirkte. Diese Premiere dauerte rund 18 Stunden; nur ein einziger Zuhörer schaffte es damals, den Marathon von Anfang bis Ende durchzustehen.

Die Stimmwercker haben befreundete Organisten und Pianisten zur Mitwirkung bei diesem spannenden Projekt aufgerufen – und die Resonanz war überwältigend! An der Orgel der Adlersberger Kirche wechselten sich in regelmäßigen Spiel-Etappen zahlreiche Tastenheldinnen und –helden ab. Die Aufführung begann am Freitag, dem 3. August 2012, um 22:00 Uhr und endete am Samstag den 04. August um 19:00 Uhr. Die HfKM war mit sechs Spielern vertreten. Der Zutritt zu dem ungewöhnlichen Konzert war durchgehend möglich, und war per Live-Stream via Internet zu verfolgen.

Prof. Kunibert Schäfer

Über weitere Möglichkeiten einer künftigen Zusammenarbeit zwischen den Stimmwercktagen und der HfKM wird bereits nachgedacht!

Klaus Wenk und Stefan Baier

Johannes Köppl

Leise weht's durch alle Lande- Weihnachten im Kunstlied des 19.Jahrhunderts

Dozentenkonzert und CD-Präsentation am 30.November 2012 19 Uhr Konzertsaal
Eingang Seifensiedergasse
Eintritt frei-Spenden zur Deckung der Unkosten sind erbeten

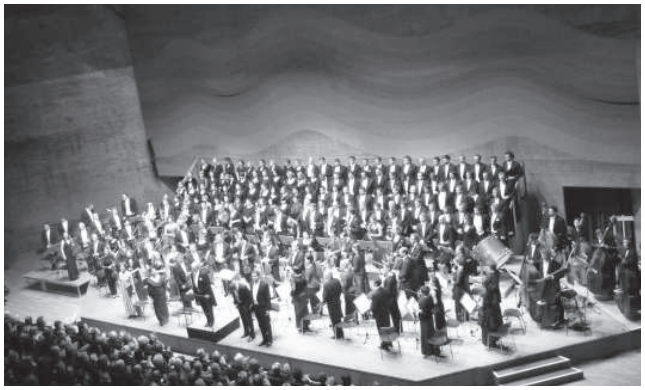
Dorothée Rabsch, Dozentin für Gesang an der HfKM Regensburg und Angela Mayer, Lehrbeauftragte im Bereich Frühförderklasse/Korrepetition laden an diesem Abend zu einem Weihnachtskonzert ganz besonderer Art ein.
In den Liedern, die ihre Wurzeln in der deutschen Romantik haben, spiegelt sich die Atmosphäre wider, die wir seit dem 19. Jahrhundert mit Weihnachten verbinden:
Christi Geburt, das Fest der Liebe, der Familie, Fest der Kinder, aber auch Zeit des Innehaltens und Zeit der Hoffnung, in der das Dunkel des Winters durchbrochen wird, sind die Themen dieser Klavierlieder.
Eine echte Überraschung sind dabei die Lieder von Humperdinck, der durch seine Märchenoper „Hänsel und Gretel" berühmt geworden ist.
Zu Lebzeiten hat er häufig Lieder an Freunde verschenkt - andere Leute verschenken Schokolade oder Blumen - ohne sich davon Abschriften zu machen. So sind erst vor wenigen Jahren viele dieser verschollenen Lieder zu Tage gekommen und veröffentlicht worden. Aus diesen Raritäten stammen auch die neun Weihnachtslieder - oft mit Texten seiner Schwester oder Frau.
Daneben erklingen der bekannte Weihnachtszyklus op.8 des Mainzers Peter Cornelius und die etwas herberen Lieder von Hugo Wolf aus dem geistlichen Teil des spanischen Liederbuches.
Als „Vorweg"-Geburtstagsgeschenk zur 140. Wiederkehr gesellen sich noch fünf Lieder des Oberpfälzers Max Reger hinzu - natürlich darf da sein laut vor sich hin stapfender Knecht Ruprecht oder das zarte „Mariä Wiegenlied" nicht fehlen.
Mit diesem Liederabend stellen Dorothée Rabsch und Angela Mayer ihre CD „Leise weht's durch alle Lande…" vor, die ab Mitte November bei Feuchtinger und Gleichauf, bei Klavier Endriss in Laaber und bei Kunstgewerbe Mücke erworben werden kann.

Chorpraktika

Studenten der HfKM sammelten wichtige sängerische Chorerfahrungen bei der 9. Sinfonie von Beethoven in Regensburg (Audimax), Nürnberg (Meistersingerhalle) und Berlin (Philharmonie) unter Enoch zu Guttenberg.

(von links)
Josef Ramsauer, Alex Gsödl, Christoph Schäfer und Mario Pfister

(von links)
Christina Kaiser, Baron Enoch zu Guttenberg, Christina Müller und Franziska Weiss



Konzert in Regensburg mit 15 Studenten der HfKM

Akademietage 2011

Die Akademietage 2011 hatten Französische Orgelmusik um 1700 zum Thema. Prof. Jörg-Andreas Bötticher von der Schola Cantorum Basiliensis führte zusammen mit unserem Dozenten Rudolf Fischer in die Epoche des französischen Hochbarock.

In der klassischen französischen Orgelmusik um 1700 kann eine erstaunliche Typisierung und Standardisierung der einzelnen Orgel-Mess-Sätze beobachtet werden. Die meisten Komponisten scheinen ihre Sätze wie Plein Jeu, Basse de Trompette, Récit, Grand Jeu etc. auf der Grundlage feststehender Charaktere komponiert zu haben. In zahlreichen Vorworten zu den Livres d'orgues sind darüber hinaus entscheidende, bisweilen nahezu identische Informationen zur Ausführung der Werke zu finden. Im Rahmen dieser Akademietage ging es um eine Einführung in die wichtigsten Elemente dieses Stiles wie mouvement (Charakter und Tempo), Registrierung, Verzierungen und inégalité.

Ausgehend von einigen Literaturbeispielen wurde gezeigt, wie in diesem Stil über einem plein-chant bzw. über einem ton d'église und seinen typischen Kadenzen einfachere und komplexere Versetten improvisiert werden können.

Kursbegleitend wurden im Stile des französischen Barock Choralgesänge unter der Leitung von Rudolf Fischer mit Studenten der HfKM erarbeitet. Das Ergebnis dieser Beschäftigung war in einem beeindruckenden Konzert der Choralschola mit Rudolf Fischer und Prof. Bötticher in der Studienkirche St. Magn / St. Andreas zu erleben.

just.light
licht+mediendesign.schicho

MTU Aero Engines GmbH München

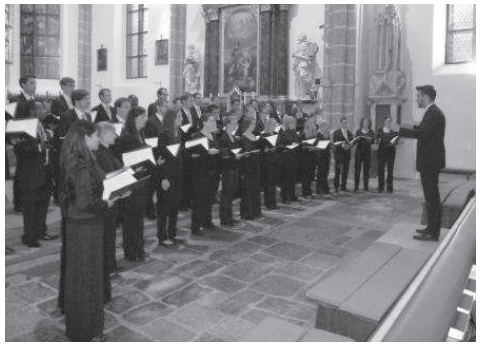
Franconian International School Erlangen

sbi
schicho beratende ingenieure . vbi

kommunikationstechnik . beleuchtungsanlagen . elektroanlagen . sicherheitstechnik . fördertechnik

An der Schergenbreite 1 . 93059 Regensburg . Tel. +49 941 69670-0 . Fax +49 941 69670 -70 . info@ib-schicho.de . www.ib-schicho.de

Chöre der HfKM



IB SCHOLZ

Ingenieurbüro für Technische Gebäudeausrüstung
Dipl.-Ing. (FH), Mitglied im VBI

Unsere Planungsleistungen

Heizungs-, Lüftungs-, u. Klimatechnik,
Gas-, Wasser-, Abwasseranlagen,
Mess-, Steuer- und Regelungstechnik

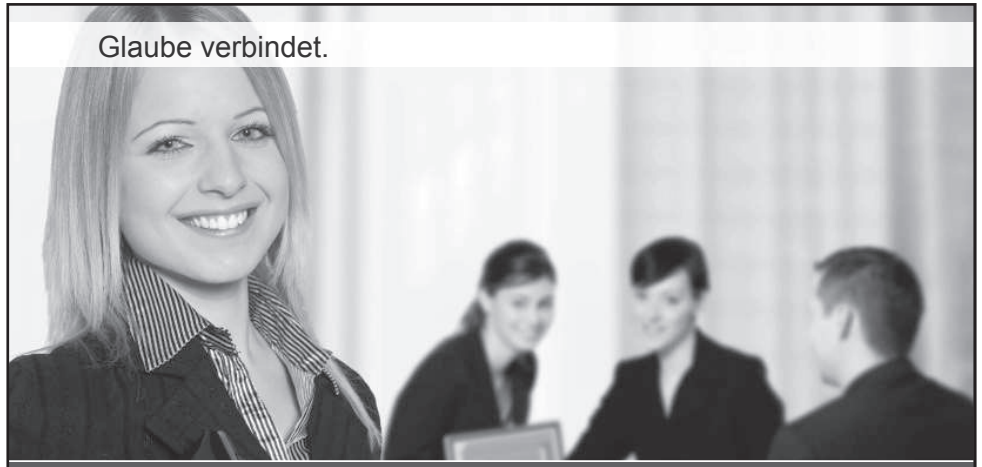
Schwimmbad-, Küchen- u. Medizintechnik
Drucklufttechnik, Sprinkler- u. CO^2-Anlagen
Studien u. Energiesparkonzepte

Zentrale

Galgenbergstr. 15 info@ibscholz.de
93053 Regensburg www.ibscholz.de
Telefon 0941 78362-0
Telefax 0941 78362-50

Niederlassungen

Römerstr. 30, 84130 Dingolfing
Messestraße 3, 94036 Passau
Talstraße 11, 07545 Gera
NSU-Str. 1, 74148 Neckarsulm
Regensburger Str. 1, 85055 Ingolstadt



LIGA Bank und kirchliche Mitarbeiter

Sie haben einen kirchlichen Arbeitgeber? Dann werden Sie jetzt Kunde der LIGA Bank!

Eröffnen Sie Ihr kostenloses Gehaltskonto und Depot.

LIGA Bank eG ▪ Filiale Regensburg ▪ Telefon 0941 4095-0
info@ligabank.de ▪ www.ligabank.de

LIGA BANK
Dienstleister für die Kirche
- seit 1917 -

„Petite messe“ ein großer Genuss

Von Marita Pletter

Bad Griesbach. Als Vorspeise hat’s ein Stück von Cesar Franck gegeben: „Prelude, fugue et variation“ für Orgel und Klavier. Zwar nicht Orgel, dafür Harmonium und Klavier hatte man vor den Stufen des Altarraums der Emmauskirche platziert. Und bereits dieser Auftakt war ein Vorgeschmack, was das Publikum während des Kerns der Veranstaltung erwarten werde: von der Musik bewegte ganz und gar ausgewogene Stimmen des Chores, Partien hervorragender Solisten mit dem erst zwanzigjährigen Peter Höngesberg (Harmonium) und Eva-Maria Krinninger wie Kathrin Heidner, die einander am Piano ablösten, und Rossinis „Petite messe solennelle“.

(v.l.) Dr. M. Schwemmer, K. Heidner, E.M. Krinninger und P. Höngesberg

Und das Publikum ist zu Recht das gewesen, was man begeistert nennt. Es gab lauten, lang anhaltenden Applaus in der nicht ganz voll besetzten Emmauskirche: für den Passauer Studentenchor der KSG und ESG, musikalisches Aushängeschild der Universität, unter Leitung des jungen, hoch ambitionierten Diözesanmusikdirektors Dr. Marius Schwemmer. Und von den Besuchern, die am späten Sonntagnachmittag das Gotteshaus verließen, mochte der eine oder andere solch bereicherndes Erlebnis Geistlicher Musik mitgenommen haben, um davon zu zehren. Hatte doch solch jugendlich schöner empathischer Chorgesang, hatten wunderbare Vokalsolistenund ausgezeichnete Musiker sie zur Aufführung gebracht: Gioachino Rossinis „Petite messe solennelle“. Die Sänger begeisterten unisono–als Solisten, im Quartett,zu Dritt, zu Zweit (Elisabeth Jehle, Sopran; Barbara Sauter, Mezzosopran; Aljoscha Lennert, Tenor; Werner Kuchar, Bass). Ebenso begeisterte eine vermeintliche „sacree musique“. Wenn freilich hier das „Heilige“ sich auch mitunter anderer Gesichter bedient. Denn eher säkular durchtränkt gestaltet sich die „petite messe solenelle“, die „kleine feierliche Messe“, in den opulenten, genießerisch lebensfrohen Melodien, den opernhaften Arien des herrlichen Tenor-Solos (Aljoscha Lennert) im Gloria, überhaupt während all der vielen Highlights über eineinhalb Stundenhinweg.

Kaum merklich lächelt Marius Schwemmer, erleichtert und anerkennend, zu Sängern und Musikern hingewandt. Nachdem sie mit so viel stimmlicher und instrumentaler Agogik mehrsätzige Gloria und Credo zelebriert haben, das Predigtähnliche „Prelude religieux“, jenes innehaltende Offertorium als Übergang zum Sanctus. Einem Sanctus, welches als dann Chor undSolistenquartett a-capella überwältigend zur Aufführung bringen. Auf eine jede, auf einen jeden der vier Solisten, die bereits während des ersten Teils die Zuhörer einfach fesselten mit ihren sauberen, warmen Stimmen, der Tiefe des Ausdrucks, freut man sich im Publikum immer wieder aufs Neue, wenn sie sich von den Plätzen erheben, vor den Chor hintreten.

„Lieber Gott, ich behaupte, dass die Meinen richtig und mit Liebe Dein Lob singen werden“, behauptete Rossini über sein Stück. Was den Passauer Studentenchor und seine Solisten betraf, so hat Rossini dem lieben Gott nicht zu viel versprochen. Und wenn bereits der Bass-Bariton Werner Kuchar, Studentenpfarrer in Passau, während des „Quoniam tu solus sanctus“ geleuchtet hatte und Aljoscha Lennert (Tenor) im „Domine Deus“, so rissen gen Ende die beiden Frauen noch einmal besonders das Publikum wahrhaft in ihren Bann. Denn als Elisabeth Jehle (Sopran), Ehefrau des Dirigenten Schwemmer, „O salutaris hostia“ und die Mezzosopranistin Barbara Sauter das „Agnus Dei“ zelebrierten, durften dies die Zuhörer wirklich als Erlebnis empfunden haben. Und man fragte sich einmal umso mehr, warumRossini dieses kleine Mess-Wunder als „Alterstodsünde“ proklamiert hatte.

Orgelvorführung für Kinder

Bereits zum dritten mal fand im Frühjahr diesen Jahres ein kleines Orgelprojekt mit der zweiten und dritten Klasse der Grundschule in Prüfening statt. Die rührige Lehrerin Frau Michaela Blechschmid hat wie in den Jahren zuvor, drei Tage organisiert, an denen die Kinder einen Einblick in die Welt der Orgel bekommen haben.

Am ersten dieser Tage besuchte Prof. Stefan Baier die Grundschule in Prüfening und gab anhand von Bildern, Modellen und einem mitgebrachten „Organetto" einen ersten optischen wie akustischen Einblick in die Welt der Orgel. Der zweite Tag war ein „Vor Ort Termin" in St. Oswald.

Das Instrument von Franz Jakob Späth aus dem Jahr 1750 bietet die Möglichkeit anhand der vorhandenen Balganlage, die per Hand bzw. Fuß bedienbar ist, das Urprinzip der Orgel zu demonstrieren.

Am letzten Tag wurde die Orgelbaufirma Jann in Alkofen besucht. Die freundliche Vorführung von Herrn Jann begeisterte die Kinder sehr...nicht zuletzt die Tatsache, daß alle Kinder mit einer kleinen Orgelpfeife zum Abschluß beschenk wurden.

ORGELBAU GOLL AG
Tribschenstrasse 30
6005 L U Z E R N
www.goll-orgel.ch

unsere letzten Projekte:
• Musikhochschule Mainz III/36/2010
• Dreikönigskirche Visp II/17/2011
• Burggriesbach II/14/2011
• Nürnberg Mögeldorf II/21/2012

unser nächstes Projekt:
• Musikhochschule Zürich III/26/2013

Dreikönigskirche VISP

WERKSTÄTTE FÜR ORGELBAU MÜHLEISEN GMBH
www.orgelbau-muehleisen.de

Mühleisen-Orgel
in der Benediktinerabtei Plankstetten
10 / II 2012

- Neubauten
- Restaurierungen
- Orgelpflege
- Stimmungen

Werkstätte für Orgelbau Mühleisen
Ostertagstraße 20, 71229 Leonberg
Tel.: +49 (0)7152 / 73334
Fax.: +49 (0)7152 / 75118
Mail: info@orgelbau-muehleisen.de

Musiktradition für Streichinstrumente in Regensburg

Von Jewgeni Kerschner

Im 15. Jahrhundert lebte in Stadtamhof ein Mönch, der als bedeutender bairischer Chronist in die Geschichte eingegangen ist. Er hieß Andreas, und die derzeitige Adresse der Hochschule bezieht sich auf seinen Namen. Hätte Mönch Andreas bis in unsere Tagen gelebt, hätte er bestimmt in seiner Chronik die Ausbildungsstätte für katholische Kirchenmusik erwähnt. Und wenn zu unseren Vorspielen und Konzerten ein zahlreiches Publikum den Weg nach Stadtamhof findet, freuen wir uns besonders, denn nicht immer war das eine Selbstverständlichkeit. Tiefe Gräber lagen in alten Zeiten zwischen der Domstadt und ihren Nachbarn. Regensburg war bereits 800 Jahre alt, als das Kloster St. Emmeram ein Landgut namens Scier- bzw. Schierstadt erwarb. Der Kauf wurde von Kaiser Otto II genehmigt. Als Käufer benennt die Kaufurkunde den Abt Ramwold von St. Emmeram, als Verkäufer einen Juden namens Samuel. In 16. und 17. Jahrhunderten trennten die beiden Orte nicht nur Donau und Zolltürme, sondern auch der Kalender. Denn die freie Reichsstadt war damals überwiegend evangelisch, Stadtamhof dagegen ist bairisch und katholisch geblieben. Volle zehn Tage betrug der Unterschied zwischen „Julianischem Kalender“ und dem neuen Kalender von Papst Gregor, der zuerst nur für Katholiken galt. Während die Regensburger noch nicht einmal ihre Weihnachtsgeschenke ausgepackt hatten, konnten die Stadtamhofer sich bereits von der Silvestermüdigkeit ausruhen.

Es gab allerdings bei den Nachbarn auch etwas Gemeinsames. Beiderseits der Steinernen Brükke wurden fleißig Geigen, Bratschen, Celli, Lauten und Kontrabässe gebaut. Ludwig Spohr z. B. - einer der Stars auf den Konzertpodien des 18. Jahrhunderts – spielte auf einem Instrument von Gabriel David Buchstetter (1713 - 1773), der seine Werkstatt in Stadtamhof hatte und zu den bedeutendsten deutschen Geigenbauern gehört. „Sein Vortrag ist Gesang der reinsten Menschenstimme. Wir wüßten keinen Zweig der Virtuosität auszugeben, worin Hr. L. Spohr nicht befriedigte. Dabei ist sein Spiel höchst solid, und weit von aller Charlertanerie entfernt. Wenn uns noch ein Wunsch erlaubt ist, so wäre es der, daß Herr L. S. ein Instrument wählte, welches einen helleren, kräftigeren Ton hält, als jenes, worauf er gegenwärtig spielt.“

Auch wenn der Rezensent der Wiener allgemeinen musikalischen Zeitung anlässlich eines Konzertes am 17. Dezember 1812 so kritisch urteilt, war der Meister selbst mit der Geige offenbar zumindest eine Zeit lang zufrieden. Erst später entschied er sich für ein anderes Instrument, eine Lupot, wie es in seinen Lebenserinnerungen zu lesen ist: „Ich gewann die Geige bald so lieb, daß ich sie meiner bisherigen Konzertgeige, einer alten deutschen von Buchstetter, vorzog und von nun an auf allen meinen Reisen spielte. Erst im Jahre 1822 [...] erkaufte ich von Madame Schlick in Gotha mein jetziges Instrument, eine Stradivari.“ Gabriel David Buchstetter, Lauten- und Geigenmacher, Pedeponti prope Ratisbonam, so stand es auf einem Geigenzettel: „am Fuß der Brücke nahe bei Regensburg“.

Und auf der anderen Seite saß Johann Hädl (1652/53 - 1729) mit seinen Söhnen Johann und Peter und fertigte Geigen für die Neupfarr- und die Dreieinigkeitskirchen.

Auch Petrus Schulz (1808 – 1871) gemeinsam mit Gabriel David Buchstetter gehört zu den wichtigsten deutschen Geigenbauern. Der gebürtige Regensburger übernahm die Werkstatt in der Malergasse von seinem Lehrer Joseph Fischer (1768 – 1834) und führte sie weiter.

Wir sehen, dass sowohl der Bau wie auch das Musizieren auf Streichinstrumenten in Regensburg und in Stadtamhof eine jahrhundertelange Tradition hat. Und dass Liebe zur Musik, Beschäftigung mit der Kunst Menschen schon immer verbanden. Und so ist das nur konsequent, wenn diese Tradition in unserer Hochschule von Jungstudierenden der Bayerischen Frühförderklasse und von künftigen Instrumentalpädagogen weiter geführt wird.

Quellen:
Karl Bauer. Regensburg (Regensburg 1997)
Michael Wackerbauer. Mälzels Magazin (Heft 3/1999 Regensburg)

Auslandkontakte

Besuch in Japan

von Stefan Baier

Im Juni 2012 absolvierte ich in meiner Funktion als Rektor meinen Antrittsbesuch im Gregorius-Haus, dem an die HfKM affliierten Institut für Kirchenmusik in Tokyo. Eine beeindruckende Reise, die vielfältige Eindrücke hinterlassen hat. Die Christen sind in Japan eine absolute Minderheit. Nicht einmal 1% der Bevölkerung bekennt sich zum christlichen Glauben. Umso beeindruckender ist die Art und Weise mit welchem Engagement sich die Studentinnen der Ausbildung zum Kirchenmusiker widmen. Die Studentinnen und Studenten sind meist in irgendeiner Form Berufstätige, die „nebenbei“ ihr Studium absolvieren. Sie nehmen stundenlange Anreisen auf sich um den in vielen Bereichen hochqualifizierten Unterricht zu erhalten. Die vor Ort unterrichtenden Kolleginnen und Kollegen haben allesamt in Europa studiert. Orgel unterrichten derzeit am Institut Frau Mamiko Iwasaki, eine der etabliertesten

Organistinnen in Japan, die auch im Sommer ein Konzert im Regensburger Dom spielte, Frau Junko Nishio und Herr Tetsuya Kan. Der Belgier Jean Philippe Merchaert unterrichtet Orgelimprovisation. Kakinuma Yui, ein mittlerweile international angesehener Komponist, unterrichtet Tonsatz und ebenfalls Orgelimprovisation. Frau Chinatsu Kijima, Frau Motoko Ogawa, Herr Seiji Makino und Herr Yutaka Oikawa sind als Gesangslehrer bzw. Chorleiter tätig.

Gerade der gregorianische Choral wird äußerst kompetent von der Leiterin des Instituts, Frau Hashimoto vermittelt. Mit am beeindruckendsten für mich war der Sonntagsgottesdienst in der Kirche des Gregoriushauses: Alle

Gesänge des Gottestdienstes – natürlich ausschließlich Gregorianische Gesänge (!) – wurden von einer geradezu inbrünstig singenden japanischen Gemeinde vorgetragen. Eine selten gespürte tiefgäubige Atmosphäre prägte diesen Gottesdienst.

In den letzten Jahren konnten ja bereits einige Diplome vergeben werden. So auch in diesem Jahr: Vier Damen erhielten das Kirchenmusikdiplom: Shoko Kato, Yoko Kanai, Yuko Miura sowie Atsuko Suzuki.

Davon, daß die Zusammenarbeit zwischen der HfKM und dem Gregorius Haus mittlerweile Früchte trägt – nicht zuletzt dank des Engagements meines Vorgängers als Rektor, Prof. Stoiber - konnte ich mich auch überzeugen. Eine der ehemaligen Studentinnen beispielsweise, Frau Yasue Inata, die nach dem absolvierten Studium in Tokyo zwei Jahre in meiner Orgelklasse studierte, leitet mittlerweile einen kleinen Chor in einer evangelischen Gemeinde, spielt Gottesdienste und hat eine Anzahl von Orgelschülern, für die ich einen Kurs in einer katholischen Gemeinde über süddeutsche weihnachtliche Orgelmusik gehalten habe. Diesem Kurs schloß sich ein Konzert an. Ein besonderes Erlebnis war ein „Morning service“ an der Oberlin University in Tokyo, den ich auf ausdrücklichen Wunsch ausschließlich mit Werken von Johann Sebastian Bach gestalten sollte.

Mein Wunsch für die kommenden Jahre ist eine Intensivierung der Kontakte zwischen beiden Instituten. Aus meiner Sicht wäre es wünschenswert und dem gegenseitigen Verstehen und Voneinander-Lernen zuträglich - die kulturellen Unterschiede sind nicht von der Hand zu weisen - wenn neben dem obligatorischen Besuch des Rektors am affilierten Institut in regelmäßigen Abständen gegenseitige Besuche von Kolleginnen und Kollegen beider Institutionen möglich sein könnten.

Besuch in der Slowakei und in Polen
von Franz Prechtl

Im Rahmen des Live Long Learning Programms (LLP) des DAAD besuchten Prof. Stefan Baier und Dozent Franz Prechtl im November 2011 bzw. April 2013 die Universitäten in Ruzomberok in der Slowakei und in Opeln in Polen. Stefan Baier bot einen Interpretationskurs in süddeutscher Orgelmusik, Franz Prechtl stellte Modelle für improvisierte Liedbegleitung im Klavierunterricht vor. Unterstützt wurde er dabei von der MA-Studentin Kathrin Heidner. Beeindruckend war neben der zuvorkommenden Gastfreundlichkeit vor allem die äußerst konzentrierte Mitarbeit der Studenten an beiden Universitäten.
Die Mitglieder der Musikpädagogischen Abteilung aus Ruzomberok unter der Leitung von Prof. Dr. Rastislav Adamko besuchten im Rahmen eines Fortbildungsseminars im Herbst 2011 unsere Hochschule.
Ich freue mich auf einen weiteren Besuch unseres Orgelkollegen Prof. Jaroslav Tuma von der HAMU aus Prag, eine der vier Hochschulen, mit der wir im Rahmen des LLP ein bilaterales Agreement pflegen. Im Dezember 2012 wird er einen Clavichordkurs an der HfKM halten.
.

(von rechts) Franz Prechtl und Kathrin Heidner im Ausland

MICHAEL SCHRÖDL
Elektroplanung GmbH

Aufeld 20 • 93090 Bach an der Donau
Telefon 09403 / 968355
Telefax 09403 / 968387

www.schroedl-elektroplanung.de

Orgelpreisträger bei „Jugend musiziert“

In diesem Jahr waren zwei Jungstudierende der HfKM erfolgreich beim Wettbewerb „Jugend musiziert“ .
Amelie Held (Orgelklasse Prof. Heidi Emmert) wurde beim Bundeswettbewerb in Stuttgart mit einem 1. Preis ausgezeichnet! Sie spielte in der Altersgruppe IV (15 und 16 Jahre). Außerdem erhielt sie einen 3. Bundespreis als Pianistin in der Wertung „Duo Klavier und ein Streichinstrument“.
Christoph Preiß (Orgelklasse Prof. Franz Josef Stoiber) erhielt beim Landeswettbewerb in Erding einen 1. Preis (25 P.) in der Altersgruppe II (11 und 12 Jahre). Die Teilnehmer dieser Altersgruppe werden noch nicht zum Bundeswettbewerb weitergeleitet. Auch er war erfolgreich in der Duowertung „Klavier und ein Streichinstrument“ und erlangte einen 2. Landespreis.
Herzlichen Glückwunsch!

Christoph Preiß in St. Johann, Erding

Amelie Held an der Orgel der Stuttgarter Stiftskirche

Orgelbau
Andreas Utz

Birkenweg 7
93188 Pielenhofen

E-Mail: orgelbau-utz@gmx.de
Tel.: 09409 / 8620100
Mobil: 0170 / 636 93 18

ORGELBAU
ANDREAS UTZ
AU

Wettbewerbserfolge

Wir gratulieren folgenden Studenten:

Beim 09. Internationalen Wettbewerb (SUC) für Kirchenmusik, Instrumental- und Gesangspädagogik sowie Schulmusik 2012 an der katholischen Universität in Ruzomberok erhielten

Marcin Klich (Klasse Prof. Stefan Baier)
in der Kategorien Orgel-Solo einen ersten Preis

Kathrin Heidner (Klasse Prof. Michael Seewann)
in der Kategorie Klavier-Solo einen dritten Preis

Bereits beim 08. Internationalen Wettbewerb (SUC) für Kirchenmusik, Instrumental- und Gesangspädagogik sowie Schulmusik 2011 an der katholischen Universität in Ruzomberok erhielt

Peter Szeles (Klasse Prof. Stefan Baier)
in der Kategorie Orgel–Solo einen dritten Preis

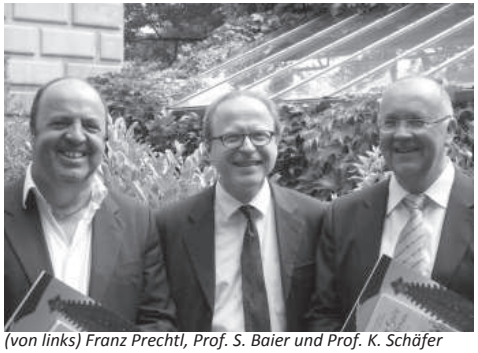
Beim 3. Int. Orgelwettbewerb „Daniel Herz“ in Brixen 2012 nahm

Moises Pupo (Klasse Prof. Stefan Baier)
als Finalist teil

Ehrungen

Im Rahmen einer Feierstunde wurden unseren beiden Kollegen Prof. Kunibert Schäfer und Dozent Franz Prechtl von dem stellvertretenden Administrator, Prälat Fuchs im Namen von Erzbischof Gerhard Müller für ihre langjährige Mitarbeit und ihr großes Engagement für die HfKM geehrt.
Seit 2006 ist Prof. Stefan Baier ständiger Gastdozent am Institut für Kirchenmusik der theologischen Fakultät an der Universität Oppeln (Polen). Sein Engagement um die deutsch-polnischen Beziehungen wurde 2011 mit der Ehrenmedaille der Universität Oppeln gewürdigt.

(von links) Franz Prechtl, Prälat Fuchs und Prof. K. Schäfer


(von links) Franz Prechtl, Prof. S. Baier und Prof. K. Schäfer

Prof. Stefan Baier (2. von rechts) in Oppeln

Graduation zum akademischen Grad eines Bachelor of Music oder Master of Music

wir gratulieren folgenden Studierenden:

2010

Master of Music Kirchenmusik
Markus Rupprecht

Master of Music Orgel
Rosa Ahn

2011

Bachelor of Music Orgel
Katharina Kim

Bachelor of Music Gesangspädagogik
Katia Dietz geb. Bißbort

Master of Music Kirchenmusik
Matthias Berthel

Master of Music Cembalo
Markus Rupprecht

2012

Bachelor of Music Orgel
Sr. Theresia Jeon

Bachelor of M. Instrumentalpädagogik Klavier
Kathrin Heidner

Bachelor of Music Gesangspädagogik
Grabitzky Helene

Master of Music Kirchenmusik
Maximilian Pöllner

Master of M. Musikpädagogik Kernfach Klavier
Veronika Bauer

Master of M. Musikpädagogik Kernfach Gesang
Juan Lopez

„Was dauerhaft bleibt, ist nur die Kultur.“

Peter Lang
vom Kulturjournal Regensburg, April 2012
Im Gespräch mit Stefan Baier, Rektor der Hochschule für katholische Kirchenmusik und Musikpädagogik

P. Lang: Lassen Sie mich provokativ anfangen: Immer weniger Priester, immer weniger Kirchgänger – wie lange braucht die katholische Kirchenmusik noch eine eigene Hochschule?
S. Baier: Gerade in Krisenzeiten der katholischen Kirche hat sich gezeigt, dass insbesondere die Kirchenmusik, in Form eines gregorianischen Chorals, einer Mozartmesse, einer Bachkantate oder etwa eines geistlichen Werkes von Enjott Schneider ein Stabilitäts- und Identifikationsfaktor war und ist. Mit den Einschnitten durch Reformation, Säkularisation, Drittes Reich und der heute in Europa zunehmend pluralistischen Situation unserer Gesellschaft war die Kirche immer gefordert, sich neu aufzustellen und neue Perspektiven aufzuzeigen. Der Prozentsatz der Kirchgänger liegt im Moment bei etwa 12 Prozent, nach 1945 waren es immerhin 50 Prozent. Das könnte ein Grund zur Resignation sein, aber wir als Kirchenmusiker verstehen uns auch als Vermittler von 2000 Jahren Kulturgeschichte, die man nicht einfach negieren oder wegwischen kann. Es ist notwendig, dass es uns gibt, weil wir christlich-abendländische Werte pflegen, die unsere Kultur entscheidend geprägt haben und dies bis heute tun. Das Wissen und Verständnis für dieses Erbe ist Voraussetzung um Neues entstehen zu lassen. Legitimationsdruck lasse ich hier nicht konstruieren. Diese Tatsache wertschätzt im Übrigen auch der Bayerische Staat, der uns – wie die Hochschule für evangelische Kirchenmusik in Bayreuth auch - neben den drei staatlichen Musikhochschulen finanziell unterstützt. Und, um aus der Praxis zu sprechen: Sie glauben gar nicht, wie viele Anfragen nach Organisten, Chorleitern und Instrumentallehrern wir erhalten. Es besteht also erwiesenermaßen ein Bedarf an qualifizierten Kirchenmusikern, an gut ausgebildeten Instrumental- und Gesangslehrern und Musikpädagogen.

Lang: Was unterscheidet Katholische Kirchenmusik von evangelischer oder lutheranischer?
Baier: Also, für mich sind die Unterschiede zwischen katholischer und evangelischer Kirchenmusik allenfalls durch die unterschiedliche Ausprägung in der Liturgie bedingt. Gut, der Terminus „Unam sanctam catholicam“ wird wohl in evangelischer Kirchenmusik eher weniger oft vertont zu finden sein… Aber in der Musik an sich sehe bzw. höre ich diese Unterschiede nicht.
Wie hat Joseph Haydn so schön gesagt, als er von Mozart vor den Beschwerlichkeiten einer Reise nach London gewarnt worden sein soll, weil er doch des Englischen nicht mächtig sei? „Meine Sprache verstehet die ganze Welt!“ Gemeint ist natürlich die Musik. Umgemünzt auf die Kirchenmusik: Ob evangelische oder katholische Kirchenmusik… “verstanden“ wird diese Art der Musik von Christen, Moslems, Juden oder Agnostikern mit Sicherheit gleichermaßen, geht es doch bei Kirchenmusik um die nonverbale Darstellung, die Verehrung des Göttlichen an sich. Und dies ist doch etwas, was für alle Kulturen und alle Religionen gleichermaßen gilt und meiner Ansicht nach existentiell für den Bestand einer jeden Kultur, einer jeden Gesellschaft ist.

Lang: Und jetzt noch allgemeiner: Was unterscheidet Kirchenmusik von profaner Musik?
Baier: Noch so eine schwere Frage! Alle gute Musik setzt sich in Verbindung zum Transzendenten, die Kirchenmusik aber will in noch höherem Maße das ausdrücken, was in Worte nicht zu fassen ist. Kirche hat ja etwas mit Glauben zu tun…glauben heißt: Nicht wissen, heißt, auf etwas vertrauen, das nicht wirklich greifbar ist. So ist es natürlich auch mit der Musik der Kirche. Kirchenmusik ist eine Art Metaebene und im Idealfall ein Medium, das Kommunikation zwischen Erde und Himmel erlaubt. Profane Musik kann völlig zweckfrei sein, kann aber natürlich diesen Zustand des „ein paar Zentimeter über dem Boden schwebens“ auch erzeugen.

Lang: Kurzer Exkurs in die Geschichte: Wie wurde Regensburg Standort einer Hochschule für katholische Kirchenmusik und welche Bedeutung hat sie?
Baier: Nach der Säkularisation lag die katholische Kirchenmusik im Argen. Die Klöster, die ausbildeten und diese Kultur tradierten, waren aufgelöst, viele Orgeln waren in erbärmlichem Zustand. Franz Xaver Haberl, angeregt durch Schaffen und Werk Carl Proskes, unternahm es, hier regulierend einzuwirken. In Rom, angeregt durch Franz Liszt, reifte in ihm die Idee „Kirchenmusikschule“, also einen Ort zu schaffen, an dem gelernt und gelehrt werden kann, wie man Kirchenmusik „richtig“ macht. Am 22. November 1874 wurde sie in Regensburg als weltweit erste und bis heute bestehende katholische Kirchenmusikschule gegründet. Sie hatte von Anfang an, quasi als eine Institution der Weltkirche, über den deutschen Sprachraum hinaus internationale Bedeutung. Lorenzo Perosi z.B., der spätere Kapellmeister der Sixtina, der päpstlichen Musikkapelle, und damit Hauptverantwortlicher für die Musik in der päpstlichen Liturgie, hat hier studiert. Seinem Einfluss ist nach Regensburger Schulung auch die Neuordnung der Kirchenmusik zu danken. Und in Polen gab es beispielsweise vor dem Zweiten Weltkrieg keinen bedeutenden Kirchenmusiker, der nicht in Regensburg studiert hätte.

Lang: Was kann man an der HfKM studieren? Welche Abschlüssen befähigen die Absolventen zu welchen Aufgaben?
Baier: Zum Wintersemester 2008 wurden im Zuge des Bologna-Prozesses achtsemestrige Bachelor- und viersemestrige Master-Studiengänge eingeführt. Die Bachelor-Studiengänge sehen Kirchenmusik, Dirigieren/Chorleitung, Instrumentalpädagogik (Orgel, Cembalo, Klavier, Violine, Viola, Violoncello, Viola da Gamba, Querflöte und Blockflöte), Konzertfach (Orgel, Cembalo) und Gesangspädagogik vor. In den Master-Studiengängen ist Kirchenmusik, Dirigieren/Chorleitung, Konzertfach (Orgel, Orgelimprovisation, Cembalo), Musikpädagogik mit künstlerischem Kernfach (Orgel, Orgelimprovisation, Cembalo, Klavier und Gesang), Musiktheorie/Kirchenmusikalische Komposition, Gregorianik/Liturgiegesang obligat. Daneben bieten wir Schulmusik für das Lehramt an Gymnasien in Cooperation mit der Universität als Disziplin an. Dieses Studium basiert auf einer Lehrkooperation in den künstlerischen, wissenschaftlichen und vermittlungspraktischen Ausbildungsbereichen von Universität und Musikhochschule. Es kann in der Fächerverbindung und als Doppelfach belegt werden. In Frühförderprogrammen, künftig Pre-College genannt, haben Kinder und Jugendliche die Möglichkeit, sich neben Schule und Ausbildung nach bestandener Eignungsprüfung zu vervollkommnen. Unsere AbsolventInnen arbeiten als KirchenmusikerInnen, SchulmusikerInnen an Gymnasien und/oder MusiklehrerInnen.

Ihr Servicepartner für Büroeinrichtungen & digitale Kopier-/Druck-Systeme

richthammer bürosysteme

Richthammer Bürosysteme GmbH
Isarstraße 66 – 93057 Regensburg
Tel. Büromaschinen 09 41 - 4 64 50 0
Tel. Büroeinrichtungen 09 41 - 4 64 50 11
Fax 09 41 - 4 96 18
www.richthammer-buerosysteme.de

Kyocera Mita – Develop – Brother – Ricoh
Grundig – Uher – Olympia – EBA
Pfalzmöbel – Leuwico – Assmann – C+P
Sedus – Dauphin – Löffler – Malscher

Lang: Woher kommen die Studierenden? Wer schreibt sich warum in Regensburg ein?
Baier: Zu 70 Prozent aus der Region, aus der Oberpfalz und aus Niederbayern. Ein Schnitt von zehn Prozent ausländischen Studierenden an Hochschulen wird von der Politik als sinnvoll erachtet, unser Anteil an ausländischen Studierenden liegt bei etwa 20 Prozent und damit doppelt so hoch wie an anderen Hochschulen. Derzeit studieren StudentInnen aus Tschechien, Slowakei, Polen, Rumänien, Portugal, Korea, Japan, Kroatien, Mexiko, Uganda, Cuba bei uns– die Regensburger Musikhochschule hat international einen hervorragenden Ruf, zum Einen des Ambientes in der wunderbaren Umgebung Stadtamhofs sowie der Ausstattung wegen und zum Anderen wegen der hervorragenden Arbeit, die von meinen lehrenden KollegInnen hier geleistet wird. Bei den Abschlüssen ist das Mengenverhältnis ausgewogen, ein Drittel macht einen Abschluss in Kirchenmusik, ein Drittel in Instrumentalpädagogik und das letzte Drittel als Schulmusiker.

Lang: Wer ist Träger der Institution? Ist die HfKM eine Außenstelle des Vatikan, wie es mal hieß?
Baier: Nein, das sind wir nicht. Wir waren seit 1959 an das "Pontificio Istituto di Musica Sacra" in Rom affiliiert. Heute sind wir das nicht mehr. Die „Hochschule für Katholische Kirchenmusik und Musikpädagogik Regensburg (HfKM)" ist seit 2001 eine staatlich anerkannte Hochschule in kirchlicher Trägerschaft. 1909 wurde die die Schule von dem damaligen Regensburger Bischof Antonius von Henle als "Kirchliche Stiftung" übernommen. Bereits 1910 erteilte Prinzregent Luitpold dieser Stiftung – der heutigen Stiftung Kirchenmusikschule Regensburg – die staatliche Genehmigung.
1973 wurde die Kirchenmusikschule in die „Fachakademie für katholische Kirchenmusik und Musikerziehung" umgewandelt, 2001 dann in den Rang einer Musikhochschule erhoben. Seit nun mehr sechs Jahren ist unserer Musikhochschule das St. Gregorius Institut in Tokio affiliiert.

Lang: Zum Haus: Die Hochschule ist im ehemaligen Augustinerkloster in Stadtamhof untergebracht, sind die Räumlichkeiten ausreichend?
Baier: O, ich glaube, die HfKM ist die schönste Musikhochschule, die es gibt. Die geglückte Generalsanierung hat uns 2008 ein Haus beschert, das funktional und architektonisch rundum begeistert. Um die Ausstattung und um unsere Übungsräume und -möglichkeiten werden wir von vielen beneidet. Der Diözese, dem Stiftungsrat und unserem Bischof sei`s immer wieder aufs Herzlichste gedankt! Einen Wunsch möchte ich dennoch äußern: Um der historisch informierten Aufführungspraxis, die heute für uns unverzichtbarer Lehrgegenstand ist, gerecht zu werden, brauchen wir dringend einen Hammerflügel. Alle Epochen können wir vom Instrumentarium her abdecken, die Zeit nach 1800 aber, als das Hammerklavier das Standard-Tasteninstrument war, können wir noch nicht darstellen. Wer also der Musikhochschule Regensburg zum Nutzen und Wohle ihrer StudentInnen 70000 Euro für einen Hammerflügel spendieren will, kann sich gerne bei mir melden und darf sich unserer tiefen Verneigung und immerwährenden Dankbarkeit sicher sein.

Lang: Sie selbst sind auch aktiv in und mit anderen Institutionen, z.B. bei der Reihe Stunde der Kirchenmusik in der Neupfarrkirche. Daher die Frage: Wie ist die HfKM eingebunden ins Musikleben der Stadt Regensburg?
Baier: Es freut mich, dass die offiziellen Vertreter der Stadt, wie z.B. Oberbürgermeister Schaidinger und die Bürgermeister Wolbergs und Weber bei jeder sich bietenden Gelegenheit betonen, dass Regensburg Standort dreier Hochschulen ist. Wo immer es angebracht scheint, wird die Musikhochschule als Bildungsinstitution mit Universität und Hochschule in einem Atemzug genannt. Dieses Bewußtsein würde ich mir von allen Regensburger Bürgern und Verantwortungsträgern wünschen. Es gibt viele Verknüpfungen zwischen uns und anderen Einrichtungen, so etwa zum Dom, durch unseren Kollegen, meinem Vorgänger als Rektor, Domorganisten Prof. Franz Josef Stoiber, zur Regensburger Kantorei, der Universität, in diesem Sommer zum ersten mal zu den Stimmwercktagen, zur Stadt und ihrem Kulturreferenten Unger und vielen anderen Organisationen und Persönlichkeiten des Regensburger Musiklebens. 2012 gibt es erstmals auch eine Zusammenarbeit mit den Tagen Alter Musik.

Lang: Und wie sieht die konkret aus?
Baier: Im Anschluss an die Konzerttage, am Dienstag nach Pfingsten, wird heuer erstmals an unserer Musikhochschule ein Workshop zu Alter Musik und zur Historischen Aufführungspraxis stattfinden. Den hält der Posaunist und Orchesterleiter Wim Becu vom Ensemble Oltremontano aus Belgien, der am 27. Mai in Regensburg gastiert.
Dieser Kurs ist übrigens eine von drei Veranstaltungen, die wir im Laufe eines Studienjahres unseren StudentInnen außerhalb des regulären Studienbetriebs anbieten, wozu aber auch auswärtige, interessierte Zuhörer willkommen sind. Da ist dieser erste Versuch in Kooperation mit den Tagen Alter Musik. Dann die mittlerweile sich schon fast etablierte Reihe „Erstmal Neues" mit allerneuesten Kompositionen unter der Federführung von Prof. Kunibert Schäfer im Januar. Vielleicht kann ja, in Anlehnung an die Tage Alter Musik, mittelfristig zumindest ein „Tag Neuer Musik" daraus werden… . Und dann die Akademietage Regensburg, die schon seit Jahren immer vor Beginn des Wintersemesters sich mit einem orgelspezifischen Thema auseinandersetzen. Immer auch in Kombination mit einem weiteren Thema oder Instrument. In diesem Jahr wird das Thema sein: Max Reger auf Klavier und Orgel.

Lang: Wie ist um die berufliche Situation Ihrer ausgebildeten Kirchenmusiker bestellt?
Baier: Die Ausbildung ist hervorragend, das bekommen wir immer wieder zu hören. Es gehen in den nächsten Jahren viele Organisten und Chorleiter in Pension, und es stellt sich heraus: Wir haben ein Nachwuchsproblem. Das heißt im Umkehrschluß: Jeder, der bei uns ein Studium absolviert, kann sich sicher sein auch einen Job als Kirchen- Schulmusiker oder Intrumentalpädagoge zu bekommen. Was für eine Perspektive, nicht wahr? Quasi ein Studium mit Jobgarantie! Das Studium bei uns ist breit gefächert, es legt eine Basis, auf der man aufbauen kann.
Ich komme auf Ihre Eingangsfrage zurück: Was bleibt, ist die Kultur. Kluge Politik, prosperierende Wirtschaft – alles schön und gut, aber wovon spätere Generationen in Wahrheit noch partizipieren, was hunderte Jahre später noch bewegt, das sind allein die kulturellen Leistungen. Wir bieten kein Luxus- oder

Privilegierten-Studium an, unsere Ausbildung ist unverzichtbar für die Gesellschaft, denn Kultur ist das, was uns und unsere Gesellschaft ausmacht.

Lang: Wie beurteilen Sie die Praxis, Kirchen als Konzertsäle zu nutzen? Wo zieht die Amtskirche hier Grenzen und wie sehen Sie selbst diese Praxis?
Baier: House in einer Barockkirche funktioniert nur dann – und das ganz höchst reizvoll sein –, wenn auch transportiert wird, warum man das macht. Ich habe als Student einige Zeit mit Freunden in einem Gothic-Café in Passau einmal im Monat sonntagvormittags Barockmusik gemacht, solche bewussten Brüche können absolut Sinn machen. Das für mich entscheidende Kriterium ist die Qualität. Grenzen sehe ich überschritten, wenn die Würde des Kirchenraums mißachtet wird, durch eine zu druckvolle Bassdrum der Stuck von der Decke zu bröckeln droht und gewisse Ansprüche an die Ästhetik unterschritten werden. Wenn der Kontext stimmt, ist da für mich sehr vieles denkbar.

Lang: Das sogenannte Neue geistliche Lied, auch Sakro-Pop genannt, empfinde ich persönlich als eine schreckliche, unschöne, wenig spirituelle Tendenz. Warum bietet auch hierzu die HfKM Kursangebote an?
Baier: Ach, Sie haben nicht ganz unrecht. So etwas funktioniert nur, wenn Profis am Werk sind wie etwa Dieter Falk oder unser Dozent Franz Prechtl. Ich spreche jetzt nur für Europa, in Lateinamerika und Afrika sieht die Sache anders aus, dort hat das in dieser Form Emphatische im Gottesdienst durchaus seine Berechtigung und ist in seiner lokalen Ausprägung auch von höchster Spiritualität getragen. In unseren Breiten sehe ich persönlich Sakro-Pop eher skeptisch. Vermeintlich populäre Sakralmusik bringt auch nicht mehr junge Leute in die Kirche, wie die Erfahrung lehrt. In einigen Gemeinden besteht aber offensichtlich Bedarf, und von daher können und wollen wir uns dem Wunsch nach dem neuen geistlichen Lied nicht verschließen, wenngleich ich kein glühender Fan dieser Musik bin.

Lang: Welchen halten Sie für den größten Kirchenkomponisten und warum?
Baier: Johann Sebastian Bach. Da muss ich gar nicht überlegen. In seiner Musik ist alles angelegt, da ist alles drin, alle Musik, alle Kultur, die vor ihm war, alles, was nach ihm kam. Seine Musik ist universell, kein Musiker vor und nach ihm, vermag ihn an Tiefe und Durchdringung zu erreichen.

Lang: Zum Schluss die Frage nach Ihrem Selbstverständnis als Kirchenmusiker:
Baier: Da möchte ich mit Papst Benedikt, als er noch Kardinal Ratzinger war, antworten: „Eine Kirche, die nur noch Gebrauchsmusik macht, verfällt dem Unbrauchbaren und wird selbst unbrauchbar.“ Dem ist nichts hinzuzufügen, genauso ist es.

Absolventen im März 2012 mit dem Kollegium und dem Vorsitzenden des Stiftungsrates, Prälat Robert Hüttner

Matthias Weikert , Dr.med.
Hals-Nasen-Ohren Arzt und Phoniater in Regensburg , mit Schwerpunkt Musikermedizin: Med. Staatsexamen an der TUM Klinikum r.d.Isar.

Dr. Weikert ist nach 10–jähriger Klinischer Tätigkeit in München an der LMU-HNO-Klinik als Facharzt für HNO-Heilkunde mit den Zusatzbezeichnungen Allergologie und Stimm- und Sprachstörungen, und seit 1993 zusätzlich als Facharzt für Phoniatrie und Pädaudiologie in Regensburg niedergelassen. Operativer Tätigkeit als Belegarzt in Krankenhaus Barmherzige Brüder - Kinderklinik St. Hedwig.

Seit 2005 in fachübergreifender HNO-Phoniatrie-Gemeinschaftspraxis im Gesundheitsforum Regensburg. In diesem Team erfährt die z.B. die Sprachentwicklungsdiagnostik und Therapie und die ELS- gestütze Stimmabklärung eine breite Anwendung in Zusammenarbeit mit Logopäden , Pädagogen und Psychologen.Deligierter des ÄKV Regensburg. Mitglied des Prüfungsausschusses der BLÄK. Mitglied im Regensburger Ärztenetz.

Dr.Weikert hat in den 70-er Jahren über ein Thema aus der Nervenregeneration in der Experimentellen Neuropathologie (MPI München) promoviert und ist Mitglied in verschieden Wissenschaftlichen Vereinigungen, wie Dt.HNO Gesellschaft, DGPP, DGSS, DGfMM, DGA, und seit 2008 im Vorstand von CoMeT und des AVI (e.V. Hauptsitz Salzburg) tätig. Mitveranstalter des 2-jährigen Kongresses für Stimmintensive Berufe und Sänger in Salzburg.

www.forumhno.de
www.stimme.at
www.austrianvoice.de

Herr Dr. med. Mathias Weikert ist Lehrbeauftragter an unserer Hochschule im Fachbereich Stimmkunde, speziell für:

„Stimmheilkunde/ Musikermedizin“

„Allgemeine Musiklehre, Tonsatz und Gehörbildung“

Hörsaal 1.03
Ltg.: Prof. Dr. Richard Beyer

Kursgebühren: 50,00 €
Anmeldungen bis
30.03.13 an das Sekretariat

Termine:
Teil I:
Freitag, 05.04.13, 15.00-18.00 Uhr
Samstag, 06.04.13, 9.00-13.00 Uhr

Teil II:
Freitag, 31.05.13, 15.00-18.00 Uhr
Samstag, 01.06.13, 9.00-13.00 Uhr

Teil I und Teil II sind aufeinander aufbauend und können nur zusammenhängend gebucht werden.

Im Anschluss auf Wunsch: Einzelberatung

Bemerkungen zu einigen liturgischen Feiern im Winter- und Sommersemester 2011/12
von Rudolf Fischer

1.) Feierliche Vesper am Gedenktag der Hl. Caecilia zum 10-jährigen Jubiläum der Hochschulgründung am 22.11.11 mit Diözesanbischof Dr. G.L. Müller

Der 10. Tag der Hochschulgründung musste selbstverständlich mit einer besonders festlichen Liturgie und Kirchenmusik gefeiert werden.
Wir freuten uns, dass unser Großkanzler Bischof G. L. Müller uns besuchte und der Liturgie vorstand.
Musikalisch entschieden wir uns für die Gestaltung der gregorianischen Vesper vom Gedenktag der Hl. Caecilia in Kombination mit Chor-/Orchesterpsalmen des süddeutschen Komponisten Johann Christoph Pez (1664-1716).
Die Choralschola der Hochschule musizierte zusammen mit dem Neuen Kammerchor der Hochschule, der Gruppe für „Alte Musik Regensburg“ und Gesangssolisten der „Singphoniker“, denen wir für Ihr Mitwirken nochmals besonders danken. An der Orgel spielte Prof. F.J. Stoiber.

2.) Pontifikalamt anlässlich der Verabschiedung von Caritasdirektor Bernhard Pindl und der Einführung des neuen Direktors Dr. Roland Batz am 16.1. 12 in der Niedermünsterkirche mit Diözesanbischof G.L. Müller

Immer wieder wird der Chor der Hochschule für die kirchenmusikalische Gestaltung von wichtigen Gottesdiensten der Diözese angefragt.
Der Hochschulchor war gerne bereit, die Eucharistiefeier zur Verabschiedung des alten Caritasdirektors Pindl und der Einführung des neuen Direktors Dr. Batz mit der Messe in G von J. Rheinberger und der „Ubi caritas“-Vertonung von Hreidar Inig Thorsteinsson mitzugestalten.
Vor allem die letztgenannte Komposition hinterließ einen starken Eindruck auf viele Mitfeiernde. Am Schluss der Feier ließ unser Masterstudent M. Pöllner das „Te Deum“ der Gemeinde mit einer grandiosen Improvisation ausklingen.

3.) Ökumenischer Gottesdienst in der Gebetswoche für die Einheit der Christen
am 19.1.12 in der Neupfarrkirche

Auch wenn die Besucherzahl nicht allzu groß war, beeindruckte die Gemeinschaft von Katholiken, Protestanten, Christen verschiedener orthodoxer Kirchen (rumänische, serbische und russische) und Freikirchen (Mennoniten, Methodisten), die sich zum Gebet für die Einheit der Christen versammelt hatten. Die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Regensburg (ACK) lud den Chor der Hochschule zur Mitgestaltung ein und bedankte sich sehr herzlich für unser Engagement.
Mit Vertretern verschiedener Kirchen wurde in mehrmaligen Treffen das liturgische und musikalische Konzept entworfen. Die musikalische Gestaltung legte Wert auf das Zusammenspiel von Elementen verschiedener liturgischen Traditionen (orthodoxer, katholischer, evangelischer und anglikanischer).
Mit einer gemeinsamen Agapefeier mit Wein und Brot endete dieser bewegende Gebetsabend.

4.) Pontifikalamt anlässlich der Frühjahrsvollversammlung der Deutschen Bischofskonferenz
am 29.2.12 in St. Jakob

Die deutschen Bischöfe treffen sich jedes Jahr in einer anderen Diözese zu ihrer Frühjahrsvollversammlung. Dieses Jahr war Regensburg Gastgeber, was für die Diözese eine große Ehre war.
Der Hochschulchor wurde angefragt, eine der Frühmessen der Bischöfe um 7.30 Uhr in der wunderbaren romanischen Schottenkirche zu gestalten.
Die Schwierigkeit der kirchenmusikalischen Konzeption lag darin, den von der Diözese vorgegebenen Wunsch nach einer einfachen (österl. Bußzeit), nicht zu ausgedehnten und gemeindeorientierten Gestaltung mit dem Anspruch nach einer kunstvollen und vielseitigen Kirchenmusik zu verbinden.
Die Kombination von greg. Gesang (Intr. „Reminiscere“), chorsolistischen Teilen (F.M. Bartholdy „Herr, sei gnädig“ und W. Buchenberg „Ich bin das Brot des Lebens“), Gesängen zwischen Chor/Gem., Kantor/Gem. und reinen Gem.teilen, bildete ein ausgewogenes und würdiges Konzept, das von den Bischöfen positive Anerkennung erfuhr.
Prof. N. Düchtel spielte die Orgel.
Nach dem Gottesdienst wurde der Chor für seinen großen Einsatz (Einsingen um 6.45 Uhr) mit einem Frühstück im Kaffee „Orfée“ belohnt.

5.) Eucharistiefeier im Brixener Dom mit dem Hochschulchor und den Scholaren als Abschluss der Konzertreise nach Südtirol am So., 20.5.12

Orgel am Brixener Dom

Krönender Abschluss der Konzertfahrt des Hochschulchores und der Scholaren war die Eucharistiefeier im Brixener Dom. Es war schon beeindruckend, diesen herrlichen barocken Kirchenraum von der Empore aus überblicken und dann im Gottesdienst mit dem Klang unserer Stimmen füllen zu dürfen.
Am 20.5. wurde in Brixen das „Christi Himmelfahrts“-fest nachgefeiert. So sangen wir zu Beginn nach alter Brixener Tradition den Christi-Himmelfahrtshymnus „Salve festa dies“ in der Vertonung des ehemaligen Absolventen der Kirchenmusikschule Regensburg und Brixener Domkapellmeisters Ignaz Mitterer (1850-1924).
Dazu kamen das Kyrie der „Missa choralis“ von F. Liszt, gregorianische Gesänge, das Sanctus der Messe von St. Bernardi und abschließend das Segenslied „Von 55 Engel behütet“ von W. Buchenberg. Die Orgel spielte Rudolf Fischer.

6.) Lebenselement Geist – Vigil zum Pfingstfest – Nachtgebet mit biblischen Impulsen, Texten und Musik am 24.5., 21.30 Uhr

Wie schon im letzten Jahr haben wir uns wieder aufgemacht, zu später Stunde eine vorpfingstliche Vigil in der so schlichten und doch überwältigenden gotischen Dominikanerkirche zu feiern.
Zusammen mit Hochschulpfarrer H.J. Eckl entwickelten wir ein Konzept mit drei Nocturnen, die von einem Eröffnungs- und Abschlussteil eingerahmt wurden.
Literarische Texte mit Auslegungen, greg. Choral und Chor- und Kantorenwerke von Albert Becker, Franz Liszt, Tobias Klein u.a. bildeten das kirchenmusikalische Repertoire.
Das liturgische Konzept sah folgendermaßen aus:

Einführung in die Feier

Prozession in den Chorraum (mit den an der Osterkerze entzündeten Lichtern)

Liturgische Eröffnung und Gesang (Sequenz „Victimae paschali laudes“ mit Zwischenstrophen des Liedes „Christ fuhr gen Himmel“, Gl 228)

Erste Nocturn:

1.) Motto (1 Joh 3,1) und Psalm (Graduale „Haec dies“ – gregorianisch)
2.) Impuls (aus Albert Camus, „Der Mytuos von Sisyphos“ mit Erläuterung)
3.) Schriftlesung mit Antwortgesang (Vertonung des Mottos – „Sehet, welch eine Liebe“ von Albert Becker)
4.) Oration

Zweite Nocturn:

1.) Motto (Joh 11,25) und Psalm 30 von Tobias Klein (Kantor: Prof. Chr. Schmidt-Timmermann)
2.) Impuls (M.L. Kaschnitz „Auferstehung“ mit Erläuterung und Gesang – Kanon „Der Herr ist auferstanden“ von H. M. Lonquich)
3.) Schriftlesung: Joh 11,25-27 mit Antwortgesang (Vertonung des Mottos – „Ich bin die Auferstehung“ von A. Becker)
4.) Oration

Dritte Nocturn:

1.) Motto (Joh 3,8) und Psalm 104 (Gemeinde/Chor im Falsibordonesatz von O. Vecci)
2.) Evangelium (Joh 3,3-8)
3.) Homilie
4.) Lobpreis („Gloria“ der Missa choralis von F. Liszt)

Abschluss

1.) Fürbitten 2.) Vater unser 3.) Schlussgebet 4) Dank (Lied „Komm, o Tröster, heilger Geist“ – Gl 250) 5.) Segen
6.) Auszug (dem brennenden Pfingstfeuer entgegen, das auf dem Kirchvorplatz entzündet wurde; mit Kanon „Schalom“ von H.M. Lonquich)

Abschluss mit Agape um das Pfingstfeuer

7.) Eucharistiefeier im Innenhof der Hochschule am 28.6., Vigilmesse vom Hochfest Peter und Paul

Abschließend sei noch auf die musikalische Gestaltung einer Messe hingewiesen, die wir bei herrlichem Wetter im Innhof der Hochschule gefeiert haben.
Es ist ein schönes Zeichen, wenn Studierende aus dem Schulmusikbereich die Gestaltung einer liturgischen Feier übernehmen.
Unter der Leitung von Alexander Gell (Saxophon, Gesang) sangen und spielten am 28.6. Lisa Gottschaller (Gesang), Theresa Fischholz (Klavier, Gesang), Andreas Eckert (Schlagzeug, Gesang), Johannes Pickelmann (Bass) und Anton Schießl (Gitarre) Neue Geistliche Lieder in ansprechenden Arragements in einer sehr lebendigen und professionellen Weise.
Herrn Gell sei hier nochmals ein besonderer Dank für die musikalische Konzeption und die Probenarbeit mit den Musikern ausgesprochen.

W&T Regeltechnik GmbH

Beratung Planung Vertrieb Ausführung Inbetriebnahme Wartung

Ihr Partner in Regeltechnik wenn es
um Heizungs-, Lüftungs-
und Klimaanlagen geht.

Im Gewerbepark D 67
93059 Regensburg
Telefon 0941 / 490 84-0
Telefax 0941 / 490 84-33
e-mail: info@wt-regeltechnik.de

Gästebucheintrag:
„... nicht nur die Frühstücks-Elfen sind bezaubernd!“
Peter Schmidt, Hamburg

Hotel ★ ★ ★ ★
Münchner Hof
Regensburg | Neupfarrplatz

Tändlergasse 9 | Telefon 0941·58440 | www.muenchner-hof.de

Studierende 2012-2013

Bachelorstudiengänge

1./2. Semester

Albinger, Lisa
Bahle, Markus
Britzl, Alexander
Brücklmayr Birgit
Carneio, Elio de Jesus
Hibler, Patricia
Kabuye, Robert
Koeva, Olga
Leonbacher, Christoph
Meindl, Johanna
Miltschitzky, Gabriel (Gyd)
Müller, Christina
Putz, Michael (Gyd)
Rädlinger, Max
Ruß, Elvira
Schneider, Daniela
Unterhofer, Julia
Wagner, Julia
Walther, Veit-Jacob
Wanninger, Andreas (Gyd)
Wolf, Maximilian
Heggemann, Benedikt 2013
Aulinger, Katharina 2013

3./4. Semester

Aigner, Alexander
Bachmann, Michael
Bieberbach, Maximilian
Correia Mimoso, Nuno
Eckert, Andreas
Eschlbeck, Michael (Gyd)
Humbs, Thomas (Gyd)
Ikeda, Fukutaro
Kaiser, Christina (Gyd)
Kiesel, Franziska (Gyd)
Lautenschlager, Sabine
Loidl, Gabi
Moises, Santiesteban
Mühlbauer, Bianca
Ngabonzira, Ronald
Pickel, Alexander
Roelcke, Ricarda
Schmitt, Andreas
Schorr, Kristin
Steiner, Jakob
Strobl, Martina
Wenzl, Sonia

5./6. Semester

Brell, Jonathan
Ebner, Julia (Gyd)
Fuchs, Bastian
Gietl, Philipp
Haag, Luise
Hainzl, Christiane
Hödl, Thomas
Klich, Marcin
Lee, Cho Rong
Lochmann, Welf
Mbeera, Simon
Mooser, Gregor
Nitzbon, Roland
Pickelmann, Johannes (Gyd)
Punter, Lukas
Roeder, Katharina
Schäfer, Christoph (Gyd)
Schmidt, Verena
Scholkowski, Jörg (Gyd)
Schriml, Maria (Gyd)
Schwarztrauber, Ludwig
Seifert, Arno (Gyd)
Strasser, Sylvia
Weber, Katharina
Weinfurter, Armin (Gyd)
Weiss, Franziska

7./8. Semester

Baar, Esther
Dopfer, Verena (Gyd)
Feyrer, Andreas
Grabitzky, Helene
Gsödl, Alexander
Hess, Dorothee
Höngesberg, Peter
Martin, Marisa
Müller, Christina
Nyquist, Martin
Pfister, Mario (Gyd)
Putz, Michael (Gyd)
Rösch, Stefanie
Schorr, Barbara
Seifert, Sebastian
Tschuschke, Monika
Wagensonner, Anna-Lena
Wasswa, Joseph

Masterstudiengänge

Ales, Nosek
Czurloc, Gabriela
Dietz, Katja*
Grabitzky, Helene
Heidner, Kathrin
Kamiya, Sakae
Kim, Katharina
Pöllner, Maximilian
Roh, Woo Hee
Zatkova, Iveta

Jungstudierende Streichinstrumente

Bernet, Jonas
Bogner, Sonja
Dinh Diem, Phuong
Federle, Cosima
Federle, Felicitas
Fischer, Mila
Fleig, Julia
Ganslmeyer, Christoph
Harttmann, Paul
Held, Amelie
Kauffmann, Cornelius
Seibold, Korbinian
Janis, Roos
Kerres, Victoria
Keuzpointner, Isabell
Klier, Charlotte
Meyer, Esther
Podwika, Daria
Schmid, Severin
Schmid, Zeno
Schorr, Michael
Schunk, Jonathan
Schweikl, Anne
Slenczka, Sophia
Strickner, Rebekka
Strobel, Nikola
Velten, Theresa
Von Glasow, Hanna
Wagner, Elias
Wehrmeyer, Anne Maria
Wehrmeyer, Michael
Wieler, Carolin
Wittmann, Benedikt

Jungstudierende Tasteninstrumente

Federle, Constantin
Held, Amelie
Kauffmann, Constantin
Preiß, Christoph

Lehramt am Gymnasium

1./2. Semester

Gutsmiedl, Maximilian
Miltschitzky, Gabriel
Moll, Christian
Onderka, Severin
Oswald, Franz-Xaver
Schlereth, Veronika
Seifert, Arno
Wanninger, Andreas

3./4. Semester

Daubner, Julia
Dietz, Matthias
Dollinger, Lea
Dopfer, Verena
Ebner, Julia
Eschlbeck, Michael
Freiss, Carolin
Humbs, Thomas
Kaiser, Christina
Kiesel, Franziska
Obtmeier, Daniel
Pfister, Christoph
Schäfer, Christoph
Shen, Stefan
Sollfrank, Katharina
Wasilesku, Manuel
Zeller, Georg

5./6. Semester

Frischholz, Theresa
Gell, Alexander
Gottschaller, Lisa-Maria
Pickelmann, Johannes
Schießl, Anton
Schriml, Maria
Siegert, Judith

7./8. Semester

Birner, Sebastian
Briller, Hildegard
Gerl, Andreas
Gsödl, Alexander
Mayr, Cornelia
Pawellek, Simon
Pfister, Mario
Prechtel, Elisa
Putz, Michael
Schmidmayr, Katrin
Weinfurter, Armin

Stand: 15.09.2012
*Urlaubs-/Auslandssemester
(Gyd) Schulmusik im Doppelfach

Denken und handeln mit dem Maßstab Qualität. Zeichen setzen in Architektur und Industrie. Funktionale Lösungen finden für höchste Anforderungen an Reinheit und Sicherheit. Partner sein für Menschen und Unternehmen mit Anspruch. Form und Funktion innovativ umsetzen mit modernen Konstruktionen in Stahl- und Leichtmetall. Geben Sie Ihren Ideen Ausdruck. Willkommen bei Schillinger.

Ditthornstraße 6
93055 Regensburg
Tel. 0941/7 99 83-0
Fax 0941/7 99 83-33
www.schillinger-metallbau.de

Konstruktionen in Stahl und Leichtmetall

SCHILLINGER

PEITHNER
architekten

DIPL. ING. JOACHIM PEITHNER | PROF. DIPL. ING OSWALD PEITHNER
DECHBETTENER STRASSE 5C | 93049 REGENSBURG | TEL 0941 29693 - 0 | architekten@peithner.de

Für die finanzielle Unterstützung zur Erstellung des Studienführers 2012/2013 danken wir:

AOK Bayern - Die Gesundheitskasse, Regensburg
Barbara Stefan, Grafik Design Illustration, Regensburg
DOM Buchhandlung, Regensburg
Erhardi Druck GmbH, Regensburg
Feuchtinger & Gleichauf, Regensburg
Gaststätte Spitalgarten, Regensburg
HAAG Büroeinrichtungen, Regensburg
Hotel Münchner Hof, Regensburg
Katholische Sonntagszeitung, Regensburg
Klaviermanufaktur Steingraeber & Söhne KG, Bayreuth

Liga Bank, Regensburg
piano metz, Regensburg
Orgelbau Goll AG, Luzern
Orgelbau Thomas Jann GmbH, Laberweinting
Orgelbau Christian Kögler GmbH, St. Florian
Orgelbau Mathis AG, Näfels
Orgelbau Mühleisen GmbH, Leonberg
Orgelbau Rieger GmbH, Schwarzach
Orgelbau Andreas Utz, Pielenhofen
Peithner Architekten, Regensburg
Geigenbaumeister Helmut Pöser, Regensburg

Piano-Service Radecker & Stühler, Regensburg
Michael Schrödl, Elektroplanung GmbH, Bach a. d. Donau
Richthammer Bürosysteme GmbH, Regensburg
schicho beratende ingenieure.vbi, Regensburg
Schillinger GmbH, Regensburg
Ingenieurbüro Scholz, Regensburg
Sparkasse, Regensburg
W & T Regeltechnik GmbH, Regensburg
Werner Schmelmer GmbH, St. Englmar
Musik Wittl, Regensburg
Yamaha Music Europe GmbH, Rellingen

Förderstiftung

Stiftungsbeitrag

Hiermit möchte ich einen Beitrag zur Förderstiftung der Hochschule für kath. Kirchenmusik und Musikpädagogik Regensburg leisten.

_____ _____
Ort, Datum Unterschrift

_____
Anschrift

Ich will die Stiftung
mit einer Spende von _____ Euro
unterstützen.

Bitte überweisen Sie die Spende auf folgendes Konto:
LIGA Bank eG
BLZ 750 903 00
Konto 1 352 580

oder erteilen Sie folgenden Abbuchungsauftrag:

Abbuchungsauftrag
Ich bin damit einverstanden, dass der oben genannte Betrag für die Förderstiftung der Hochschule für kath. Kirchenmusik und Musikpädagogik Regensburg von meinem Konto abgebucht wird.

_____ _____
Vorname Name

_____
Bankverbindung

_____ _____
Konto-Nr. BLZ

_____ _____
Ort, Datum Unterschrift

Förderverein

Betrittserklärung

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zum Verein der Freunde und Förderer der Hochschule für kath. Kirchenmusik und Musikpädagogik Regensburg

_____ _____
Ort, Datum Unterschrift

_____
Anschrift

Ich will den Förderverein mit
dem jährlichen Mindestbeitrag von 25,-- Euro ☐

einem erhöhten Jahresbeitrag von _____ ☐

einer einmaligen Spende von _____ ☐
unterstützen.
(Bitte Beitragsart ankreuzen und Betrag angeben)

Abbuchungsauftrag
Ich bin damit einverstanden, dass der oben genannte Vereinsbeitrag zur Förderung der Hochschule für kath. Kirchenmusik und Musikpädagogik Regensburg von meinem Konto abgebucht wird. Die Ermächtigung gilt bis zu meinem schriftlichen Widerruf.

_____ _____
Vorname Name

_____
Bankverbindung

_____ _____
Konto-Nr. BLZ

_____ _____
Ort, Datum Unterschrift

"Es kommt darauf an, das Klavier vom Schlaginstrument in ein singendes Instrument zu verwandeln ... mit Schattierungen, Farben und Kontrasten."
Vladimir Horowitz

Liebe Musikfreunde,

Im Grunde ist es ganz einfach: man nehme die besten natürlichen Materialien und verbinde diese nach den Regeln einer hervorragenden Konstruktion zu einem lebendigen Instrument - dann entsteht der klangliche Farbenreichtum, den Horowitz anmahnte.

Aber genau dies gelingt nur in weniger als zehn Manufakturen weltweit; fast alle neuen Klaviere sind heute eben doch nur auf das ‚Perkussive', also das Schlaginstrument reduziert.

Modulationsfähige Klangquellen sind für professionelle Pianisten lebensnotwenig - für normale Klavierspieler sind sie die Voraussetzung fürs Musizieren.

Wir laden Sie ein, Pianos und Flügel aus der großen Tradition des kunsthand-werklichen Klavierbaus kennen zu lernen - bei Ihrem Steingraeber-Händler oder bei uns, in der Festspielstadt Bayreuth. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Klaviermanufaktur Steingraeber & Söhne - Steingraeberpassage 1 - 95444 Bayreuth
www.steingraeber.de

KLAVIERE • FLÜGEL DIGITAL-PIANOS

von führenden Herstellern

Neu und Gebraucht | Mietkauf
Vermietungen | Stimmungen | Reparaturen

MUSIK WITTL

Hohenfelser Str. 41 • 92331 Parsberg • Tel. (09492) 90 21 41 • www.musik-wittl.de
Haidplatz 1 • 93047 Regensburg • Tel. (0941) 55 892